Emmendinger Chronik

31. Jahrgang · Ausgabe 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

wir halten an unserer Tradition fest: Wieder erscheint die „Emmendinger Chronik“, die Ihnen einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse unserer Stadtgeschichte im letzten Jahr gibt.

Wie in der vorangegangenen Chronik angekündigt, fand mit dem Erscheinen der 31. Emmendinger Chronik ein Wechsel in der Redaktion statt. Künftig übernimmt Juliane Geike, die Leiterin des Stadtarchives, die Herausgabe der jährlichen Chroniken. Ihr, der gesamten Chronik-Redaktion sowie den Autorinnen und Autoren gilt mein Dank für die geleistete Arbeit.

Einige Geschehnisse boten 2022 leider keinen Anlass zur Freude: Putins Angriffskrieg auf die Ukraine, steigende Energie- und Lebensmittelpreise, unsichere Wirtschaftsaussichten, eine Inflation auf dem Höchststand – die Lage wirkt so unsicher und schwer wie nie zuvor.

Aber: Wir sollten nicht vergessen, dass es auch sehr viel Positives gab. Während uns 2021 die Corona-Pandemie noch sehr beschäftigt hat, so konnten wir 2022 häufig „endlich wieder“ sagen: „Endlich wieder“ ein normaler Betrieb im Freibad, „endlich wieder“ I EM MUSIC, „endlich wieder“ Breisgauer Weinfest. Wir haben die zweijährige Corona-Zeit einigermaßen unbeschadet überstanden, die Inzidenzen sind aktuell niedrig. Dafür können wir dankbar sein.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stand und steht das Bauen. Trotz Pandemie sind wir viele Projekte angegangen und werden diese – trotz defizitärer Haushaltslage – auch weiter betreiben. So wurde der Kindergarten auf dem Fritz-Boehle-Campus fertiggestellt und vor wenigen Wochen offiziell eingeweiht. 90 über Dreijährige werden in dieser barrierefreien, inklusiven Kindertagesstätte ihren Platz finden. Und es geht weiter: Aktuell planen wir den Bau der Fritz-Boehle-Grundschule. Im Jahr 2026 wollen wir fertig sein, um den Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder erfüllen zu können.

Auch Wohnraum wird geschaffen. So haben im Frühjahr die Bauarbeiten in der Hochburger Straße 56 begonnen. Mit insgesamt 45 Wohnungen (davon 14 barrierefrei) schafft die Städtische Wohnbaugesellschaft Emmendingen mbH bezahlbaren Wohnraum für die Emmendinger Bevölkerung. Auch Bauplätze für privates Wohnen werden zur Verfügung gestellt. So wurde die Erschließung von 32 Baugrundstücken im Gebiet Herrschaftsacker in Kollmarsreute beschlossen. Und: Bald werden rund 160 Menschen im Baugebiet „Elzmättle“ in Emmendingen-Wasser ihren künftigen Wohnort finden. Auch in der Ortschaft Windenreute wird gebaut werden. An der Stelle des ehemaligen Hotels „Windenreuter Hof“ soll ein Wohngebiet mit kleinteiliger Bebauung entstehen.

Einen Schwerpunkt setzen wir weiterhin auf den Klima- und Umweltschutz. So werden Maßnahmen zum Hochwasserschutz im gesamten Stadtgebiet umgesetzt. Und die Stadt Emmendingen erarbeitet gemeinsam mit einem externen Büro ein Handlungskonzept zur Klimaanpassung für die Innenstadt. Dieses Klimaanpassungskonzept ist Bestandteil des Projektes „Innen.Raum.Stadt Emmendingen“ und wird vom Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ mitfinanziert. Damit wollen wir die Aufenthaltsqualität in unserer schönen Emmendinger Innenstadt steigern.

2023 werden wir ein Jubiläum feiern: Vor 50 Jahren wurde die 20.000 Einwohner-Marke überschritten und Emmendingen damit „Große Kreisstadt“. Wir feiern mit einer Ausstellung, die bis Ende Februar im Rathaus-Foyer zu sehen sein wird und mit einer öffentlichen Sonderstadtratssitzung am 26. Januar in der Steinhalle. Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante und vergnügliche Lektüre und ein gesundes Jahr 2023.

Stefan Schlatterer
Oberbürgermeister

Emmendinger Chronik

Dezember 2021 – November 2022

Dezember 2021

Corona

Nach wie vor hat die Corona-Pandemie die Stadt Emmendingen voll im Griff. Die 7-Tage-Inzidenz liegt zu Anfang des Monats bei 384, das ist deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 519. Der Wert sinkt zum Ende des Jahres auf unter 150. Mit „Omikron“ tauchen aber immer neue Varianten des Corona-Virus im Landkreis auf. Dennoch ist Hoffnung in Sicht. Nachdem Landrat Hanno Hurth Ende November nach Waldkirch den zweiten Impfstützpunkt im Landkreis in Kenzingen eröffnet hatte, folgt dann am 08. Dezember die Errichtung eines weiteren dauerhaften Impfstützpunkts in der Emmendinger Steinhalle. Dort sind ebenfalls Erst-, Zweit- und Drittimpfungen, sogenannte Booster, möglich. Auch Kinder können sich impfen lassen. Dadurch steigt die Zahl der Geimpften. „Wir freuen uns auch über Menschen, die sich erstimpfen lassen“, sagt Berthold Ritter, Impfarzt am Stützpunkt in Emmendingen.
Nachdem im Vorjahr der Weihnachtsmarkt komplett abgesagt werden musste, wird Ende November die Eisbahn auf dem Markplatz inoffiziell eröffnet. Der Verkauf von Kunsthandwerk ist zudem an der Heimat-, Sozial- und Kunsthandwerkerhütte bis 23. Dezember erlaubt, aber nicht der Ausschank von Glühwein, Bratwurst oder Suppen. „An der Eisbahn möchten wir unbedingt festhalten, um den Kindern und Jugendlichen eine Freude zu bereiten“, so Oberbürgermeister Stefan Schlatterer. Da die Sieben-Tage-Inzidenz und die Hospitalisierungsrate deutlich über dem Vorjahrsniveau liegen, sagt die Stadt ihre Veranstaltungen ab. Auch die Aktionsgemeinschaft Lammstraße streicht coronabedingt ihren traditionellen Weihnachtsmarkt für das erste Dezemberwochenende. Das gleiche gilt für das Stephanskonzert der Stadtmusik Emmendingen in der Fritz-Boehle-Halle. Zudem sagt die Emmendinger Fastnachts-Gesellschaft (EFG) die Fastnachtskampagne 2022 ab. „Es ist nicht mehr seriös möglich, die Fasnacht 2022 zu planen und dann anschließend die Fasnacht durchzuführen“, erklärt Präsident Gerhard Bürklin.
Für Besuche des Rathauses gilt die 3G-Reglung. Besucherinnen und Besucher müssen nachweisen, dass sie geimpft, genesen oder getestet sind. Im Landkreis gilt die Alarmstufe II.

Haushalt 2022

Am 21. Dezember beschließt der Gemeinderat die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2022. Die Stadt nimmt im Ergebnishaushalt ein Minus von rund drei Millionen Euro in Kauf und verzichtet dennoch auf die Aufnahme von Krediten. Die Deckungslücke kann dank einer Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von 8,7 Millionen Euro ausgeglichen werden. Dabei stehen den Einnahmen von rund 76,1 Millionen Euro Ausgaben von etwas mehr als 79,1 Millionen Euro gegenüber. Die Investitionen für 2022 belaufen sich auf 13,3 Millionen Euro. Davon fließen 7,1 Millionen Euro in den Bereich Schulen, Kinderbetreuung und Jugend. Der Kindergarten auf dem Fritz-Boehle-Areal steht mit 3,5 Millionen Euro zu Buche und die Sanierung bzw. der Neubau der Grundschule Mundingen mit 2,4 Millionen Euro. Zudem investiert die Stadt 1,2 Millionen Euro in städtische Gebäude wie beim Brandschutz, Umbau des Alten Rathauses oder der Sanierung der Mundinger Neumattenhalle. Beim Hochwasserschutz am Mundinger Weißbach fallen weitere 0,9 Millionen Euro an Investitionen an.
In seiner Einbringungsrede geht Oberbürgermeister Stefan Schlatterer auch auf die Corona-Lage ein. „In den letzten 21 Monaten haben wir in unserem Corona-Krisenstab alles dafür getan, unsere Handlungsfähigkeit und Infrastruktur für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt aufrecht zu erhalten. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bürgerschaft zeigen, dass uns dies in vielen Bereichen gelungen ist.“ Aber „auf Grundlage der aktuellen wirtschaftlichen Situation und insbesondere der steigenden Aufwendungen wird die Stadt Emmendingen nicht in der Lage sein, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Trotz des negativen ordentlichen Ergebnisses in der Corona-Krise werden wir auch 2022 unsere Investitionsphase fortsetzen, um die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen.“

Impfstützpunkt in der Steinstraße

Zukunftsfähige Innenstadt
Laut den Bundestagsabgeordneten Johannes Fechner (SPD) und Yannick Bury (CDU) erhält die Stadt 296.000 Euro aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte“. Damit sollen strategische Handlungsansätze für eine resiliente, klimagerechte Stadt und die Umwandlung der Innenstadt zu einem attraktiven, multifunktionalen Identifikationsort entwickelt werden. „Lebendige Innenstädte sind Lebensqualität und deshalb brauchen wir für Bürger und Einzelhandel Zukunftsperspektiven, wie sie jetzt in Emmendingen mit dem Bundeszuschuss entwickelt werden können“, so Johannes Fechner.

Stadtbäume
Jährlich im zweiten Quartal soll dem Stadtrat der Baumbericht präsentiert werden. Laut Betriebshofleiter Thomas Nietzel sind im Baumkataster insgesamt 8.000 Bäume erfasst. Für den Zeitraum von April 2020 bis März 2021 stellt er eine ausgeglichene Bilanz vor. 137 Bäume wurden gefällt, meist Eschen und Robinien, 135 Bäume neu gepflanzt. „Gesunde Bäume bleiben bei uns auf jeden Fall stehen, wenn wir einen Baum entfernen, hat das einen Grund“, sagt er gegenüber dem Technischen Ausschuss.

Wolfszaun
Auf Antrag eines Tierhalters setzt der Technische Ausschuss das Thema Wolfszäune auf die Tagesordnung. Einstimmig empfiehlt er, dass Tierhaltende ihre Tiere vor eingewanderten Wölfen durch Wolfszäune schützen lassen können. Dafür ist ein öffentlicher Vertrag vorgesehen. Die Stadt duldet den Schutzzaun für fünf Jahre, mit der Option auf Verlängerung.

Mühlen
Mitarbeiter des Betriebshofs stellen am Eingang des Vollrath‘schen Park noch erhaltene Mühlsteine der im zweiten Weltkrieg zerstörten Mühle auf und erinnern an die Tradition der Wassernutzung in Emmendingen.

Solarbank
Die Stadt stellt zwei Solarbänke am Rathaus in der Landvogtei und vor dem Siedlerstüble im Stadtteil Bürkle-Bleiche auf. Eine Solarbank ist eine Bank, auf der man nicht nur entspannt sitzen, sondern auch den Handy-Akku aufladen kann. Die Aufladung erfolgt entweder per USB-Kabel oder kontaktlos und induktiv.

Weihnachtliche Stimmung
Für Lichtblicke trotz Corona sorgt die Evangelische Stadtkirche. Denn gleich zweimal erklingt dort die Bachkantate „Schwingt freudig euch empor“. Unter der Leitung des Bezirkskantors Jörn Bartels bereiten Musizierende und das Vokalensemble der Kantorei den jeweils 100 zugelassen Zuschauern mit dem adventlichen Konzert Freude auf das Weihnachtsfest.

Mühlsteine im Vollrath’schen Park

Chanukka-Fest
Unter Einhaltung der Corona-Auflagen entzündet Rabbiner Yaakov Yosef Yudkowsky für die jüdische Gemeinde Emmendingen die Lichter der achtarmigen Chanukkia auf dem Schlossplatz. Das achttägige Lichterfest dauert 2021 vom 28. November bis zum 06. Dezember.

Zirkus
Vom 23. Dezember bis 09. Januar gastiert der Emmendinger Weihnachtszirkus um die Familie Zinnecker auf dem

Solarbank am Rathaus Emmendingen

Tafelberg-Gelände im Hausgrün und präsentiert sein neues Programm trotz reduzierter Besucherzahl. „Wir wollen uns den aktuellen Gegebenheiten nicht beugen, wollen ein bisschen was für uns tun, weil wir gerne in der Manege stehen“, so Leandro Zinnecker.
Parallel dazu bekommen Schülerinnen und Schüler im Emmendinger Zirkus-Zentrum Fly in einer Weihnachtsshow für ihr akrobatisches und artistisches Können großen Applaus.

Personalien
Der in Bethlehem wohnende Palästinenser Milad Ibrahim ist Lehrer an der Schule Talitha Kumi in der palästinensischen Stadt Beit Jala und wird in Ostjerusalem mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet für sein Engagement und seinen jahrelangen Einsatz für den Jugendaustausch mit Israel, Palästina und Deutschland. Milad Ibrahim war 2008 mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Talitha-Kumi-Schule zur ersten Begegnung mit Jugendlichen aus Drom Hasharon in Emmendingen und organisiert seither Jahr für Jahr den Austausch. Sein Sohn Omar nahm 2013 beim Austauschprogramm für die Sommeruniversität Freiburg teil.
Nach 15 Jahren Wirt im Palio am Marktplatz geht Hubert Bührer in den Ruhestand. Zuvor hat er den „Fuchsen“ in der Lammstraße über 20 Jahre zu einem beliebten Gasthaus mit viel Live-Musik gemacht. „Wir haben tolle Gäste gehabt und auch Personal, das mitgezogen hat. Wir haben hier relativ lange die Sieben-Tage-Woche – irgendwann kommt der Punkt, da will man das nicht mehr haben.“ Seine Mitarbeiterin Sarah Cannavo und Koch Dominic Rupp übernehmen das Palio.
Zum Ende des Jahres gibt die Familie Ute und Eugen Eckert aus Forchheim ihren Stand auf dem Emmendinger Marktplatz auf. Damit geht eine gut hundert Jahre alte Tradition der Familie Eckert zu Ende. Forchheim ist durch seine Kartoffeln über die Region hinaus bekannt. Jan Ullmann, Lehrer am Emmendinger Musiclab und Initiator des Song-Cafés, ist in den Kategorien „Bester Solosänger Eigenkomposition“, „Beste Pop-Band“ sowie „Bester Popsong“ mit dem Deutschen Rock- und Pop-Preis ausgezeichnet worden. Dieser wird 2021 zum 39. Mal als undotierter gemeinnütziger Nachwuchspreis von der Deutschen Pop-Stiftung verliehen. Er fördert mit diesem Wettbewerb die Kulturschaffenden in vielen Musik-Genres von Pop bis Metal.
Im Alter von 90 Jahren ist Willi Gutjahr gestorben. Er war von 1981 bis 1994 Ortsvorsteher von Maleck und von 1964 bis 1995 Mitglied der CDU-Stadtratsfraktion. Er wurde zudem als Gründungsmitglied der Malecker Feuerwehr, langjähriger Abteilungskommandant und stellvertretender Stadtbrandmeister hochgeschätzt.

Bundesverdienstkreuzträger Milad Ibrahim

Palio-Nachfolge Sarah Cannavo und Dominic Rupp

Marktstand der Familie Eckert auf dem Marktplatz

Ehemaliger Ortsvorsteher von Maleck Willi Gutjahr

Januar 2022

Jahreswechsel

Der Jahreswechsel verläuft ebenso ruhig wie im Vorjahr. Durch das Verkaufsverbot von Böllern im Landkreis Emmendingen geht auch die Zahl der Feuerwehreinsätze zurück. Nach Angaben des Kommandanten Ralf Kesselring rückte die Feuerwehr in Emmendingen lediglich eine Stunde nach Mitternacht zu einem Brand von Müllresten in die Unterstadt aus.

Corona

Der für Samstag, 08. Januar, geplante Neujahrsempfang der Stadt Emmendingen wird wegen der Corona-Pandemie verschoben. „Es ist nicht die Zeit, sich in großen Menschenansammlungen zu treffen“, sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer.

Auch in Emmendingen sind Montags-Spaziergänger unterwegs, um gegen die Corona-Politik zu protestieren. Am ersten Januarmontag finden sich 100 Personen bei dieser Protestaktion ein. Die Sternsinger sind zwar auch unterwegs, dürfen aber gemäß den Corona-Auflagen kein Haus betreten und auch nicht singen. Sie verteilten stattdessen bei der 64. Sternsingeraktion, die unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben“ steht, Segenstütchen der katholischen Kirchengemeinde Emmendingen-Teningen.

Ab 10. Januar gilt in Emmendinger Kitas die landesweite Corona-Testpflicht für Kinder unter drei Jahren. So werden bis Mitte Februar 18.500 Schnelltests benötigt. Die Kitaträger entscheiden, ob die Corona-Tests in der Einrichtung oder zu Hause mit Lolli-Tests vorgenommen werden. Die Sieben-Tage-Inzidenz steigt wieder an und überschreitet die 500er Marke Mitte des Monats an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, so dass der Landkreis eine Ausgangssperre des Landkreises für Nichtimmunisierte verhängt. Sie dürfen ihr Zuhause zwischen 21 und 5 Uhr nicht ohne triftigen Grund verlassen. Diese Auflage wird am 28. Januar aufgehoben. Auch wird das Tragen einer FFP2-Maske in Innenräumen wieder zur Pflicht. Am Ende des Monats steigt die Inzidenz aufgrund des Omikron-Vormarsches auf 1.666 an und ist die zweithöchste im Land. Es gelten neue Quarantänebestimmungen, so sind nach den 2G-Plus-Regeln für die Gastronomie mindestens zwei Impfungen und eine Nachweispflicht vorgeschrieben. Zudem besteht eine partielle Impfpflicht für bestimmte Bereiche, etwa für Berufe des Gesundheitswesens.

Eisbahn auf dem Marktplatz

Christoph Römmler als Betreiber der Eisbahn auf dem Marktplatz zeigt sich zufrieden mit Besuch und Umsatz trotz großer Verunsicherung und Unwägbarkeiten durch die Corona-Auflagen. „Wir haben es geschafft, bis zum 09. Januar offen zu halten.“

Die Eisbahn auf dem Markplatz

Energiesparende Beleuchtung am Museum

Neuerungen

Bereits im Vorjahr hat die Stadt die Außenbeleuchtung am Rathaus, am Markgrafenschloss, am Schlossplatz, am Stadttor und am Alten Rathaus auf LED umgestellt. Zudem werden die Beleuchtungen mit Zeitschalter und Dämmerungsschalter gesteuert, so dass sie nur in den frühen Morgen- und Abendstunden Licht abgeben. Zwischen 24 und sechs Uhr bleibt es hingegen dunkel. Mit dieser Maßnahme senkt die Stadt nicht nur Energiekosten und Kohlendioxidemissionen, sondern vermindert auch die Lichtverschmutzung. Gleichzeitig werden weniger Tiere und lichtsensible Insekten angelockt.

Wasserversorgung

Durch die Verlängerung des Konzessionsvertrags zwischen Stadt und Stadtwerke bis 2044 werden weiterhin 5.300 Hausanschlüsse mit Wasser, das gemäß der deutschen Trinkwasserverordnung kontrolliert wird, bedient.

Klimapakt
Emmendingen beteiligt sich mit einer Bürgerbeteiligung am „Climate-Pact“ der Europäischen Union. Der Klimapakt ist ein Bestandteil des von der Europäischen Kommission ins Leben gerufenen „European Green Deals“, damit Europa im Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent wird. Nach den Vorstellungen der Europäischen Kommission soll die EU in eine moderne, ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft verwandelt werden, bei der bis 2050 keine Nettoemissionen von Treibhausgasen mehr anfallen sollen, das Wirtschaftswachstum von Ressourcenverbrauch entkoppelt und vor allem kein Mensch und kein Ort zurückgelassen werden soll. Vor Ort in Emmendingen organisiert die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Emmendinger Klimafit-Initiative ein „Climate-Pact-Online-Parlament“ für Emmendingen. Bis zu zehn Kleingruppen werden am 26. Januar online diskutieren.
Unterdessen beschließt der Gemeinderat die Entsendung von acht zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürger in den Klimabürger:innenrat der Region.

Baumaßnahmen
Die 1984 gegründete Städtische Wohnbaugesellschaft mbH und hundertprozentige Tochter der Stadt investiert an der Hochburger Straße 15 Millionen Euro in den Bau von 45 Sozialwohnungen, die bis 2024 fertiggestellt sein sollen. Es ist ihr bisher größtes Projekt seit ihrer Gründung. Auf dem 4.800 Quadratmeter großen Gelände entstehen zwei Gebäude mit einer Gesamtfläche von 3.874 Quadratmetern. Die Fassaden werden begrünt und eine umweltverträgliche Heizanlage und der Einsatz von Fotovoltaik sind vorgesehen. Der Gebäudestandard KfW 40 (gegenüber einem herkömmlichen Haus werden nur 40 Prozent Energie verbraucht) wird eingehalten. Die Energie für Heizung und Warmwasser wird überwiegend aus erneuerbaren Energiequellen gespeist. Doch kurz nachdem die Bagger schon loslegten, kündigt Wirtschaftsminister und Vizekanzler Robert Habeck an, dass sämtliche Förderprogramme der staatlichen KfW-Bank von sofort an und bis auf Weiteres eingestellt werden. Der Topf sei leer und das Programm sei völlig überfordert. Statt klimafreundlichem Bauen und energieeffizienter Sanierung, liegen die Anträge auf Halde. „Wir wissen noch nicht, was das konkret bedeutet“, zeigt sich Fachbereichsleiter Uwe Ehrhardt überrascht. Oberbürgermeister Stefan Schlatterer rechnet nun mit einer weiteren Verzögerung des Baus.
Während die Dachsanierung im Rahmen der Gestaltung der neuen Ortsmitte am alten Mundinger Schulhaus beginnt, will die Stadtbau Emmendingen GmbH, eine gemeinsame Tochter der Stadt und der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, im Baugebiet Herrschaftsacker in Kollmarsreute 32 weitere Baugrundstücke mit Einzel- und Doppelhäusern erschließen. Es sind dort die letzten unbebauten Grundstücke.

Mögliche Baumaßnahmen
Thomas Thiele, Inhaber des gleichnamigen Freiburger Architekturbüros, präsentiert dem Technischen Ausschuss und dem Ortschafsrat Windenreute den Bebauungsplan für den Windenreuter Hof. Hier, auf dem Gelände des ehemaligen Restaurant- und Beherbergungsbetriebes, sollen nach seinen Angaben bis zu 25 Wohnungen entstehen. Zusammen mit der anliegenden Fläche des Bebauungsplans „Saulache“ mit bis 50 Wohnungen in Einzel-, Doppel- und Mehrfamilienhäusern würde sich die Einwohnerzahl von Windenreute von derzeit 1.800 um zehn Prozent erhöhen.
2016 hat die Stadt das rund 8.000 Quadratmeter große Gelände der Südwestrohstoffe an der Weinstock-/Jahnstraße gekauft. Direkter Nachbar ist das Berufsschulzentrum (GHSE und Carl-Helbing-Schule) des Landkreises Emmendingen. Zur Hälfte wollte die Stadt schon 2018 das Gelände mit 71 Wohneinheiten in vier Gebäuden bebauen. Gleichzeitig will der Landkreis dort ein Multifunktionsgebäude und eine Schulmensa nahe den Gewerblichen Schulen zu errichten. Der Stadtrat lehnt bei Stimmengleichheit vorerst den Verkauf ab.

Zukunftsfähiger Stadtwald
Der rund 600 Hektar große Stadtwald wächst kontinuierlich. Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums, der Markgrafen-Grund- und Realschule, der Fritz-Boehle-Grund-und Werkrealschule und der Waldorfschule erhalten durch ein Projekt der Stadt eine umzäunte 250 Quadratmeter große Parzelle, auf der sie rund 1.000 junge Bäume anpflanzen können. „Von der Baumschule zur Schule war es ja nur ein kleiner Schritt“, sagt Revierleiter Stephan Schweiger, der fast ausschließlich auf die Naturverjüngung des Stadtwaldes setzt. So entsteht eine nachhaltige Forstwirtschaft. „Darüber hinaus erhöhen wir auch die genetische Vielfalt, obwohl wir die Sämlinge aus der unmittelbaren Umgebung entnehmen.“

Mähwiesen
Auf Antrag der Stadtratsfraktion der Grünen wird im Gebiet Haselwald-Spitzmatten eine Tafel aufgestellt, die über die Geschichte der dort vorhandenen artenreichen Mähwiesen und deren Bedeutung für das Stadtklima informiert. Auf dem 17 Hektar großen Gebiet sollte ursprünglich ein Baugebiet erschlossen werden, das aber mehrheitlich durch einen Bürgerentscheid abgelehnt wurde.

Gedenken
Mit einem Online-Vortrag „Zeugnisse der Erinnerung – Zeichnungen ehemaliger KZ-Häftlinge“ von Monika Rachel Raija Miklis erinnert der Verein für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen an die Befreiung der Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar 1945

Mähwiesen im Gewann Haselwald-Spitzmatten

Konzert des Nyckelharpa-Quartett 4-ever in der Stadtkirche

durch Soldaten der Roten Armee. An den Gedenkstelen unterhalb des Jüdischen Friedhofs und des Bergfriedhofs legen Vertreterinnen und Vertreter der jüdischen Gemeinde, des Vereins für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen und Oberbürgermeister Stefan Schlatterer Kränze nieder. Eine gemeinsame Gedenkfeier unter Anteilnahme der Bevölkerung ist wegen der Corona-Auflagen nicht möglich. „Der Völkermord an der jüdischen Bevölkerung ist ein deutsches Verbrechen, das uns alle betrifft und das nicht vergessen werden darf“, sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer.

Musik

Einen Kontrapunkt zum Corona-Alltag setzt die evangelische Stadtkirche im Rahmen einer geistlichen Abendmusik mit einem Konzert des Nyckelharpa-Quartett 4-ever, das mit Musik aus der Renaissance, Barock sowie modernen Folkbearbeitungen das Publikum überzeugt. Die Nyckelharpa, auch im deutschen Raum als Schlüsselharfe oder Tastenfidel bezeichnet, ist ein Hybrid aus Streich- und Tasteninstrument. Für die Liturgie zeichnet sich Pfarrerin Irene Leicht aus.

Personalien

Der ehemalige Ortsvorsteher von Windenreute und Altstadtrat Siegfried Morgenthaler starb am 11. Januar im Alter von 80 Jahren. Er war Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr, Ehrenmitglied in den Musikvereinen Windenreute und Maleck und aktiver Pistolenschütze bei den Windenreuter Schützen. Während seiner Amtszeit als Ortsvorsteher wurde die Friedhofskapelle gebaut und der Friedhof neugestaltet. Die Errichtung des Spielplatzes in der Unterdorfstraße wurde maßgeblich von ihm initiiert. Vor seinem Ausscheiden als Ortsvorsteher organisierte er die 900-Jahr-Feier von Windenreute zusammen mit vielen Ehrenamtlichen.

Chronik

Die Emmendinger Chronik wird 30 Jahre alt. Es wird auch die letzte sein, die Fachbereichsleiter und Stadthistoriker Hans-Jörg Jenne redigiert, da er zum 28. Februar vom Stadtrat offiziell verabschiedet wird.

Februar 2022

Hans-Jörg Jenne

Hans-Jörg Jenne, Fachbereichsleiter für Familie, Kultur, Stadtmarketing, geht nach knapp 36 Jahren zum 28. Februar in den Ruhestand. Er hat unter den Oberbürgermeistern Hans-Peter Schlatterer, Ulrich Niemann und Stefan Schlatterer als Stadthistoriker, Kulturamts- und Fachbereichsleiter gearbeitet. Auf seine Initiative geht der Emmendinger Stadtlauf zurück. Zu seinen weiteren Errungenschaften zählt auch das Museum im Markgrafenschloss, das er konzipierte. Dazu gehören die Kulturbühne, der heutige Schlosskeller, und die beiden Museen in den oberen Etagen. Oder das Jüdische Museum, das er zusammen mit Gerhard A. Auer sowie dem 2014 verstorbenen Heinrich Lukas Lindenmaier einrichtete. Mit Heinrich Lukas Lindenmaier konzipierte er mehr als 70 Ausstellungen und rief mit ihm auch die Emmendinger Chronik ins Leben, die er 30 Ausgaben lang redigierte. Zudem war er für zwei große städtische Jubiläen verantwortlich „Ich hatte das Glück, zwei große Jubiläen gestalten zu dürfen, das 400-jährige Stadtjubiläum 1990 und 600 Jahre Marktrecht 2018“, sagt Hans-Jörg Jenne. Darüber hinaus setzte er sich für die Kinderbetreuung ein. In seiner Zeit entstanden die Kindergärten Unterstadt/Meerwein-Kinderhaus, Wasser und zuletzt auch der Kindergarten auf dem Fritz-Boehle-Areal. Er war Ansprechpartner für alle städtischen Schulen. Hans-Jörg Jenne wird von allen mit Standing Ovations verabschiedet. „Es gibt niemanden,

Verabschiedung von Hans-Jörg Jenne im Gemeinderat

Die neue Fachbereichsleiterin Natascha Thoma-Widmann

der so viel über die Geschichte der Stadt Emmendingen weiß wie Hans-Jörg Jenne", sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer, „das wird fehlen". Dennoch bleibt Hans-Jörg Jenne der Stadt weiter erhalten. Er kümmert sich weiterhin um das Stadtmuseum.

Nachfolgerin

Natascha Thoma-Widmann heißt ab dem 01. Februar die neue Fachbereichsleiterin Familie, Kultur, Stadtmarketing, die bereits Ende Oktober des vorangegangenen Jahres vom Emmendinger Gemeinderat in nicht-öffentlicher Sitzung gewählt wurde. Die 50-jährige Diplom-Volkswirtin arbeitete von 2000 bis 2008 als Marketingmanagerin im Konzern der Deutschen Telekom AG im Bereich der Geschäftskunden. Ein Jahr später wechselte sie zur Technischen Fakultät der Universität Freiburg und baute dort den Marketing- und Pressebereich auf. Seit 1999 ist sie Kreisrätin und schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Sie war 1997/98 Deutsche Weinkönigin.

Bange Zukunft

Am 24. Februar überfällt Russland völkerrechtswidrig die Ukraine mit einer großangelegten Invasion. Zwei Tage später setzen bei einer gemeinsamen Kundgebung auf dem Marktplatz die christlichen Kirchengemeinden und die Kreisverbände von SPD, CDU, FDP, Grüne und Linke ein Zeichen für Freiheit und Frieden in der Ukraine. Mehr als 500 Personen demonstrieren. „Ein außergewöhnliches Zeichen, dass nach so kurzer Vorbereitungszeit so viele Menschen zusammengekommen sind", so Oberbürgermeister Stefan Schlatterer. Das Stadttor wird in den ukrainischen Landesfarben beleuchtet. Die Stadt bereitet sich auf die Folgen des Angriffskrieges vor und ruft dazu auf, Wohnraum für ukrainische Geflüchtete zur Verfügung zu stellen.

Baubeginn

Nach ein Jahr der Planung und Offenlage beginnen nun die Bauarbeiten für das integrative Wohnprojekt „Quartier Dreikönig" am Mühlbachbogen im Hinterhof-Areal des ehemaligen Gasthauses Dreikönig an der Karl-Friedrich-Straße. Dort werden 25 barrierefreie Wohnungen in Holzbauten, zehn Wohnungen im historischen Bestand und vier integrative Wohngruppen für Jugendliche mit Behinderungen, Menschen mit Demenz und ehemaligen Wohnsitzlosen sowie Büros, Werkstätten und Ateliers errichtet. Mit der Fällung von Bäumen laufen auch die Vorbereitungen zum 3,5 Millionen Euro teuren Hochwasserschutz am Mundinger Weißbach an.

Ladestationen

Die Stadtwerke Emmendingen (SWE) nehmen auf dem Gelände des Zentrums für Psychiatrie (ZfP) zwei E-Ladesäulen mit insgesamt vier Ladepunkten in Betrieb und übernehmen auch die Wartung. Weitere Ladesäulen wer-

Bauarbeiten im „Quartier Dreikönig"

Narrenmesse in der Pfarrkirche St. Bonifatius

den am Parkhaus in der Steinstraße installiert. Die untere Parkebene wird dort nach der Sanierung wieder in Betrieb genommen. Somit stehen insgesamt 146 Parkplätze inklusive drei Stellplätzen für Menschen mit Behinderung zur Verfügung.

Corona

Auch wenn die Anzahl der Booster-Impfungen zunehmen, steigt die Inzidenz im Landkreis immer weiter und zwar auf 1.749 und überschreitet sogar die Marke von 2.000. Noch zu Beginn der Pandemie hätte dieser Wert zu einem vollständigen Lockdown geführt. Insbesondere sind jetzt Kinder und Jugendliche von der Pandemie betroffen. Zwischenzeitlich wird auch das Meerwein-Familienzentrum geschlossen. Eine neue Verordnung des Sozialministeriums sieht vor, dass nur noch positiv getestete Kinder der Einrichtung fernbleiben müssen und sie wieder geöffnet werden kann. Unterdessen werden 25 Luftreinigungsgeräte an der Fritz-Boehle-Schule, der Markgrafen-Grund- und Realschule und am Goethe-Gymnasium installiert, die bereits Mitte des Vorjahres bestellt und auf Grund der hohen Nachfrage erst im Januar geliefert wurden. Speziell ausgebildete Apothekerinnen und Apotheker dürfen mittlerweile impfen. Zum Ende des Monats liegt die Inzidenz bei 1.122.

Zukunftsfähige Innenstädte

Mit dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ will der Deutsche Städtetag insgesamt 238 Kommunen bei der Entwicklung der Innenstädte fördern. Mittlerweile hat der Haushaltsauschuss des Deutschen Bundestags die Mittel auf 250 Millionen Euro erhöht. Emmendingen ist eine von 39 Städten des Landes, die dafür ausgewählt wurden. Die Stadt bewirbt sich um Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) und steuert einen Eigenbeitrag in Höhe von knapp 100.000 Euro bei. Mit dem mehrjährigen Projekt „Stadtimpulse Emmendingen“ kann die Aufenthalts- und Lebensqualität verbessert werden.

Zugpferd für das Land

In Bezug auf die Wärmeplanung übernimmt die Stadt eine Vorreiterrolle und setzt bei der gesetzlich geforderten Wärmeplanung auf eine Konvoilösung mit Nachbargemeinden. Sämtliche Gebäude, Wohnhäuser, Gewerbe und Büros, sollen so bis zum Jahr 2040 klimaneutral werden und keine Treibhausgas-Emissionen mehr verursachen. Dafür gibt es Zuschüsse vom Land. „Die Stadt als Zugpferd nimmt andere Kommunen mit auf dem Weg zu einer kommunalen Wärmeplanung“, sagt Baufachbereichsleiter Rüdiger Kretschmer.

Zukunftsfähige Kirche

Unter Leitung von Dekan Rüdiger Schulze hat eine vierköpfige Kommission bei einer alle sieben Jahre stattfindenden Gemeindevisitation die evangelische Stadtkirchen- und Paulusgemeinde unter die Lupe genommen. Gottesdienstformen wie die geistliche Abendmusik, die Präsenz im kulturellen und politischen Leben der Stadt, die Zusammenarbeit zwischen den Emmendinger Gemeinden und ein generationenintegrierendes Konzept für Familien zählen zu den Stärken der Gemeinde.

Närrisches

Für närrische Stimmung sorgt die Pfarrkirche St. Bonifatius, die unter dem Motto „Lasst uns froh und munter sein“ beide Konfessionen zu einem ökumenischen Gottesdienst am Fastnachtsonntag einlädt und zusammen mit einigen Emmendinger Fasnets-Aktiven gegen den närrischen „Coronablues“ in „Verrückten Zeiten“ ankämpfen will. Eingeladen haben dazu der katholische Pfarrer Herbert Roch-

Oberbürgermeister Schlatterer übergibt den „Rathausschlüssel“

Verabschiedung von Wilhelm Volz

litz, der auch schon oft als Bänkelsänger für die eine oder andere Narretei beim Bockfrühschoppen zu haben war, und sein evangelischer Amtskollege Christian Stahmann. So geht auch die Neuauflage der Narrenmesse von 2020 erfolgreich mit nachdenklichen Worten über die Bühne. Bereits im Vorjahr hat die Narrenzunft Fellteyfel den von ihr organisierten großen Fasnachtsumzug abgesagt. Ebenso fällt der traditionelle Bockfrühschoppen der Emmendinger Fasnachtsgesellschaft aus. Allein der Narrenrat Blau Weiß überträgt via Stream seinen Zunftball. Motto: „Fällt der Zunftabend auch aus, Blau-Weiß macht einen Stream daraus.“

Während der närrischen Zeit werden auf Initiative der Stadt Narrenkostüme von 16 Zünften in 16 Geschäften zu sehen sein.

Am Schmutzigen Donnerstag übergibt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer auf dem Markplatz großen und kleinen Narren den Schlüssel zum Rathaus, „so dass er nicht mehr dort hineinkommt“. Auf dem Marktplatz steht nun auch der Narrenbaum.

Polylino

Passend zum internationalen Tag der Muttersprache am 21. Februar geht das Pilotprojekt Polylino der Fachstelle für Zuwanderung und Integration an den Start. Diese in Schweden entwickelte Bücher-App soll die Sprachentwicklung für drei Jahre an der Fritz-Boehle-Grundschule und am Meerwein-Familienzentrum fördern. Kinder, Eltern und Lehrkräfte können damit Bücher in vielen Sprachen vorlesen und übersetzen lassen. „Es geht darum, die eigene Muttersprache zu nutzen, um so deutsche Texte besser zu verstehen“, sagt Fachbereichsleiterin Natascha Thoma-Widmann. Für die Integrationsbeauftragte Sylvia Fall ist Polylino eine gute Grundlage für den Spracherwerb und erhöhe die mehrsprachige Kompetenz. Finanziert wird das

Nachfolger Tobias Limberger

10.000 Euro teure Projekt, das vier Tablets und Lizenzgebühren beinhaltet, über städtische Mittel und eine Spende in Höhe von 5.400 Euro des Rotary-Clubs Emmendingen/Breisgau.

Personalien

Der CDU-Stadtrat Wilhelm Volz scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Stadtrat aus. Der Schreinermeister und Bestattungsunternehmer aus Kollmarsreute war im Juli 2000 als Nachfolger von Werner Schneider in die CDU-Fraktion nachgerückt und seither bei den Kommunalwahlen stets wiedergewählt worden. Zudem gehörte er dem Ortschaftsrat von Kollmarsreute von 1999 bis 2019 an und war dort von 2014 bis 2019 Ortsvorsteher. Für ihn rückt Tobias Limberger (CDU) in den Gemeinderat nach.

März 2022

Ukraine

Als unmittelbare Folge des völkerrechtswidrigen Überfalls Russlands auf die Ukraine steigt die Anzahl der Geflüchteten aus der Ukraine aus Angst vor Luftangriffen und den Truppen Putins. Städte und Gemeinde bereiten sich auf die Aufnahme der Geflüchteten vor. Die Stadt organisiert im Jugendzentrum Steinstraße ab dem 16. März regelmäßige Vernetzungstreffen für die Geflüchteten, die in Emmendingen untergebracht sind. Im April kommen Sprachkurse hinzu.

Da Emmendingens polnische Partnerstadt Sandomierz eine Städtepartnerschaft mit der ukrainischen Gemeinde Ostroh unterhält, setzt sich Oberbürgermeister Stefan Schlatterer für die ukrainische Bevölkerung dort ein. In einem Brief an seinen ukrainischen Amtskollegen Alexander Shiker sichert er ihm und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt „Solidarität und Unterstützung“ Emmendingens zu. „Wir sorgen uns um Ihre Sicherheit und Zukunft. Lassen Sie uns wissen, wie wir Sie unterstützen können. Wir teilen die Meinung der Bundesregierung, dass es sich bei dem russischen Angriff um einen eklatanten Bruch des Völkerrechts handelt.“ Vertretende aller 24 Städte und Gemeinde im Landkreis Emmendingen sprechen sich im Rahmen einer virtuellen Konferenz für die Aufnahme von Geflüchteten in privaten Unterkünften aus, statt in Sporthallen. Die Stadt unterstützt auch den Verein „Freunde der Städtepartnerschaften e.V.“, der zu Geldspenden für die Ukraine und ukrainische Geflüchtete aufruft, die über Sandomierz nach Ostroh fliehen. Bereits am 08. März sind beachtliche rund 12.000 Euro an Spenden eingegangen. Ende des Monats sind es 46.000 Euro. Marcin Marzec, Bürgermeister von Sandomierz, bedankt sich in einem ausführlichen Facebook-Post für die Hilfe aus Emmendingen und der englischen Partnerstadt Newark-on-Trent. Von Sachspenden rät die Stadt ab. Die ersten ukrainischen Flüchtlinge erreichen Emmendingen.

Unangenehme Nebeneffekte des Krieges sind steigende Diesel- und Lebensmittelpreise, was sich insbesondere am Mangel an Pflanzenöl und Mehl in den Supermarktregalen bemerkbar machen wird.

Solidaritätsbekundungen

Der Gewerbeverein und eine Emmendinger Logistikfirma organisieren einen Hilfstransport mit Medikamenten, Hygieneartikel und Lebensmittel in das ukrainische Hilfsgebiet. Auch der DRK-Ortsverein Emmendingen hat nach einem Hilferuf des befreundeten Ortsverbands aus dem polnischen Sandomierz mit sofortiger Wirkung 10.000 Euro bereitgestellt.

Die evangelische Pfarrerin Dr. Irene Leicht und der katholische Pfarrer Herbert Rochlitz laden in der Stadtkirche zu einem Benefizkonzert des Sauter-Rohn-Trios zugunsten der Ukraine ein. Die Spenden des Benefizkonzerts gehen an das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe. „Es ist ein schrecklicher, trauriger Anlass, der uns hier zusammengefunden hat“, so die evangelische Pfarrerin Irene Leicht. Sie spricht von Zerstörung, Flucht und Angst, aber auch von den kaum absehbaren Folgen dieses Krieges, der beträchtliches Leid bei der ukrainischen Bevölkerung verursacht und aber neben Fassungslosigkeit und Betroffenheit auch Ratlosigkeit und Ohnmacht hinterlässt. Die Idee des Benefizkonzerts für den Frieden geht auf die Kulturpreisträgerin der Stadt Emmendingen, Daniela Sauter de Beltré, zurück.

Benefizkonzert zugunsten der Ukraine

Bei der Aktion „Kunst hilft“, an der sich 23 Emmendinger Künstlerinnen und Künstler und acht Unterstützende aus der Umgebung beteiligen, kommen bei einer Verkaufsshow auf dem Marktplatz 1.850 Euro für die Ukrainehilfe zusammen.

Die Musiker-Initiative Emmendingen und die Bierbörse im Westend veranstalten ebenfalls ein Westend-Benefiz-Konzert für die Ukraine mit zehn Bands aus der Region.

Gemeinderätin Ute Haarer-Jenne und der ehemalige Leiter des Eliah-Hauses Alfons Woestmann organisieren Mahnwachen gegen den Krieg in der Ukraine am Brunnen auf dem Marktplatz. Die ukrainische Flagge weht zudem auf dem Eichbergturm.

Mit einer gemeinsamen Friedensaktion zum Ukrainekrieg demonstrieren alle neun städtischen Schulen in Emmendingen gegen den Krieg.

Normalisierung

Nach der coronabedingten Schließung öffnet das Jüdische Museum wieder seine Pforten, im Mittelpunkt steht die Wechselausstellung zum Purim Fest. Es ist ein Fest, das an die Rettung der Juden im damaligen persischen Reich vor

Friedenszeichen der Fritz-Boehle-Schule

Ladies-Crime-Night mit den „Mörderischen Schwestern

zirka 2.500 Jahren durch die Jüdin Ester und ihren Onkel Mordechai erinnert. Zu sehen sind neben Verkleidungsutensilien für Purim auch einige Typen von Ester-Rollen, Rollen aus denen die Ester-Geschichte in hebräischer Sprache vorgelesen wird.
Auch das Philosophische Café unter Leitung von Robert Meßmer lädt im Schlosskeller wieder zu spannenden Themen ein. „Freiheit, die ich meine“, steht zunächst auf dem Programm.

Weltfrauentag

Katharina Katt, Chancengleichheitsbeauftragte der Stadt Emmendingen, und Yvonne Baum, Gleichstellungsbeauftragte des Emmendinger Landkreises, rufen zur Teilnahme am internationalen Frauentag am 08. März auf. Die Themen Frauen und Beruf, Familie, Kirche, Gesundheit stehen bei den insgesamt 29 Veranstaltungen im Fokus. Neben Teilnehmenden der Freiburger Kontaktstelle Frau und Beruf, der Agentur für Arbeit, dem Emmendinger Jobcenter, Stadtbibliothek, Kirche und Volkshochschule werden in diesem Jahr besonders die Stärken und Fähigkeiten einzelner Frauen hervorgehoben. In der Stadtbibliothek gibt es zum Auftakt, die von Oberbürgermeister Stefan Schlatterer eröffnet wird, eine Lesung mit Schuss. Bei der Ladies-Crime-Night, führen fünf Autorinnen als „Mörderische Schwestern“ das Publikum in die Welt des Verbrechens.

Baumaßnahmen

Nach einem Beschluss des Gemeinderats will die Stadt die beiden Grundstücke Inside und Shamrock für 1,4 Millionen Euro zum Verkauf anbieten. Zuvor gab es um die Ausschreibung im Technischen Ausschuss und im Hauptausschuss eine heftige Diskussion um das Areal Bautz. So scheitert Dr. Susanne Wienecke (Grüne) im Technischen Ausschuss mit ihrem Antrag, außer einem Hotel auch andere Nutzungen wie als Wohnheim für Auszubildende, für Dienstleistungen oder als Büroflächen zu prüfen und zuzulassen. Auch gibt es Diskussionen um Parkplätze und die von der Verwaltung priorisierte Erbpacht. „Ein Stadthotel könnte Emmendingen nach vorne bringen“, sagt Ralf Gut, Vorsitzender der Dehoga-Kreisstelle Emmendingen.
Unterdessen wird bekannt, dass die Kosten für Sanierung und Neubau der Mundinger Grundschule um 30 Prozent steigen. Florian Kübler, Leiter des Freiburger Büro Barton Architekten gibt als Grund gestiegene Baukosten, zusätzliche Auflagen des Denkmalschutzes, aber auch notwendige große Eingriffe in die Statik an. „Ich habe überhaupt kein Verständnis dafür, dass man eine mangelnde Gründung des Neubaus erst jetzt bemerkt“, entgegnet Oberbürgermeister Stefan Schlatterer und kündigt an, die Planer in die Pflicht zu nehmen.
Der Technische Ausschuss hat die Teilentwidmung der öffentlichen Verkehrsflächen zwischen Finanzamt, kleinem Marktplatz und der unteren Markgrafenstraße abgelehnt. Dies wäre eine Voraussetzung für eine mögliche Erweiterung der Fußgängerzone. In der Stadtratssitzung nimmt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer die endgültige Entscheidung darüber zurück.
Nach der Billigung des Gemeinderats ist der Weg frei für die Errichtung eines modernen Edeka-Lebensmittelmarkts mit 2.300 Quadratmetern Verkaufsfläche und zusätzlichen Wohnungen auf dem Bürkle-Bleiche-Center. Die Bebauung soll in zwei Etappen erfolgen.
Direkt neben dem Teich im Emmendinger Stadtgarten sowie im Stadtteil Bürkle-Bleiche weiht der Stadtseniorenrat sogenannte Schwätzbänkle ein, die zum Verweilen und Miteinander reden anregen sollen.

Klima

Am 26. März beteiligt sich Emmendingen wieder an der weltweiten Earth Hour. Für eine Stunde gehen die Lichter

Der Emmendingen Cup „I care for EM“

Bienenfutterautomat im Goethe-Park

am Emmendinger Tor, am Rathaus und an der evangelischen und katholischen Kirche aus. Die Earth Hour wird gemeinsam organisiert vom Klimaschutzmanagement der Stadt Emmendingen, der Klimafit-Initiative und den beiden Kirchen.
Die Stadt ruft zur Teilnahme an der Klimafit-Challenge, die in den Klimafit-Kursen der VHS entwickelt wurde, auf. „Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe – alle können in ihrem Alltag einen Beitrag dazu leisten, das zeigt nicht nur der Klimafit-Kurs, der vor fünf Jahren von unserem Klimaschutzmanagement initiiert und maßgeblich mit entwickelt wurde“, so Oberbürgermeister Stefan Schlatterer. Bis zum 31. Mai können Bürgerinnen und Bürger aus 16 individuellen Klimaschutzprojekten aus den Bereichen Ernährung, Energie und Mobilität eine oder mehrere Challenges auswählen und ihren jeweiligen CO 2 -Fußabdruck senken.
Das trockene und warme Wetter sorgt schon zu Beginn des Frühlings für erhöhte Waldbrandgefahr.
Bereits vor zwei Jahren haben Jugendliche des 8er-Rates in Emmendingen den Mehrwegbecher „I care for EM“ konzipiert. Durch Corona wurde dieses Konzept auf Eis gelegt. Nun wird der Mehrwegbecher endgültig eingeführt. „Wir wollten analog zu Fridays for Future einen Beitrag zum Umweltschutz vor Ort leisten“, sagt die daran beteilige Emmendinger Schülerin Katharina Schuldt. „Wir sind glücklich und stolz, dass es geklappt hat und hoffen, dass er gut angenommen wird.“ Anstatt Kaugummiautomaten pflegt und wartet der städtische Betriebshof Bienenfutterautomaten und bestückt diese regelmäßig mit neuen, saisonalen Samenkapseln.

Einsatzstunden

Im vergangenen Jahr rückte die Feuerwehr Emmendingen Abteilung Emmendingen zu insgesamt 375 Einsätzen aus, durchschnittlich alle 23 Stunden. „Es war doch einiges los“, hebt Ralf Kesselring hervor, der bei den Wahlen erneut zum Abteilungskommandant der Feuerwehr Abteilung Emmendingen gewählt wurde. Sein Stellvertreter bleibt Alwin Schlegel. Die Gesamtwehr ist alle 20 Stunden im Einsatz.
Für das Technische Hilfswerk (THW) war 2021 mit mehr als 11.000 Einsatzstunden bei 70 Einsätzen und 63 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eines der einsatzreichsten Jahre.

Orgelmeditation

Die Orgelmeditationen „Vespri d’organo“ erklingen schon seit 15 Jahren in der katholischen St. Bonifatiuskirche zur 40-tägigen Fastenzeit. Den Auftakt dazu macht auf der Welte-Orgel der hauptamtliche Kirchenmusiker Michele Savino mit Werken von Georg Böhm, Robert Schumann, Johannes Brahms und Alexandre Guilmant unter dem Titel „Lass mich Gnad, Herr, vor dir finden!“.

Personalien

Dekan Rüdiger Schulze wird im Rahmen einer Bezirkssynode nach seiner ersten achtjährigen Amtszeit erneut zum Dekan des Kirchenbezirks Emmendingen gewählt. „Es gibt eine Großveranstaltung, die ihre Schatten vorauswirft“, so der Dekan. Es ist die Organisation des badischen Chorfests 2025, zu dem rund 5.000 Sängerinnen und Sänger in Emmendingen erwartet werden.
Das Gründungsmitglied des Emmendinger Stadtseniorenrats Eugen Wimmer, genannt Ski-Toni“, stirbt im Alter von 91 Jahren. Der in zahlreichen Vereinen engagierte begeisterte Sportler brachte zahlreiche Veranstaltungsideen ein. Bis zuletzt war er im Stadtseniorenrat und dem Bürgerverein Bürkle-Bleiche aktiv.

April 2022

Corona

Die Inzidenz bleibt weiter hoch und liegt bei 1.582, halbiert sich aber zum Ende des Monats. Eine allgemeine Impfpflicht wird es nicht geben. Die Pflicht, Masken zu tragen, entfällt im Einzelhandel. Geschäftsinhabende können aber von ihrem Hausrecht Gebrauch machen. Viele Veranstaltungen, die durch die beiden Coronajahre auf Eis gelegt wurden, werden nachgeholt oder dürfen wieder als Ausdruck der Normalisierung stattfinden.

Kindergarten-Bedarfsplanung

Auch wenn im September 80 zusätzliche Kindergartenplätze in dem neuen viergruppigen Kindergarten auf dem Fritz-Boehle-Areal entstehen und weitere 50 Ü3-Plätze im privaten Kindergarten Sonnenschein in der Villa Sonntag an der Karl-Friedrich-Straße hinzukommen, stößt die Kindergartenbedarfsplanung an ihre Grenzen. „Wir werden eine Unterversorgung verhindern, das ist unser Anspruch“ sagt Corinna Stählin, zuständig für Kindergärten. Als Grund nennt sie die starke Nachfrage und fehlendes Personal. Die Geburtenrate sei gestiegen und Familien mit kleinen Kindern seien in neu entstandene Baugebiete gezogen. Bei der Bedarfsplanung für 2022/23 geht sie von 337 Plätzen für U3 im Kleinkindalter und 1.208 für Ü3 im Kindergartenalter aller Träger aus. „Trägerübergreifend nimmt der Mangel an Fachkräften zu“, ergänzt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer.

Verkehr

Der verkehrsberuhigte Bereich im Jägeracker im Stadtteil Bürkle-Bleiche wird auf die gesamte Straße sowie auf den Tiefmattenweg und auf die Schillerstraße zwischen Wiesenstraße und Tiefmattenweg ausgedehnt. Auto- und Radfahrende bekommen gleiche Rechte und dürfen nur Schrittgeschwindigkeit fahren. Ziel ist ein friedliches, verkehrssicheres Miteinander aller.
Nach zweijähriger Bauzeit mit Vollsperrung wird die komplett sanierte Milchhofstraße zwischen Blumenstraße und Dahlienweg in Bürkle-Bleiche offiziell eingeweiht. Insgesamt zwei Millionen Euro investierte die Stadt in den Umbau von Straßen und Kreuzungen und die Umsetzung von Teilen des Radverkehrskonzepts in vier Teilabschnitten. Radfahrende „schwimmen“ künftig mit dem Verkehr in der Tempo-30-Zone, haben an einigen Stellen sogar Vorrang. Der Ausbau des Blindenleitsystems am Bahnhof wird fortgesetzt. Das Blindenleitsystem erleichtert die Überquerung des Vorplatzes am Bahnhof.

Bauen

Nach der Genehmigung für den Beginn des Bauprojekts im Quartier Mühlbachbogen/Dreikönig folgt auch die Genehmigung für das Energiekonzept für das Wohngebiet Elzmättle im Ortsteil Wasser. Die Stadt will auf „kalte Nahwärme“ setzen, bei der die Grundwärme aus dem Grundwasser kommt und mittels strombetriebener Wärmepumpen auf Heiz- und Warmwassertemperatur gebracht wird.
Bereits im Dezember genehmigte die Stadt die Bauvoranfrage des Wehrle-Werks für die Sanierung und Erweiterung einer Lagerhalle. Die Errichtung des neuen Logistikzentrums zwischen Hochburger Straße und Moltkestraße wird nun in Angriff genommen. Es ist Bestandteil eines in mehrere Abschnitte gegliederten Projekts zur Aufwertung und städtebaulichen Öffnung des Firmenareals. Die Genehmigung des geplanten Kulturhofs wird sich dagegen verzögern.

Bürkle-Bleiche

Auf Einladung der Stadtverwaltung kommen 26 Bürgerinnen und Bürger zur „Planungswerkstatt Begegnungsort Lessingstraße“, um ihre Anregungen einzubringen und zusammen mit anderen Interessierten zu diskutieren. Es geht auch um die Gestaltung eines „Begegnungsorts für alle Ge-

Ergebnis der Sanierung der Milchhofstraße

Blindenleitsystem am Bahnhof Emmendingen

Geschmückter Osterbrunnen auf dem Marktplatz

Neue Beschilderung für die Emmendinger Wanderwege

nerationen“ in der Lessingstraße im Bereich vor dem Siedlerstüble.
Die ehemalige Stadträtin und Gründerin des Deutschen Tagebucharchivs Frauke von Troschke gründet mit anderen den Bürgerrat Bürkle-Bleiche, der sich für die Belange der Einwohnerinnen und Einwohnern des größten Stadtteil Emmendingens einsetzen will. „Unser Stadtteil hat 9.000 Bürger – Ortschaften mit 2.000 Einwohnern haben Ortschaftsräte, wir haben nichts.“ Der Bürgerrat trifft sich jetzt regelmäßig.

Österliches

Die Schulkinder der vierten Klasse der Carl-Friedrich-Meerwein-Grundschule schmücken zum Osterfest mit tatkräftiger Hilfe von Mitarbeitern des Betriebshofs und Oberbürgermeister Stefan Schlatterer Zweige am Brunnen auf dem Marktplatz mit mehr als 100 selbstbemalten Eiern. Nach der Corona-Zwangspause feiern Emmendinger Christen wieder das ökumenische Osterfest. So wird auf dem Schlossplatz das Osterfeuer entzündet. Im Anschluss geht es nach dem Austausch der Osterkerzen in die Stadtkirche oder nach St. Bonifatius.

Wanderwege

Die Stadt hat gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein neue Touren für Radfahrende und Wandernde ausgeschildert. Sie führen zum Eichbergturm, zur Hochburg, zur Kapelle Tennenbach, zur Burg Landeck und in die Allmend. Damit wird das vorhandene beschilderte Wanderwegnetz auf 80 Kilometer ausgedehnt. Zudem erscheint eine 42-seitige Broschüre, die Lust aufs Wandern machen soll. „Die Leute kommen zu uns und wollen Wander- und Radtourenvorschläge“, beschreibt Isabella Weidler, Leiterin der städtischen Tourist-Information, die Entstehungsgeschichte.
Von April bis Oktober finden im Wechsel an jedem Samstag auch wieder die Emmendinger Weinwanderungen rund um die Hochburg und in den Mundinger Rebbergen statt.

Radmarkt

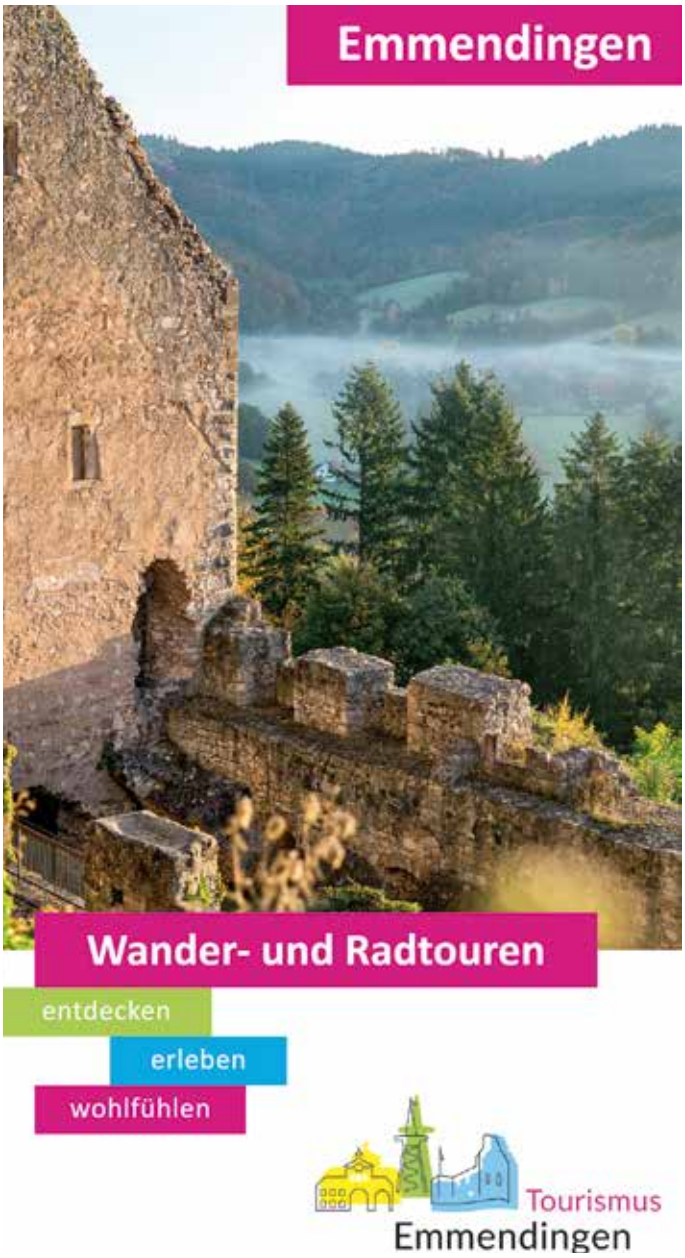
Fahrräder stehen im Mittelpunkt des gutbesuchten Radmarkts des Gewerbevereins Emmendingen in der Innenstadt. Zweiradfachhändler und Privatpersonen bieten neue und gebrauchte Räder und Ersatzteile an. Das Sortiment reicht vom gebrauchten Kinderrad für fünf Euro bis zum neuen Lastenrad für knapp 5.000 Euro. Die Organisatoren Beatrix Bührer und Hubert Bührer zeigen sich trotz Regens sehr zufrieden mit der Resonanz. Wie in den Jahren vor Corona laden an dem verkaufsoffenen Sonntag die umliegenden Geschäfte zum Einkaufen ein. Parallel dazu präsentieren vier Autohäuser den Emmendinger Autosalon. Dabei spielt das Thema Elektromobilität und die damit verbundenen Technologien eine bedeutende Rolle.

Künstlermarkt

Der mittlerweile 52. Emmendinger Künstlermarkt der Spielspirale lockt ohne Corona-Auflagen Tausende in die Emmendinger Innenstadt. Das aus der Not geborene Sicherheitskonzept der Entzerrung des Künstlermarkts in Zeiten von Corona und der Ausdehnung der Stände von der Landvogtei bis zum Ende der Markgrafenstraße, von der Spielspirale bis zum Finanzamt, vom Emmendinger Tor bis zum Marktplatz, von der Kirchstraße bis zum Schlossplatz, hat sich bewährt und füllt die Innenstadt mit Leben. „Das Konzept geht immer mehr auf“, sagt Organisator Günther Hoffmann von der Spielspirale. „Wir haben aus der Krise gelernt.“

Südwestrundfunk

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Landes Baden-Württemberg feiert der SWR das Jubiläum mit einer riesigen Party auf dem Emmendinger Marktplatz. Ein Media-Liner ist vor Ort bei der Radio-Road-Show. Stefanie Anhalt und Corvin Tondera-Klein moderieren die Veranstaltung.



Flyer Wander und Radtouren in Emmendingen

Es gibt Spiele mit dem Publikum und eine große Torte wird angeschnitten. Emmendingen ist eine von sieben Stationen des Senders auf seiner Tour „70 Jahre Baden-Württemberg“. „Wir suchen das Gespräch mit den Menschen”, sagt die SWR-Organisatorin Petra Zundel und freut sich, dass die Menschen sich wieder näherkommen.

Ausstellungen

Nach zwei Jahren Pause zeigen bei der 19. Jahresausstellung im Foyer des Rathauses insgesamt 16 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke. Das Motto heißt „über das Andere“. Ellinor Amini, Werner Baum, Bettina Bizer-Polidori, Margit Boll, Lydia Leigh Clarke, Elke Eichhorn-Kilian, Bettina Frey-Bruzzone, Ulrike Kaltenbach, Bernd Kellner, Almut Quaas, Lilli Röckle, Wolfgang Straube, Julia von Troschke,

Der SWR Media-Liner auf dem Marktplatz

Wolfgang Waltensperger, Karin Weiß und Waltraud Wengert stellen 34 Werke, Collagen, Fotografie, Malerei und Objekte aus.

Bilder des Fotokünstlers Wolfang Straube aus Sexau spielen mit den Begrifflichkeiten der Realität und der Irrealität und zeigen dabei neue Wirklichkeiten auf. Die Ausstellung im Fotomuseum Hirsmüller im Markgrafenschloss heißt entsprechend; „So real – unreal“. „Mit meinen Fotografien zeige ich eine andere Sichtweise der Realität“, sagt Wolfgang Straube.

Konzert und Jubiläum

Das Konzert der Michael Heitzlers Klezmerband im Rahmen der Konzert- und Vortragsreihe „Blicke nach Osteuropa“ des Kulturkreises Emmendingen anlässlich seines 40-jährigen Bestehens stand schon zwei Jahre auf dem Programm. Nun wird das Konzert in der voll besetzten Fritz-Boehle-Halle nachgeholt. Das Quartett um Michael Heitzler an der Klarinette, Michael Chylewski am Kontrabass, Daniel Schay am Schlagzeug und Christian Gutfleisch am E-Piano gibt ein fulminantes Konzert und erntet den verdienten Applaus.

Personalien

Die Verwaltung erhält vom Land eine Förderzusage in Höhe von knapp 145.000 Euro für „eine Beauftragte oder einen Beauftragten für eine klimaneutrale Kommunalverwaltung“. Die Stelle ist im Fachbereich 3, Planung und Bau, in der Abteilung Gebäudemanagement angesiedelt.

Der Emmendinger Feuerwehrkommandant Ralf Kesselring und der Kommandant der Feuerwehr Kenzingen, Lucas Kimmi, sind seit dem 01. April neue stellvertretende Kreisbrandmeister und werden von Landrat Hanno Hurth für das neue Ehrenamt und eine Amtszeit von fünf Jahren verpflichtet.

Die ehemalige SPD-Stadträtin Marianne Wonnay ist für ihr jahrzehntelanges soziales und politisches Engagement ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Winfrid Kretschmann verleiht ihr den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg.
Hartmut Ott, langjähriger Leiter der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau am Marktplatz, ist gestorben. 2018 ging er mit 63 Jahren in den Ruhestand als Regionaldirektor der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau. Er war auch ein sehr geschätzter Musiker bei der Coverband XX-Cult, für die er mehr als 15 Jahre Gitarre spielte.
Thomas Krebs, Direktor des Amtsgerichts Emmendingen, wechselt mit sofortiger Wirkung als Vorsitzender Richter an das Oberlandesgericht Karlsruhe. In seiner Zeit am Gericht in Emmendingen, das er seit 2017 leitete, fiel der Abschluss des mehrjährigen Aufbaus des zentralen Grundbuchamtes Emmendingen, das organisatorisch Bestandteil des Amtsgerichts Emmendingen ist. Sein Nachfolger ist Dr. Christian Emunds, Vorsitzender am Landgericht Freiburg.

Mai 2022

Maifeiertag

Rechtzeitig steht auch wieder der Maibaum auf dem Marktplatz, den die Handwerkerinnen und Handwerker der Kreishandwerkerschaft Emmendingen und die elf angeschlossenen Innungen zum 13. Mal vor zahlreichen neugierigen Blicken aufstellen.

Kniffliges Quiz

Die SWR-Sendung „Stadt, Land, Quiz“ macht Halt in Emmendingen und stellt in der Innenstadt den Passantinnen und Passanten schwierige Fragen zum Thema Fotografie. Das gestellte Bilderrätsel lösten Ingrid Hirsmüller und Hans-Jörg Jenne schließlich erfolgreich: es handelte sich um eine Detail-Aufnahme des Werkes „Der Augenblick“ von Ernst Thomann, das an einer Fassade am Marktplatz angebracht ist.

Frühlingsempfang

Anstelle eines Neujahrsempfangs lädt die Stadt alle Bürgerinnen und Bürger zu einem Frühlingsempfang in und um die Steinhalle ein. Dort stehen der gegenseitige Austausch und die Ehrung bürgerschaftlichen Engagements im Mittelpunkt. Oberbürgermeister Stefan Schlatterer wirft einen Blick auf die Corona-Pandemie zurück. Testzentren werden eingerichtet und der Schul- und Kiga-Betrieb sei erfolgreich gewesen, getragen durch die Solidarität der Emmendinger im Sinne von „Z’Ämmendinge“. Gegenwärtig

Frühlingsempfang der Stadt Emmendingen in der Steinhalle

werde der Bereich Bildung und Betreuung sowie der Klima- und Umweltschutz ausgebaut. Dazu zählt der Klimabeirat, ein Zwölf-Punkte-Programm oder das neu aufgelegte Förderprogramm „Energiehaus Emmendingen“. Angesichts des Krieges ist es ihm auch wichtig, dass sich Menschen für die liberale Demokratie einsetzten. „Da tat es mir gut, zu sehen, dass zwei Tage nach dem russischen Überfall auf die Ukraine 500 Menschen auf den Emmendinger Marktplatz zu einer Kundgebung gezogen sind, um für Freiheit und Frieden zu demonstrieren.“ Die Ukrainerin Evgenia Sinitskaya, die zwei Monate zuvor aus Charkiw floh und seither mit ihrem Sohn in Emmendingen lebt, schildert ihre Eindrücke von ihrer Flucht vor russischen Angriffen aus dem Donbass und der Flucht aus Charkiw.
Oberbürgermeister Stefan Schlatterer verleiht die Staufermedaille, eine Auszeichnung des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg für Verdienste um das Land, an Ulrich Hofmaier. „Er ist seit mehr als 40 Jahren Repräsentant der Blaulichtfamilie. Er ist sowohl beim THW wie auch bei der Werksfeuerwehr des ZfP zu Hause und hat sich in diesen Funktionen großes Ansehen in der Fachwelt erworben.“
Zudem zeichnet er Marianne Wonnay mit der Ehrennadel der Stadt Emmendingen aus und würdigt sie für ihre langjährige politische Arbeit im Land- und Kreistag sowie für ihr ehrenamtliches Engagement bei zahlreichen Initiativen.
Auch der Landtagsabgeordnete Alexander Schoch und der Kreisverband Emmendingen von Bündnis 90/Die Grünen laden im Alten Rathaus zu einem Frühjahrsempfang ein. Die Festrede hält Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. „Wir müssen unsere Komfortzone um ein paar Zentimeter verlassen“, sagt sie und verweist auf die Herausforderungen, die der Klimaschutz auch für die Menschen mit sich bringe. „Sie sollen den Innovationen bei Windkraft, Geothermie oder Infrastruktur für ÖPNV etwas weniger Widerstand entgegensetzen.“

Ehrungen für Marianne Wonnay (m.) und Ulrich Hofmaier (re.) durch Oberbürgermeister Stefan Schlatterer (li.)

Programmvorstellung des Forums Sprachenvielfalt

Zählbares

Am 15. Mai startet der Zensus 2022 mit einem Jahr Verzögerung. Bei dieser europaweiten Volkszählung werden in Emmendingen stichpunktartig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger befragt. Im Vorfeld suchte die Stadt mit einer eigenen Erhebungsstelle Menschen, die die Befragungen an der Haustüre gegen eine steuerfreie Aufwandspauschale durchführen möchten. So werden rund 340 Haushalte mit zirka 2.300 Bürgerinnen und Bürger befragt. Die Befragten sind auskunftspflichtig. Es geht um Bevölkerungsanzahl, Familienkonstellation, Bildungsabschlüsse sowie um die Erwerbs- und Wohnsituation. Die gewonnenen Daten stellen eine wichtige Grundlage für viele politische Entscheidungen und die Planung der Infrastruktur. Mit der eigenen Erhebungsstelle geht es der Stadt auch um einen „unerklärlichen Einwohnerschwund, den es beim letzten Zensus vor zehn Jahren gab und zu verminderten Zuschüssen in Millionenhöhe führte“, sagt Fachbereichsleiter Uwe Ehrhardt.

Beschlüsse

Die Stadt will künftig bei jedem Bauvorhaben Klima-Checklisten einführen. „Wir wollen bauen und trotzdem umweltverträglich bleiben“, sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer.

Die Stadt und der Gemeinderat einigen sich auf eine Prioritätenliste für Großprojekte. Insgesamt 120,6 Millionen Euro sollen in den kommenden zehn bis 15 Jahren in insgesamt 30 Vorhaben investiert werden. Die Liste ist nicht nur Grundlage für die Mittelanmeldung bei der Aufstellung der jährlichen Haushaltspläne, sondern soll auch für mehr Transparenz sorgen.

Der Stadtrat stimmt für den Entwurf eines Bebauungsplans für den Kellenberg, um überdimensionierte Mehrfamilienhäuser zu vermeiden.

Die Stadtverwaltung Emmendingen lädt alle Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zur öffentlichen Einsichtnahme der Pläne für das Bürkle-Bleiche-Center West im Stadtteil- und Familienzentrum ein.

Die Verwaltung soll nach einem möglichen alternativen Standort als Ersatz für das marode Parkhaus am Marktplatz suchen. Insgesamt 17 Stadträte folgen damit einem interfraktionellen Antrag von CDU, FDP, Freien Wählern und SPD, die Grünen stimmen dagegen. Die Instandsetzung des bestehenden Parkhauses im Eigentum der Stadt stelle einen „unverhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand“ dar, heißt es in dem gemeinsamen Antrag.

Sprachenvielfalt

Emmendingen bietet ein Forum für die Sprachenvielfalt, um verschiedene Sprachen vorzustellen und zu fördern. Schnupperangebote gibt es von Arabisch über Chinesisch, Englisch, Italienisch über slawische Sprachen bis hin zu Ukrainisch. Das Verstehen der Sprache schafft auch Verständnis. „Emmendingen liegt im Herzen Europas und im Dreiländereck, es hat lebendige Städtepartnerschaften und es leben unglaublich viele Menschen hier, die viele Sprachen mitbringen – diesen Schatz gilt es zu bewahren, auch mit Blick auf eine exportorientierte Wirtschaft“, sagt die Integrationsbeauftragte Sylvia Fall.

Heimische Produkte

Der Kaiserstühler Regionalmarkt bietet auf dem Marktplatz frisches Obst und Gemüse aus der Region an. Neben der Wertschätzung für regionale Produkte und Erzeugende, sind die kurzen Transportwege auch ein kleiner Beitrag zum Klimaschutz. „Wir möchten das Bewusstsein für regionale Produkte stärken und mit dem Saatgutmarkt dazu beitragen, ursprüngliche Sorten zu erhalten und die Lust darauf wecken, zu Hause selbst so etwas anzupflanzen“,

sagt Wirtschaftsförderin Petra Mörder von der Stadt Emmendingen.

Stadtbäume

Der Fachbereich Planung und Bau der Stadtverwaltung Emmendingen lädt in Kooperation mit den Emmendinger Gemeinschaftsgärten, Beteiligten aus dem Quartier Ramie und der Klimafit-Initiative Emmendingen zu einem Aktionstag „Stadtbäume“ ein. Oberbürgermeister Stefan Schlatterer eröffnet den Aktionstag im Vollrath'schen Park. Zudem führt Betriebshofleiter Thomas Nietzel dort zu den Neupflanzungen des vergangenen Jahres. Bei den Mitmach-Aktionen für Kinder und Erwachsene erfahren sie allerlei Wissenswertes über die Bedeutung von Bäumen für das Stadtklima. Außerdem gibt es einen Rundgang zu den neuen Obstbäumen im Fritz-Boehle-Park, einen Besuch der „Ramie-Gardenings“ im Quartier Ramie sowie zu den dortigen Biotopen mit Informationen über Streuobst-Patenschaften. Unterdessen steigt durch die anhaltende Trockenheit die Waldbrandgefahr.

Radschnellweg

Der geplante Radschnellweg RS 6 zwischen Freiburg und Emmendingen soll durch Wasser, über eine zusätzliche Brücke parallel zur Six-Fours-Brücke und Freiburger Straße geführt werden. Damit setzt sich die Stadt gegenüber den Planern des Regierungspräsidiums durch, die die Variante durch das Gewerbegebiet über der Elz favorisierte. Parallel dazu will die Stadt das eigene Radwegenetz so neu ausrichten und optimieren, „dass die Zubringerfunktion gewährleistet ist“, sagt Fachbereichsleiter Rüdiger Kretschmer.

Hoher Besuch

Unterdessen besucht Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, die jüdische Gemeinde in Emmendingen anlässlich der Einweihung des neuen barrierefreien Veranstaltungsraums zwischen Lammstraße und der Landvogtei. Der Veranstaltungsraum hat einen direkten Zugang zum Synagogenturm und wird von der 360 Mitglieder zählenden Gemeinde künftig für Veranstaltungen, als Jugendzentrum, für die Seniorenarbeit und religiöse Feste genutzt. Die Stadt unterstützte das Bauvorhaben mit über 90.000 Euro. „Es braucht ein gutes Miteinander im Großen wie im Kleinen“, sagt Schuster und lobte das Miteinander der Religionen in Emmendingen. Er ruft dazu auf, sich angesichts aktueller antisemitischer Tendenzen nicht zurückzulehnen und „Geschichte abzuhaken.“ „Es braucht Erinnerung, um in der heutigen Gesellschaft zu einem guten Miteinander zu kommen. Dies muss sich jede Generation immer wieder selbst erarbeiten.“

Eine Delegation aus dem Verwaltungsbezirk Drom Hasharon, nördlich von Tel Aviv besucht den Partnerlandkreis Emmendingen. Oshrat Gani Gonen ist dort Head of the Council und konnte bereits zwei ihrer vier Kinder beim Austauschprogramm für die Sommeruni unterbringen. „Ich wünsche, wir können in unserer gemeinsamen Geschichte und der bewegenden Partnerschaft, die wir aufgebaut haben, gemeinsam noch viele weitere Kapitel schreiben“, so Oshrat Gani Gonen.

Neupflanzungen im Vollrath'schen Park

Einblick in die Sonderausstellung „Von Pessach bis Schawuot“

Museumstag

Das Jüdische Museum feiert sein 25-jähriges Bestehen am Internationalen Museumstag, dem 15. Mai. Das ganztägig geöffnete Museum gewährt den Gästen Einblicke in das jüdische Leben in Emmendingen von damals bis heute. Carola Grasse und Dorothea Scherle stellen den Besuchenden die neue Medienstation im Museum vor und Monika Rachel Raija Miklis die Sonderausstellung „Von Pessach bis Schawuot“, während Noemi Wertheimer auf dem Schlossplatz über die jüdische Geschichte der Stadt Emmendingen informiert.

Zudem lädt das Museum im Markgrafenschloss zu einem virtuellen musikalischen Rundgang auf dem Schlossplatz ein, der unterlegt mit Musikstücken auf die Abteilungen und einzelne Exponate hinweist. Kurator Hans-Jörg Jenne sowie die Musiker Frank Goos und Nico De Haen führen die Besuchenden anhand ausgewählter Exemplare virtuell durch die Stadtgeschichtliche Sammlung. „Da Gruppenführungen aufgrund der Enge der Räume nur schwer möglich sind, kam uns die Idee zum virtuellen Rundgang“, so Hans-Jörg Jenne.

Einkaufsnacht
Die Pandemie verschwindet fast aus dem Bewusstsein. So füllt sich die Innenstadt bei der langen 13. Einkaufsnacht des Gewerbevereins wie in alten Zeiten vor Corona. Die zahlreichen Veranstaltungen werden illuminiert durch Leuchtpylonen, farbenfrohe Airlight-Szenerien und die Stadtkirche wird angestrahlt.

Nachbarschaft
Am 06. Mai findet ein Abendmarkt in Bürkle-Bleiche statt. Marktstände, Food-Trucks und ein kleines Rahmenprogramm machen den Abendmarkt zu einem nachbarschaftlichen Event.
„Am europäischen „Tag der Nachbarschaft", dem 20. Mai, wollen wir ein Zeichen für die Nachbarschaft setzen und laden deshalb alle Stadtteilbewohnenden zu einem gemeinsamen „Tag der Nachbarschaft" an eine lange Tafel ein", sagt Sonja Schneider, Leiterin des Stadtteil- und Familienzentrums Bürkle-Bleiche. Entsprechend groß ist der Besuch. An Emmendingens längster und 100 Meter langer Tafel sitzen etwa 70 Menschen am Freitag und erleben ein inzwischen selten gewordenes Nachbarschaftsgefühl.

Sportliches
Das Freibad über der Elz öffnet wieder seine Pforten für diese Saison und verspricht Badespaß ohne wesentliche Corona-Einschränkungen. Das Freibad ist durchgehend geöffnet. Björn Michel, Leiter der SWE, erwartet bis zum Ende der Saison im September bis zu 120.000 Badegäste.
Anfang Mai begrüßt der Turnerbund Emmendingen die ersten sportlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dieser Saison, die ein Sportabzeichen ablegen wollen. So ist etwa für die Sportabzeichen-Prüfung ein Schwimmnachweis erforderlich, der direkt beim Turnerbund oder in einem anderen Schwimmbad abgenommen wird. Auch Kinder können ein Sportabzeichen erhalten. „Wir freuen uns, dass sich für dieses Jahr zwölf Einrichtungen mit zirka 270 Kindern angemeldet haben", sagt Helge Gutting vom TB Emmendingen.

Jubiläum
Der Kammerchor Emmendingen ist 50 Jahre geworden und feiert dieses Ereignis mit einem Konzert unter der Leitung von David Mesquita in St. Bonifatius. Zu hören ist die Hohe Messe in h-Moll von Johann Sebastian Bach.

Personalien
Die Emmendinger Leonard Münchenbach und Leo Neff gewinnen den 2. Platz beim MINT-Schülerwettbewerb in Atlanta, Georgia (USA). Sie sind Preisträger bei der Regeneron International Science an Engineering Fair (ISEF) für die Untersuchung des Flugverhaltens von Konfetti. Im Vorjahr waren sie die Bundespreisträger bei „Jugend forscht" im Bereich Physik.
Die achtjährige Talia Rottberger aus Emmendingen ist Einlaufkind beim Pokalfinale in Berlin zwischen dem SC Freiburg und RB Leipzig, das Letzterer gewinnt.

Präsident des Zentralrats der Juden Josef Schuster bei seiner Eintragung in das Goldene Buch der Stadt

Premiere eines virtuellen Rundgangs durch das Museum

Sonstiges
In Mundingen werden am 15. Mai Mitfahrbänkle eingeweiht. Sie dienen für Fahrten von und nach Teningen.
Fußballfans von Union Berlin legen einen ungeplanten Halt in Emmendingen ein, da es zu Störungen auf der Rheintalbahn kommt.
Die Imbissbude an der Denzlinger Straße brennt nieder. Die Emmendinger Feuerwehr, die mit 57 Einsatzkräften und mehreren Fahrzeugen vor Ort ist, kann das Übergreifen der Flammen auf eine benachbarte Lagerhalle eindämmen.

Lange Tafel der Nachbarschaft

Mitfahrbänkle in Mundingen

Juni 2022

Folgen des Ukraine-Krieges
Nachdem die Energiepreise als Folge des Krieges in der Ukraine stark gestiegen sind, reagiert die Bundesregierung mit einer Benzinpreissenkung und der Einführung des 9-Euro-Tickets, das für die Dauer von drei Monaten die Preise für die Benutzung des ÖPNV senkt. Davon machen auch viele Emmendinger Gebrauch. Zudem herrscht großer Andrang an den Tankstellen. „Es wird ununterbrochen getankt, viel mehr als sonst“, so eine Kassiererin einer Emmendinger Tankstelle.

Umgestaltung
Der Stadtrat stoppt die Umgestaltung der Unterführung Lindenweg, die Bürkle-Bleiche mit dem Fuß- und Radwegenetz Richtung Innenstadt verbindet. Die Planungen zum Umbau werden aus Kostengründen auf Eis gelegt.

Anschaffung
Für rund 200.000 Euro schafft die Stadt neue stationäre Blitzeranlagen an. Geblitzt werden soll regelmäßig an der Kollmarsreuter Straße, in Kollmarsreute (dort gilt jeweils Tempo 30) sowie am Stadteingang Emmendingen aus Richtung Wasser (Tempo 50).

Radeln
4.595 Radlerinnen und Radler treten beim diesjährigen Stadtradeln drei Wochen lang vom 20. Juni bis zum 10. Juli in die Pedale für eine nachhaltige Mobilität, Bewegung, Klimaschutz und Teamgeist, ob zur Schule, zum Einkaufen oder in die Freizeit. Dabei sparen sie, wenn sie das Auto tatsächlich in die Garage stehen lassen, auch 170 Tonnen an Kohlendioxid ein.

Doppelpreisträger Leo Neff (li.) und Leonard Münchenbach (re.)

Stadtbibliothek
Die Stadtbibliothek eröffnet eine „Bibliothek der Dinge“ mit Gegenständen zum Ausleihen, so etwa eine Slackline, ein Energiekostenmessgerät, eine Zickzackschere oder ein Digitalmikroskop. Alles Gegenstände, die nicht täglich gebraucht werden oder zum Ausprobieren geeignet sind. Damit will die Stadtbibliothek einen kleinen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum umweltbewussten Konsum leisten.

Spielzeugflohmarkt
Der mittlerweile 56. Spielzeugflohmarkt der Spielspirale findet in Emmendingen statt und lässt Kinderherzen höherschlagen. Die etwa 50 Marktbeschicker präsentieren ihre Angebote in der Theodor-Ludwig-Straße vom Parkhaus bis zum Marktplatz. „Kindersachen und Spielzeug gehen immer“, so eine Händlerin.

Start zum Stadtradeln auf dem Marktplatz

Vernissage der Ausstellung „Photos im Dialog“

Kulturpreisträger Bernd Kellner

Jubiläum

Das Theater im Steinbruch e. V. gibt es mittlerweile seit 20 Jahren. Es wurde am 21. Februar 2002 gegründet und war Nachfolger der Volksbühne Emmendingen. Hans-Joachim Wipfler ist seit 15 Jahren Vorsitzender des Vereins. In dieser Saison stehen „Die höchst tragische Komödie von Romeo und Julia“ frei nach William Shakespeare und das Kindertheaterstück „Robin Hood“ auf dem Programm. Beide Stücke waren bereits für die Saison 2020 vorgesehen und mussten zweimal wegen der Pandemie verschoben werden.

Ausstellungen

Die Retrospektive eines herausragenden Fotografen ist im Fotomuseum Hirsmüller im Markgrafenschloss zu sehen. Unter dem Titel „Photos im Dialog“ sind Fotos des berühmten Stern-Fotografen Peter Thomann zu sehen, der 1963 mit dem begehrten World Press Photo Award ausgezeichnet worden ist. Das preisgekrönte Bild mit der schwarzen Stute und dem weißen Fohlen darf bei der Ausstellung nicht fehlen. Peter Thomann hat 1986 gemeinsam mit seinen Eltern, dem Metallbildhauer Ernst Thomann und der Malerin Margret Thomann-Hegner, den Kulturpreis der Stadt Emmendingen erhalten. Die Vernissage findet unter den Arkaden des Markgrafenschlosses statt, mit einigen Exponaten und drei Musikern, die passende Musik zu den Bildern beisteuern.

Die Galerie im Tor und der Emmendinger Kulturkreis präsentieren bei einer Jubiläumsausstellung 22 Werke von Künstlern, die diese der Galerie geschenkt haben. Darunter ist ein Werk des 2020 gestorbenen Künstlers Christoph Meckel sowie eines des 1932 in Düsseldorf geborenen Bildhauers und Objektkünstlers Jürgen Brodwolf.

Musik

Flûtes Oriol, Streicher-Viel-Harmoniker, Blockflöten-Chor, das Trompeten-, Saxophon- und Klarinettenensemble, Fagott, Klavier und die Musikschulband heißen die Ensembles der Musikschule Nördlicher Breisgau, die am Ensembletag vor dem Alten Rathaus spielen und Kostproben ihrer musikalischen Ausbildung geben.

Personalien

Emmendingens Kulturpreisträger von 2013 Bernd Kellner feiert seinen 90. Geburtstag. Die Vita des 1932 in Karlsruhe geborenen Kunstlehrers und Zeichners ist lang und zeichnet sich durch verstärktes bürgerschaftliches Engagement aus. Kriegsbedingt zog die Familie 1942 zu den Großeltern nach Emmendingen. Ab 1972 war er als Kunsterzieher, Verbindungslehrer und Personalrat im Goethe-Gymnasium tätig. Er war 1983 Mitbegründer des Kulturkreises. Ein Jahr später gründete er den Verein „Freundeskreis Geyer zu Lauf“.

Stefan und Gabriele Schneider erhalten die Urkunden zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

NSU-Treffen in Emmendingen mit Parade auf dem Marktplatz

2001 folgte die Mitbegründung des Vereines „Anwesen Leonhardt“ und der Aufbau der Hachberg-Bibliothek. Hoher Besuch im Hause Schneider: Michael Gutwein, Leiter der Außenstelle Stuttgart der regionalen Messnetzgruppe München des Deutschen Wetterdiensts, verleiht Gabriele und Stefan Schneider aus Mundingen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Auftrag des Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier für ihr 40-jähriges Engagement im Ehrenamt als Wetterbeobachter. „Gabriele und Stefan Schneider haben mehr als 40 Jahre die Station betreut und das Wetter in Mundingen gewissenhaft beobachtet und notiert“, hebt Michael Gutwein hervor.
Anlässlich des 65. Todestages des Schriftstellers Alfred Döblin („Berlin-Alexanderplatz“) veranstaltet der Vorstand des Fördervereins Psychiatrie-Museum Emmendingen einen Gedenktag. Alfred Döblin verstarb dort während seines letzten Klinikaufenthalts am 26. Juni 1957 im Alter von 78 Jahren.
Der Gründer des 1. Akkordeon-Orchesters Emmendingen Herbert Schmitz stirbt im Alter von 91 Jahren. Der langjährige Vorstand wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, nachdem er dem Verein 16 Jahre lang bis 1999 vorstand.

Anschlag
Auf die Patisserie Oulala in der Franz-Baumgartner-Straße wird ein Brandanschlag verübt und eine Wand mit Hakenkreuzen beschmiert. Die vom Besitzer alarmierte Feuerwehr kann den Brand löschen. Es entsteht ein Schaden von 100.000 Euro. Der Staatschutz beginnt mit Ermittlungen.

Sonstiges
Während in Freiamt die Autoliebhaber beim 40. NSU-Treffen auf ihre Kosten kommen, machen Fahrerinnen und Fahrer der alten Automarke eine Ausfahrt durch Emmendingen.

Europafest auf der Marktplatz-Bühne Bürgermeister Marcin Marzec (li.) und Oberbürgermeister Stefan Schlatterer (re.)

Juli 2022

Jubiläen
Die Stadt Emmendingen und der Verein Freunde der Städtepartnerschaften empfangen Gäste aus den Emmendinger Partnerstädten Sandomierz, Newark-on-Trent und Six-Fours-Les-Plages sowie aus dem ukrainischen Ostroh, der Partnerstadt Sandomierzs. Der Auftakt der dreitägigen Begegnung beginnt mit einem Austausch über das Thema „Europa klimaneutral 2050 – Wir machen unsere Städte klimafit“. Tags darauf folgt auf dem Marktplatz das nachgeholte Europafest mit Festakt zu 30 Jahre Städtepartnerschaft Emmendingen – Sandomierz mit Grußworten aus Emmendingen und Sandomierz und des Mitglieds des Europaparlaments Prof. René Repasi sowie Informationsständen und Aktionsprogramm des Klimaschutzmanagements und der Klimafit-Initiative.

„Versöhnung kann nur im Gespräch der Menschen miteinander entstehen, und deshalb sind Begegnungen so wichtig. Ich empfinde es als Glück und Bereicherung, diesen Geburtstag gemeinsam mit Ihnen zu feiern“, sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer in seiner Ansprache. Der stellvertretender Bürgermeister Mykhailo Kyryichuk von Ostroh trägt sich wie die Vertreter der Emmendinger Partnerstädte ins Goldene Buch der Stadt ein. „Völkerverständigung, wie Sandomierz und Emmendingen sie intensiv pflegen, ist der Kitt Europas.“ Der Verein der Freunde der Städtepartnerschaften hat mittlerweile mehr als 50.000 Euro für die Menschen in Ostroh gesammelt. Ein ökumenischer Gottesdienst für Frieden und Freundschaft beschließt das Jubiläum.

Das Wehrle-Werk, das mit seiner Energietechnik, Umwelttechnik und Fertigung auch die Krisenzeiten gut überstanden hat und am Markt gut positioniert ist, holt seinen 160. Geburtstag mit zwei Jahren Verspätung mit einem Jubiläumsfest und einem Tag der offenen Tür nach. Gleichzeitig werden auch 100 Jahre Aktiengesellschaft gefeiert. Unter dem Namen Mechanische Werkstätte und Kesselschmiede wurde das Werk 1860 von Wilhelm Wehrle gegründet und ist zu einem international tätigen, aber lokal verwurzelten Familienunternehmen mit Heiner Steinberg an der Spitze geworden, stets offen für Innovationen. „Die Firmenleitung hat – mit Heiner Steinberg in sechster Generation – das Unternehmen stets „im Geist einer großen Familie geführt, verantwortungsvoll und mit Respekt und Achtung für jeden Einzelnen“, lobt Hans-Jörg Jenne in seiner Festrede. Heiner Steinberg bezeichnet die „Green Transformation“ als Schlüssel zum Erreichen der Pariser Klimaziele. Das Wehrle-Werk will sich weiter als etablierter Anlagenbauer der Umwelttechnik einbringen.
Auch das Autohaus Schmolck ist ein Emmendinger familiengeführtes Unternehmen. Es wurde 1947 durch Emil Schmolck gegründet mit dem Schwerpunkt des Verkaufs und Services von Handmotormähern, Mähdreschen, Traktoren und Anbaugeräten. Das Firmengelände wurde nach und nach auf 25.000 Quadratmeter erweitert. Das derzeitige Gebäude am Elzdamm wurde 1998 erbaut. Bernhard und Pascal Schmolck bilden die dritte und vierte Generation des mittelständischen Unternehmens mit rund 300 Mitarbeitenden. Grund genug, das 75-jährige Bestehen des Autohauses mit einem „Testival“ unter dem Motto „Food & Wine“ mit Tausenden Besuchenden und Live-Musik groß zu feiern. „Das wird das größte Fest, das die Firma Schmolck in seiner 75-jährigen Firmengeschichte bisher gefeiert hat“, verspricht Bernhard Schmolck. „Wir sind sehr zufrieden“, bestätigt Sohn und Geschäftsführer Pascal Schmolck. Die Bedingungen seien perfekt und die Stimmung „phänomenal“. Das Konzept sei sehr gut aufgegangen.
Zwar wird der Gewerbeverein Emmendingen auch 50 Jahre alt. Doch die runde Geburtstagsfeier wird auf 2023 verschoben.
Der als Garagen-Startup gegründete Emmendinger Medizintechnikhersteller Inomed im Hausgrün wird 30 Jahre alt und plant für 2024/25 als Dienstleister für Kliniken eine Erweiterung.
Auch der Kindergarten Maleck feiert sein 50-jähriges Bestehen.

Grundschule
Die Grundschule Mundingen wird nach dem Abschluss der Sanierung zum Schuljahr 2024/25 als Ganztagsschule in Wahlform und an drei Wochentagen zu je acht Zeitstunden wiedereröffnet werden. Schulleiterin Jana Bührer stellt das Konzept vor, dem die Schulkonferenz und Eltern bereits zugestimmt haben. Der Stadtrat bestätigt die einstimmige Empfehlung des Kultur- und Sozialausschusses. „Es ist ein zukunftssicheres Modell, das den Rechtsanspruch erfüllen würde“, erläuterte Doriana Hug, Abteilungsleiterin Bildung, Jugend und Soziales.

Klimaschutzbericht
Laut Stefanie Eißing, Referatsleiterin Umwelt, Klima und Verkehr, sei schon viel für das Klima getan worden. „Es muss mehr passieren“. Die Stadt will 2035 klimaneutral sein. In ihrem Klimabericht hebt sie die wichtige Aufgabe der Bürgerberatung hervor, um über Fördermöglichkeiten zur energetischen Sanierung von Häusern zu informieren. Im Bereich Solaranlagen sei noch Luft nach oben. „Wir müssen die Bürger mitnehmen.“ Dazu gibt es viele Beteiligungsprojekte. Sie nennt die Klimafit-Challenge, das Stadtradeln und den ständigen Klimabeirat der Stadt. Neu ist die Emmendinger Klimawerkstatt, die im Juli erstmals stattfindet und mit Bürgern passende Projekte für unterschiedliche Zielgruppen entwickeln soll.

Klimaspaziergang
Darüber hinaus laden die städtische Klimaschutzmanagerin Franziska Schwarz und Forstwissenschaftlerin Verena Quadt zu einem VHS-Klimaspaziergang durch die Innenstadt und angrenzenden Parkanlagen ein. Die langandauernde Trockenheit und Hitze machen sich insbesondere auf dem Marktplatz bemerkbar. „Im Oberrheingraben sind die jährlichen Durchschnittstemperaturen in den vergangenen 140 Jahren um etwa 2,5 Grad gestiegen, so Franziska Schwarz.

Bauen
Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Bereich des westlichen Schlossplatzes. Damit will die Stadt auf dem Areal des evangelischen

Teilnehmende am Klimaspaziergang

Auftaktveranstaltung „Heiß auf Lesen"

Pfarrhauses, das abgerissen werden soll, „eine gewünschte Entwicklung absichern", so Fachbereichsleiter Rüdiger Kretschmer. Die Fläche des Schlossplatzes könnte so erweitert werden.

Einweihung
Das Medizintechnikunternehmen Sutter hat seinen Hauptsitz ins Emmendinger Gewerbegebiet Regelmatten verlagert und eingeweiht. Zuvor war das Unternehmen mehr als 50 Jahre in Freiburg ansässig, fand aber dort keine geeigneten Erweiterungsflächen.

Laufen
Anfang Juli gibt es nach einer zweijährigen Corona-Pause eine Neuauflage des 12. Emmendinger Stadtlaufs, bei dem rund 2.000 Läuferinnen und Läufer teilnehmen. Auch 560 Bambini unter sechs Jahren gehen auf die 340 Meter lange Strecke. Filmon Teklebrhan gewinnt gewinnt den „Emmendinger 10er" mit einer Siegerzeit von 29:59 Minuten und sorgt sogar für einen neuen Streckenrekord. Schnellste Frau ist Anja Röttinger, die 36:34 Minuten lief. Mit am Start sind auch die Twinning-Teams mit Läuferinnen und Läufer der Stadtverwaltung und den Partnerstädten beim Jedermannlauf.

Rennen
Der Lions-Club Emmendingen lässt beim 13. Emmendinger Entenrennen 2.700 gelbe Enten und 64 Sponsorenenten in den Brettenbach bei der Emmendinger Feuerwehr für soziale Zwecke zu Wasser.

Lesen
Die Emmendinger Stadtbibliothek ist Gastgeberin für die Auftaktveranstaltung der Aktion „Heiß auf Lesen" im Regierungsbezirk. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer als Schirmherrin und Oberbürgermeister Stefan Schlatterer eröffnen diese Veranstaltung, an der die Stadtbibliothek zum siebten Male teilnimmt. „Lesen gefährdet die Dummheit", sagt eine Schülerin treffend im Auftaktgespräch mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Am Ende winkt ein Preis.

Weinsommer
Aus der Not geboren hat sich das gesellige Beisammensein bei einem Glas Wein in der Emmendinger Landvogtei etabliert. Im Weinsommer bieten Winzer aus dem Breisgau, Wein und Sekt an. Zur Unterhaltung gibt es Live-Musik.

8er-Rat
Auch die Emmendinger Jugendbeteiligung, der 8er-Rat, wurde durch Pandemie ausgebremst. Immerhin werden 2022 drei Wünsche der Jugendlichen erfüllt: Sitzgelegenheiten im Schulhof der Karl-Friedrich-Schule, neue Tore für den Speed-Soccer-Platz auf dem Fritz-Boehle-Areal und eine Teenie-Disco im Jugendzentrum.

Zirkus
Auf einem Gelände an der Freiburger Straße gastiert der Circus Edmund Kaiser mit einem zweistündigen Programm. Akrobatik, Artistik und Tier-Dressuren und weitere zahlreiche Attraktionen in und um die Manege warten auf die Zuschauenden.

Tafelberg
Auf dem Tafelberg findet wieder ein Live-Event mit Mitmachaktionen für Kinder am Nachmittag und mit sechs Bands und Solointerpreten am Abend statt. Der Eintritt ist frei, doch der Obolus der Besuchenden geht an das Projekt Tigerherz der Uniklinik Freiburg für Familien, in denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist.

Neue Sitzmöglichkeit an der Karl-Friedrich-Schule

Vorbereitung der Furchtlosen 7 1/2 vor ihrem Auftritt

I EM MUSIC

Der Schlossplatz ist beim diesjährigen I EM MUSIC bei allen Konzerten wieder sehr gut besucht. Den Auftakt machen die Fantastischen Vier. Sie zeigen vor 4.300 jüngeren und älteren Zuschauenden, dass Hip-Hop noch immer seine Qualitäten hat. Rund 100 Zuschauende mehr sind es beim Auftritt der Country-Rocker Boss Hoss, die erneut die Bühne auf dem Schlossplatz bespielen. Vor allem jüngere und weibliche Zuschauende bejubeln den Singer-Songwriter Max Giesinger. Dagegen zieht der Schlagerstar Roland Kaiser ein meist älteres Publikum an, während der Popmusiker und Songwriter Wincent Weiß den Schlusspunkt setzt.

Anstelle des Konzerts von Xavier Naidoo auf dem I EM MUSIC-Festival organisierten der Veranstalter Karo-Events, die katholische Kirchengemeinde und die Veranstaltungstechnikfirma B & HP Weißhaar am Sonntag auf dem Schlossplatz in Emmendingen einen Familiennachmittag mit zahlreichen Attraktionen für Kinder, an dem zum Abschluss das Konzert mit „The Clap“ steht. Ein Highlight sind die beiden Aufführungen der Freiburger Puppenbühne in der Stadtkirche.

Pavillonklänge

Die sonntäglichen Pavillonklänge im Stadtgarten werden wie immer gut besucht. Es treten die Goethe Groove Connection, Frank Goos und die Furchtlosen 7 1/2, die Rolling Bones und, als Einstimmung auf das African Music Festival, Raphael Kofi und seine Afrikaba-Trommelschule vor rund 400 Besuchenden auf.

Stadtkirche

Weit mehr als hundert Besucher verfolgen die geistliche Abendmusik zum letzten Schultag in der evangelischen Stadtkirche. Tanz, Musik und Bildinterpretation verschmelzen zu einer wohl inspirierenden und sinnlich fassbaren Einheit. Unter dem Motto „Komm, dreh dich im Tanze und lass dich sehn!“ steht das Hohelied Salomons im Mittelpunkt.

Panorama des Marktplatzes während des Stadtlaufs

Personalien
Die ehemalige Waldschänke-Wirtin Hannelore Armbruster stirbt mit 92 Jahren in Windenreute. 1962 eröffnete sie das Gasthaus, während ihr Mann als Pfleger im ZfP arbeitete.
Im gleichen Monat verstirbt auch der Schreinermeister und Bestattungsunternehmer Wilhelm Volz, sen. im Alter von 87 Jahren.

August 2022

African Music Festival
Nach zwei Jahren Verschiebung kann nun endlich das Jubiläum zum 20-jährigen Bestehen des African Music Festivals nachgeholt werden. Es beginnt mit Choir & Voices. Nach den Auftritten von Angela Mink und ihrem Chor Soulvation, der Soulfamily unter der Leitung von Joel das Silva und den Golden Harps folgt mit Sona Jobarteh der Höhepunkt des ersten Abends. Auch diesmal überzeugt die Musikerin aus Gambia durch ihre ausdrucksstarke, aber auch zarte und gefühlvolle Stimme und ihre Virtuosität auf der Kora, einer 21-saitigen Stegharfe. El Flecha Negra, Ritmo Hazz Group und als Highlight Sergent Garcia laden zum Tanz auf dem Schlossplatz zu Salsa- und Latin-Rhythmen ein. Der dritte Tag ist afrikanischer Musik gewidmet mit Auftritten von La Complet' Mandigue, Saf Sap mit einer Trommel- und Tanzschau, der Reggae-Veteranen von Vitamin X und dem Superstar aus Ghana, Stoneboy. Dynamisch, stimmgewaltig und mit einer unglaublichen Bühnenpräsenz reißt er die Zuhörenden vom ersten Song mit. Beim abschließenden vierten Reggae-Tag steht neben Afrobatic mit Akrobatik und Tanz aus Ghana, Nkulee Dube aus Südafrika vor allem der deutsche Reggae Super Star Gentleman mit einem viel umjubelten Auftritt im Mittelpunkt. Bereichert wird das Musikprogramm mit einer Modenschau, der Straßenparade mit La Complet' Mandingue, Stelzenläufer, Akrobaten, Musiker und Tänzer aus Afrika und Brasilien, dem interreligiösen Gottesdienst und Lesungen sowie einem Bastelangebot für Kinder. Außerdem gibt es afrikanische Küche und den Afro-World-Basar.
„So etwas habe ich noch nie erlebt, ich bin überwältigt", bilanziert der Gründer und Organisator des Festivals und Emmendinger Kulturpreisträger Raphael Kofi. „Wir mussten zwei Jahre warten, um zu feiern, aber das war ein besonderer Geburtstag."

Altstadtflohmarkt
Der Altstadtflohmarkt der Aktionsgemeinschaft Lammstraße ergänzt das African Music Festival und lockt daher umso mehr Menschen in die Lammstraße, Westend, Landvogtei und den Goethepark. So gibt es wieder reichlich zu sehen, zu stöbern und auch zu kaufen. Darunter Bücher und Schallplatten, Porzellan und Schmuck, Spielzeug und Kleidung bis hin zu Figuren aus Westafrika aus einer Messing-Legierung oder einem lindgrünen Handwaschbecken. Zudem gibt es Ende des Monats wieder einen Kinderspielzeug-Flohmarkt der Spielspirale.

Weinfest
Rund 50.000 Besucherinnen und Besucher strömen bei idealen Bedingungen zum 49. Breisgauer Weinfest auf den Marktplatz und können aus 200 Weinen und Sekten der teilnehmenden 16 Genossenschaften und Weingüter des Anbaugebiets auswählen. Die frischgekürte Weinprinzessin Carina Kratt aus Ettenheim eröffnet als erste Amtshandlung das Weinfest. „Der beste Wein ist der, den man mit Freunden trinkt", sagt Carina Kratt, die das Diadem von ihrer Vorgängerin Jessica Himmelsbach überreicht bekommt. Musikalisch begleitet werden die Wein- und Sekttrinkenden auf Bühnen in der Landvogtei und auf dem

Wilhelm Volz, sen.

Auftritt von Gentleman beim African Music Festival

49. Breisgauer Weinfest auf dem Marktplatz

Teilnehmende der Sommeruni im Alten Rathaus

Marktplatz. Ein besonderer ökumenischer Gottesdienst zum Thema Wein ergänzt die große Veranstaltung. Auf das traditionelle Abschlussfeuerwerk am Montag muss aber wegen anhaltender Dürre verzichtet werden. „Wir sind zufrieden mit dem Zuspruch“, bilanziert Georg Moosmann, der Bereichsvorsitzende des Weinbauverbands und Buchholzer Winzer.

Stadtkirche

Die Evangelische Stadtkirche erhält eine neue Beleuchtung und schließt daher bis Weihnachten ihre Pforten. Die geistliche Abendmusik wird nach St. Bonifatius verlegt, in der auch ökumenische Gottesdienste stattfinden. „Wir sind sehr dankbar für die Gastfreundschaft unserer Nachbarn“, sagt Pfarrerin Dr. Irene Leicht. Die evangelischen Gottesdienste der Stadtkirchengemeinde weichen in die Hebelstraße und das Pauluszentrum im Stadtteil Bürkle-Bleiche aus.

Sommeruni

Insgesamt sechs Personen aus Emmendingens polnischer Partnerstadt Sandomierz, aus dem ukrainischen Ostroh, der Partnerstadt von Sanomierz, aus dem israelischen Partnerlandkreis Drom Hasharon und aus dem palästinensischen Beit Jala nehmen an der 26. Sommeruni in Freiburg teil und besuchen dort gesponserte Sprachkurse. Das Austauschprojekt mit den Partnergemeinden der Stadt wurde 1995 vom damaligen Oberbürgermeister Ulrich Niemann initiiert. Organisiert wird es von der Stadt Emmendingen, dem Landratsamt und dem Verein der Freunde der Städtepartnerschaften.

Ferien

Für die daheimgebliebenen Schülerinnen und Schüler stellen Vereine, Initiativen und Institutionen in Zusammenarbeit mit den städtischen Jugendeinrichtungen wieder ein großes Sommerferienprogramm auf die Beine. Sie können etwa zwischen Kinderyogakursen, einem Zauberkurs oder einem Lern- und Konzentrationstraining wählen. Das Jugendzentrum an der Steinstraße lässt eine Außenwand und den Eingang mit Sommer-Graffiti verschönern.

Ferienschule

An der Emmendinger Markgrafenrealschule bietet Kiwanis eine Ferienschule für rund 120 Lernwillige, die in kleinen Teams und in Workshops in einem Zeitraum von knapp zwei Wochen Lernstoff aufarbeiten können. Es ist mittlerweile die 13. Auflage. „Wir werten das als Glückszahl“, sagt Michael Schlüter, der das Projekt bei Kiwanis betreut.

Schwimmen

Insgesamt 22 Schulanfängerinnen und –anfänger des Meerwein-Kinderhauses lernen im Freibad schwimmen. Spenden von Leserinnen und Leser der „BZ-Weihnachtsaktion“ ermöglichen den kostenlosen Kurs.

Sommer-Graffito am Jugendzentrum

Landesehrennadelträgerin Manuela Oberle

Auszeichnung
Manuela Oberle von der DLRG-Ortsgruppe Emmendingen erhielt im Freibad die Landesehrennadel. Mit 12 Jahren gab sie bereits ihren ersten Schwimmkurs, denn für sie ist es wichtig, dass Kinder schwimmen können. „Es kann überlebensnotwendig sein." Die Geehrte gibt seit 1993 vier Schwimmkurse im Jahr. Zuletzt leitete sie das Schwimmtraining für die Kinder des Meerwein-Familienzentrums.

Eisbahn
Bereits im August teilt die Stadt mit, dass es 2022 keine Eisbahn auf dem Weihnachtsmarkt geben wird. „Aufgrund des Ukrainekriegs und der unkalkulierbaren Lage auf dem Energiemarkt hat die Stadt Emmendingen entschieden, für dieses Jahr in der Weihnachtszeit auf die Eisbahn auf dem Marktplatz zu verzichten." „Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen, weil es wieder die Kinder und Jugendlichen trifft. Wir sind gerade dabei, Alternativkonzepte in der Vorweihnachtszeit auf dem Marktplatz für Kinder zu organisieren, um den Weihnachtsmarkt erhalten zu können", so Oberbürgermeister Stefan Schlatterer.

Löwentor
Die ersten Vorarbeiten für das Löwentor des Freiburger Bauunternehmens Unmüssig haben begonnen. In dem mehrgeschossigen Bau sollen zwei Etagen mit Einzelhandel sowie zwei Etagen mit 38 Wohnungen entstehen. „Was lange währt, wird endlich gut", stand auf dem Banner, das monatelang an der Fassade des ehemaligen Kaufhaus Krauss hing. Am 01. Dezember werden die eigentlichen Bauarbeiten aufgenommen. Bereits im Vorfeld genehmigte der Gemeinderat den Antrag des Investors Unmüssig, die Zahl der Wohnungen von 26 auf 38 zu erhöhen. Geplant sind zudem die Ansiedlung einer Drogerie und eines Optikergeschäfts. Auch Änderungen an Fassade, Dach und der Freifläche, die die Zahl der Fahrradstellplätze sowie den Spielplatz betreffen, sind Bestandteil der Umplanungen.

Hundesport
Das Hundesportzentrum Emmendingen richtet zum 22. Mal ein internationales Turnier aus. Beim Winterling-Mehrländer-Wettkampf sind es 330 Starterinnen und Starter, beim Master-Agility-Cup sind es 250 inklusive drei Teams aus Emmendingen. Aus acht Ländern Europas kommen die Teilnehmenden.

Unwetter
Ein Unwetter, bei dem Emmendingen eher glimpflich davonkommt, sorgt Ende August für eine kurzzeitige Überschwemmung des Marktplatzes. Bis zu 33 Liter pro Quadratmeter ergießen sich gegen 21.27 Uhr binnen weniger Minuten auf die Innenstadt. Das Wasser kann geordnet über die Kanalisation abfließen.

Personalien
Dr. Ralf Karl Oenning geht nach gut 20 Jahren als Leiter der Volkshochschule und Geschäftsführer des Zweckverbandes VHS/Musikschule zum 01. August in den Ruhestand. „Ich bin ein Cheftyp, ich will etwas auf den Weg bringen, Probleme lösen. Und die Menschen mitnehmen" sagt der gebürtige Westfale über sich selbst. Das gesamte Team der VHS und der Musikschule verabschiedet ihn feierlich mit einer „Carte Blanche".
Sein Nachfolger wird Felix Häring. Der in Breisach geborene Pädagoge und Konrektor Felix Häring war von 2010 bis zum vergangenen Sommer Leiter der Volkshochschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg in Breisach, kehrte anschließend jedoch wieder in den Schuldienst als Konrektor an die Alemannenschule in Hartheim zurück.
In einer symbolischen Trauerfeier an ihrem 94. Geburtstag kehrt die am 09. April 2019 verstorbene Ilse Dietsche, geborene Kellner, nach Emmendingen zurück. Ihr zu Ehren erklingt die Nieder-Emmendinger „Bott-Glocke" (siehe auch vorangegangene Chronik 2022).
Im Alter von 81 Jahren stirbt der emeritierte Professor Dr. rer. nat Josef Honerkamp, der seit 1974 an der Universität Freiburg Theoretische Physik lehrte. Sein Spezialgebiet war die theoretische Teilchenphysik. Bekannt wurde der in Emmendingen lebende Physiker durch seinen eindrucksvollen Vortrag zum Thema „Zeit" beim Neujahrsempfang im Jahr 1996.

September 2022

Haushaltsentwurf

Oberbürgermeister Stefan Schlatterer legt den Entwurf für den Haushalt 2023 vor: Die Stadt rechnet mit Einnahmen in Höhe von 77,3 Millionen Euro, denen Ausgaben in Höhe von 81,3 Millionen Euro gegenüberstehen. Entsprechend ergibt sich ein Haushaltsdefizit von rund 3,7 Millionen Euro. An Investitionen sind 5,9 Millionen Euro für Schulen, Kinder und Jugend vorgesehen. Davon fließen allein 2,9 Millionen Euro in die Sanierung und den Neubau der Grundschule Mundingen. In Hochwasserschutz, Sicherheit und Fuhrpark investiert die Stadt 2,7 Millionen Euro, in den Bereich Straßenbau, Brücken und Parkplätze 1,9 Millionen Euro. An weiteren Investitionen fallen 1,6 Millionen Euro an. Somit werden alle Projekte fort- und umgesetzt. Oberbürgermeister Stefan Schlatterer geht ausführlich auf die Folgen des Kriegs in der Ukraine ein. „Die aktuelle Lage ist so unsicher und schwer wie nie zuvor!“, lautet sein eindringliches Fazit.

Kindergarten

Die ersten Kinder besuchen den neuen viergruppigen Kindergarten auf dem Fritz-Boehle-Areal. Allerdings können aufgrund von Corona und Lieferengpässen in der Baubranche erst 35 der geplanten 90 Betreuungsplätze in zwei Gruppen belegt werden. Die Stadt kann alle 14 ausgeschriebenen Vollzeitstellen besetzen. Das 8,2 Millionen Euro teure Projekt begann 2017 mit einer Machbarkeitsstudie, ein Jahr später folgte der Spatenstich für das komplett in Holzbauweise errichtete zweigeschossige Gebäude im Passivhausstandard. Es bietet neben den Schlaf-, Aufenthalts- und Sanitärräumen für Kinder und Betreuungskräfte auch einen Rückzugsraum für Kinder mit Beeinträchtigung (Inklusionsraum) und eine Frischeküche. In der Kindermensa wird für die Krippen- und Kitakinder durch einen eigenen Koch das Mittagessen frisch zubereitet. Auch die Außenanlagen mit Matschanlage, Balanciersteg, Nestschaukel sowie einen Ruhebereich mit Sitzblöcken aus Naturstein und Sitzpalisaden werden fertiggestellt.
In das Gebäude zieht auch der Kinderschutzbund mit Geschäftsstelle und einer betreuten Spielgruppe ein. Zudem gibt es einen direkten Zugang zum Stadtteil- und Familienzentrum.

Einweihung

Nach acht Jahren Sanierung der Arbeiterhäuser in der Neubronnstraße wird im September zusammen mit den Mieterinnen und Mietern die Einweihung gefeiert, von denen viele vor der Sanierung hier gewohnt hatten und nun zurückgekehrt sind. Die Sanierung hat 9,5 Millionen

Kindergarten auf dem Fritz-Boehle-Areal

Euro gekostet. Die Bürgerenergiegenossenschaft Emmendingen zeichnet sich für Heizung, Wärme und Wasser verantwortlich. Nach Angaben von Fachbereichsleiter Alexander Kopp, der auch einer der beiden Geschäftsführer der Städtischen Wohnbaugesellschaft ist, leben hier 142 Menschen aus 16 Ländern. Die Städtische Wohnbaugesellschaft hatte die Häuser an der Neubronnstraße zum 01. Oktober 2014 für 1,6 Millionen Euro gekauft und kam damit einem anderen Investor zuvor, der die Häuser abreißen und das Quartier „luxussanieren“ wollte.
Auch das Jugendzentrum an der Steinstraße wird nach zwei Jahren Sanierung offiziell eingeweiht. Eltern, Familien und Jugendliche sind dazu eingeladen vorbeizukommen, um sich die Veränderungen des Gebäudes genauer anzuschauen. Vor allem der Saal im Erdgeschoss wurde komplett kernsaniert und eine neue, moderne Theke und eine feste Bühne mit Lagerfunktion eingebaut. Die Kosten der Sanierung liegen bei 2,3 Millionen Euro.

Projekt Innenstadt

Die Stadt will die Innenstadt attraktiver machen, nachhaltig stärken und zukunftsfähig machen. In Zusammenarbeit mit der Imakomm-Akademie, Aalen, wird ein Innenstadtkonzept mit Einzelhandelsgutachten sowie ein Stadtmarketingkonzept erarbeitet. Mit der Firma Klima-Plus aus Müllheim wird ein Klimaanpassungskonzept entwickelt. Gefördert wird das Projekt unter der Bezeichnung „Innen.Raum.Stadt Emmendingen“ durch das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen das Projekt von den Akteurinnen und Akteuren vor Ort mitgestaltet werden. Hierzu sind unterschiedliche Beteiligungsformate wie Expertengespräche, Arbeitskreise und Onlineumfragen vorgesehen.

Einzug beim Hochburgfest

Internationales Picknick im Stadtgarten

Beschilderung
Der Mühlbachradweg ist ein 14,7 Kilometer langer Themenweg und wird zum 20-jährigen Bestehen neu beschildert. Er beginnt am Kollmarsreuter Wehr und endet an der Wiedereinführung in die Elz bei Riegel. Der Weg führt vorbei an historischen Mühlen und alten und neuen Kraftwerken, deren Geschichte und Funktionsweise auf 20 Infotafeln erläutert werden.

Hochburg
Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause feiert der Hochburgverein das Hochburgfest mit mittelalterlichem Flair, das mit dem Einzug verschiedener Mittelaltergruppen beginnt, vorne weg die Hachberger Herolde gefolgt vom Salutschießen durch die Historische Freiburger Bürgerwehr.
Das Hochburgfest ist gut besucht. Ein Muss für alle Familien. Für die Bewirtung mit Speisen und Getränken sorgt der Hochburgverein. Kaffee und Kuchen gibt es von den Sexauer Landfrauen.

Interkulturelle Woche
Die sechste interkulturelle Woche Emmendingens vom 23. September bis 03. Oktober, wird unter den Arkaden des Stuck'schen Hauses mit Tanz, Musik und Interviews eröffnet. Nach dem musikalischen Auftakt durch die Sängerin Lesya Rozhkóva mit dem ukrainischen Lied Ukrainia-Vyschywanka, was sich mit „besticktes Hemd" übersetzen lässt, unterstreicht Oberbürgermeister Stefan Schlatterer den Anspruch der Veranstaltung, bei einem kulturellen Austausch aufeinander zuzugehen. Entsprechend heißt das Motto „#offen geht". Es gibt Kursangebote für Sprachen und niederschwellige Angebote, wie das internationale Picknick des Freundeskreis Asyl. „Dies alles sind kleine Mosaiksteine, die zeigen, wie sich Bürger miteinander engagieren", sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer und wirbt für eine offene Gesellschaft. Zudem interviewt Sylvia Fall als Integrationsbeauftragte der Stadt Ukrainerinnen und Kosovaren über ihre Erfahrungen durch Krieg und Flucht.

Campus-Fest
Auch das Campus-Fest ist Bestandteil der interkulturellen Woche. Zehn Einrichtungen mit 140 Mitarbeitenden und über zehn Vereine und Initiativen sind auf dem Campus vertreten. Laut Sonja Schneider gibt es hier alles: „Von der Geburtsvorbereitung bis zum Seniorentreff, vom Bauch bis zum Sarg." Dabei hebt sie besonders hervor, dass alle Generationen hier vertreten seien. „Das Campusfest passt zu Bürkle-Bleiche", sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer. „Von der Idee bis zu seiner Verwirklichung verging ein Jahr. Und jetzt sieht man die bunte Vielfalt, fröhliche Stimmung und viele lachende Gesichter im Herzen von Bürkle-Bleiche", zieht Organisatorin Sonja Schneider, Leiterin des Stadtteil- und Familienzentrums, eine positive Bilanz.

Jüdische Kultur
Gut besucht sind beim Europäischen Tag der jüdischen Kultur am 04. September das Jüdische Museum und das Buffet mit Kaffee und Kuchen sowie koscheren Wein der jüdischen Gemeinde am Simon-Veit-Haus. Das diesjährige Motto lautet Erneuerung. Zudem gibt es Vorträge und Führungen im Jüdischen Museum. Durch die Synagoge führt Rabbiner Yaakov Yosef Yudkowsky. „Wir haben sehr viele Besucher gehabt und die kommen teils von weit her", freut sich Carola Grasse, Vorsitzende des Vereis für jüdische Geschichte und Kultur.

„Froschtanz" um den Festbaum auf dem Schulhof beim Campus-Fest

Gewinner der „Emmendinger Flöte": Aaron Wächli

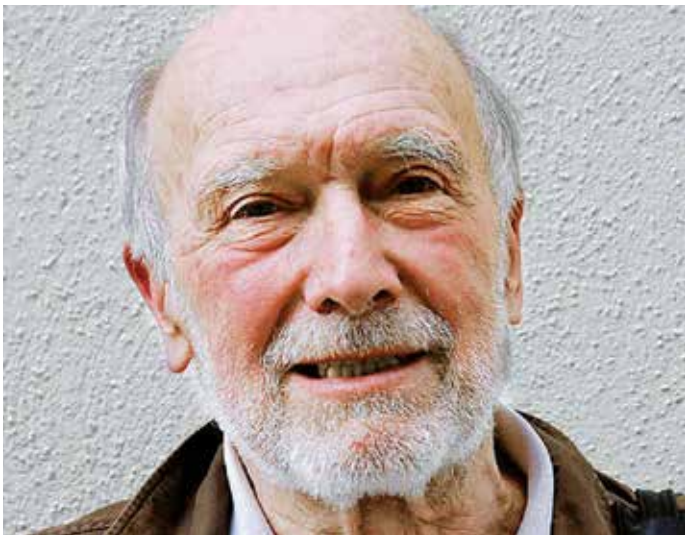
Künstlermarkt
Der Künstlermarkt der Spielspirale verwandelt in seiner 53. Auflage die Innenstadt in ein großes Budendorf. Die aus der Corona-Not geborene Entzerrung des Marktes bewährt sich immer mehr und bietet so auch ausreichend Platz zum Flanieren und Stöbern sowie intensiveren Austausch mit den jeweiligen Ausstellenden. Trotz durchwachsenem Wetter ist der Markt ein Besuchermagnet. Der samstägliche Bauernmarkt am Finanzamt ist integraler Bestandteil des Künstlermarktes geworden.
Ergänzt und aufgelockert wird der Künstlermarkt nach zwei Jahren Corona-Pause mit Straßenmusikerinnen und Straßenmusikern, die im Schlosskeller um die „Emmendinger Flöte" spielen. Aaron Wälchli aus Steinen sammelt das meiste Hutgeld und gewinnt die „Emmendinger Flöte".

Gesundheitstag
Auch der Gesundheitstag mit Informationen, Vorführungen und Beratungen auf dem Marktplatz gehört zum Emmendinger Jahreskalender einfach dazu. Immerhin liegen nach Angaben von Oberbürgermeister Stefan Schlatterer mehr als 30 Prozent der Arbeitsplätze im Bereich der Gesundheit. Unter dem Motto „Im Kern gesund" bietet der Gesundheitstag eine Vielzahl an Mobilitätsübungen, um mitzumachen und sich fitzuhalten. Auch sind Kinder und Jugendliche im Blick, die zu Corona-Zeiten zum Stillsitzen verdammt waren. Aber wie Gabriela Beckmann, Geschäftsführerin des Fitnessstudios Rückgrat und Vorsitzende des Gewerbevereins, betont, „ist Gesundheit mehr als die Abwesenheit von Krankheit" und zieht ein positives Fazit dieser Veranstaltung.

Freibad
Mitte September endet die Saison des Emmendinger Freibades. Schwimmmeister Jörg Staiger freut sich über den Besuch von mehr als 150.000 Badegästen.

Ausstellung
„Zwischen der ersten und letzten Instanz" heißt die Ausstellung von Angelina Kuzmanovic in der Galerie im Tor. Die Künstlerin ist 1968 im damaligen Jugoslawien geboren, lebte und arbeitete von 1994 bis 2005 in Rom, bevor sie nach Freiburg zog. Ihre Bilder wirken durch die intensive Farbgebung sehr lebendig und füllen den Raum mit expressiven Darstellungen aus. „Sie verweigert sich jeder stilistischen Etikettierung", sagt die Kunsthistorikerin Antje Lechleiter bei der Vernissage.
Unter dem Titel „Unterwegs" zeigen Tanja und Hans-Jürgen Truöl aus Riegel im Fotomuseum Hirsmüller beeindruckende Fotografien von ihren vielfältigen Reisen. „Die Augen sollen suchen", empfiehlt die Fotografenmeisterin Tanja Truöl bei der Vernissage den Besuchenden. Zudem hat sie die Fotos ihres Vaters, dem Journalisten Hans-Jürgen Truöl digitalisiert und ihren Fotokunstwerken hinzugefügt.

Kino
Viel Applaus gibt es am Samstagabend von den rund 100 Gästen für vier Filme des Regisseurs, Schauspielers und Musikers Charlie Chaplin (1889-1977) im CineMaja. Begleitet werden diese Stummfilme aus den Jahren 1916 und 1917 vom Stummfilmmusiker Günter Buchwald am Flügel und der Violine und seinem Partner Frank Bockius am Schlagzeug. Zu diesem Filmabend mit Live-Musik lädt der Kulturkreis Emmendingen anlässlich seines 40-jährigen Bestehens ein. Cornelia Anuschek-Pellegrini vom Kulturkreis freut sich, dass so viele zu diesem Ereignis gekommen sind.



Begründer und langjähriger Vorsitzendes des Kulturkreises Fritz Kendel

Neubürgerempfang im Sitzungssaal im Rathaus

Oktober 2022

Zum eher äußerst warmen Oktoberbeginn steigt der Corona-Inzidenzwert auf 820. Mitte des Monats liegt er gar bei über 1.100 und fällt wieder unter die Marke von 500. Einschränkungen gibt es, außer der Pflicht im ÖPNV Masken zu tragen, nicht. Sorgen bereiten vor allem die gestiegenen Gaspreise als auch die deutlich spürbare hohe Inflation von mehr als 10 Prozent. Der Oktober endet mit ungewöhnlich warmen Temperaturen. Bei einem Vortrag auf Einladung der Klimafit-Initiative warnt der Limnologe, Hydrologe und Biologe Nik Geiler vor Risiken lokaler Starkregenereignisse. Er erinnert an das Hochwasser des Brettenbachs von 1987, das die Innenstadt unter Wasser setzte. „Das ist eine Mahnung. Was schon einmal passiert ist, kann wieder passieren." Zugleich wirbt er für ein Umdenken und fordert funktionierende Evakuierungspläne.

Renaturierung

Das Projektteam des Regierungspräsidiums Freiburg und das beauftragte Planungsbüro stellen zuerst im Gemeinderat dann in der Elzhalle in Wasser bei regem Interesse ihre Pläne zur Renaturierung der Elz und der Rückverlegung der Dämme zwischen Wasser und Kollmarsreute vor. Die Maßnahme ist nach Angaben von Flussmeister Bernd Walser vom Landesbetrieb Gewässer Bestandteil des nationalen Hochwasserschutzprogramms und soll die Elz wie im Abschnitt zwischen Köndringen und Riegel nicht nur besser für Starkregenereignisse rüsten, sondern dem kanalisierten Fluss auch eine naturnahe Eigenentwicklung ermöglichen. Die Kosten werden auf 13,6 Millionen Euro geschätzt. Die Pläne liegen dem Landratsamt Emmendingen zur Genehmigung vor. Die Bauarbeiten sind auf vier Jahre angelegt.

Jubiläum

Der Kulturkreis Emmendingen feiert sein 40-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt in der Steinhalle. „Der Kulturkreis ist das Gefäß, worin sich alles entwickeln kann", sagt der ehemalige Fachbereichsleiter Hans-Jörg Jenne treffend und hebt hervor, dass die nicht immer reibungslose Zusammenarbeit des Kulturkreises und der Stadt Chancen für Kulturschaffende und eine Vielfalt an kulturellen Angeboten geschaffen habe. „Der Kulturkreis ist Raum für Visionen und Ideen, stets offen – auch für andere Kulturen und junge Menschen." Der Kulturkreis wurde 1982 gegründet. Hauptinitiator war der langjährige Vorsitzende des Vereins, Fritz Kendel, dem die derzeitige Vorsitzende Franziska Grehling-Becker eine Zusammenfassung seiner musikalischen Arbeit für den Verein, ein Fotobuch mit Plakaten der Veranstaltungsreihen, die er initiiert hat, überreicht. „Geprägt von Visionen und Optimismus, begleitet von Durchsetzungswillen, der manchmal an Starrsinn grenzte – aber ohne diesen lassen sich in der Kultur selten Ergebnisse erzielen – leistete er mit seinen Mitstreitern Herausragendes für unsere Stadt", so Hans-Jörg Jenne über Fritz Kendel. Neben einem Fachvortrag Jennes über die Kulturgeschichte Emmendingens gibt es zum Jubiläum Musik mit dem Holzbläserquintett der Musikschule, Band- und Klaviermusik sowie Zauberei.

Der FV Hochburg-Windenreute feiert sein 90-jähriges Bestehen. Er entstand 1932 aus einer Gruppe von Interessierten, die Fußball spielen und einen Verein gründen wollten. Ein Gelände für einen Fußballplatz wurde unter der Domäne Hochburg gefunden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde schließlich der Verein unter dem heutigen Namen am 03. Januar 1948 wieder gegründet.

Ein Dank für die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfenden

Frauenwirtschaftstag im Sitzungssaal des Rathauses

Neubürgerempfang
Der Neubürgerempfang im Sitzungssaal des Rathauses ist bis auf den letzten Platz belegt. Oberbürgermeister Stefan Schlatterer begrüßt die 140 großen und kleinen Neubürgerinnen und Neubürger. Er skizziert die wichtigsten Themen in Emmendingen: vom umfassenden Kunst- und Kulturangebot über die initiierten Klimaschutzprojekte bis hin zur Familienfreundlichkeit, die sich in einem breiten Betreuungs- und Schulangebot äußert. Alle Anwesenden erhalten von der Stadt zwei Gutscheine, um Emmendingen besser kennenzulernen.

Dankesfest
Oberbürgermeister Stefan Schlatterer lädt im Namen der Stadt alle ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfer zu einem Fest in die Steinhalle ein. Die Stadt bedankt sich bei 200 Flüchtlingshelfenden für das besondere Engagement während des Ukrainekriegs. „Wir waren für den Krieg nicht bereit. Man kann sich auf einen Krieg nicht vorbereiten. Wir hatten unser Leben, wir träumten, planten für unsere Kinder unsere Zukunft. Plötzlich, in einem Moment, ist das alles verschwunden, weggebrochen. Man kann sich das Ausmaß dieses Schocks nicht vorstellen“, sagt Yevheniia Synytska als Sprecherin der Geflüchteten.

Frauenwirtschaftstag
40 Frauen diskutieren beim Emmendinger Frauenwirtschaftstag über die Arbeitswelt der Zukunft. Wie lässt sich Beruf und Familie vereinen und wie lässt sich in einer männerorientierten Berufswelt der eigene Weg finden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt. So stellen die Frauen für Petra Kirner, Leiterin des Bereichs Personalmarketing/-gewinnung bei der Waldkircher Firma Sick „das größte Beschäftigungspotential zur Fachkräftesicherung dar.” „Leicht ist es für sie nicht“, ergänzt Carmen Kopfmann-Gerwig, vom Teninger Elektrounternehmen Kopfmann. „Die Babyboomer-Generation wollte etwas erreichen, die Generation danach hat das Problem nicht – sie will einen Sinn in ihrer Arbeit.“

Jobstartbörse
Bei der Emmendinger Jobstartbörse haben Jugendliche die Möglichkeit, sich über 138 Ausbildungsberufe und 74 duale Studiengänge zu informieren. In der Fritz-Boehle-Halle präsentieren sich 91 Betriebe und Institutionen, um direkten Kontakt zwischen Arbeitgebenden und Auszubildenden zu ermöglichen. „Wir konnten nicht allen, die sich an diesen beiden Tagen vorstellen wollten, einen Standplatz anbieten, mussten auf das nächste Mal vertrösten“, sagt Julia Schwab von BZ-Medien und Koordinatorin der Börse.

Fußverkehr
Die Stadt lädt Bürgerinnen und Bürger zu einem „Fußverkehrs-Check“ durch Emmendingen ein. Damit ist sie eine von 15 Kommunen, die dieses Jahr mit einem Fußverkehrs-Check vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg gefördert wird. Ziel ist es, gemeinsam bei zwei Begehungen Schwachstellen offenzulegen und sie zu beseitigen. „Zu Fuß gehen ist das bislang vergessene Verkehrsmittel, es ist sozial- und umweltverträglich, schließt niemanden aus, benötigt keinen technischen Aufwand und ist gesundheitsfördernd“, sagt Manuel Kitzmann von der Planersozietät Mobilität – Stadt – Dialog aus Karlsruhe bei einem vorangegangenen Workshop im Rathaus. Eine ideale Breite für Bürgersteige von zwei Metern sei nicht überall gegeben. Auch Vertretende der Markgrafen- Grund- und Realschule, des Stadtseniorenrates und des Verkehrsclubs Deutschlands waren beim Workshop.

Mögliche Schwachstelle bei Fußgängerwegführungen

Versetzung der Skulptur „Tri Vole" von Robert Schad

Radverkehr
Vom 12. Oktober bis 11. November sind Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Wünsche zum Radverkehrsnetz darzulegen. Die letzte Bestandsaufnahme des Emmendinger Radwegnetz war 2013. Wesentliche Inhalte der im Juli 2022 gestarteten Fortschreibung sind die Bestandsanalyse und Evaluierung der aktuellen Radverkehrsinfrastruktur. Die Weiterentwicklung und Neustrukturierung des Gesamtradnetzes soll in Form einer integrierten Netzkonzeption unter der Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges gelingen.

Umzug
Die Skulptur „Tri Vole" von Robert Schad steht jetzt im Skulpturenpark an der Wiesenstraße zusammen mit elf weiteren Kunstwerken. Vorher stand die Skulptur des international bekannten Künstlers im Fritz-Boehle-Park.

Wanderung
Nach den vergangenen beiden Corona-Jahren lädt der Schwarzwaldverein Ortsgruppe Emmendingen zu seiner traditionellen Kartoffelsalatwanderung ein. Ziel der 16 Kilometer langen 138. Traditionswanderung ist wie immer der Hünersedel in Freiamt.

Konzert
Beim Benefizkonzert des Kiwanis Clubs im Autohaus Schmolck treten gemeinsam die beiden Kulturpreisträger der Stadt von 2018 Daniela Sauter de Beltré und Raphael Kofi auf und begeistern die mehr als 400 Zuschauenden. „Die Idee zu diesem besonderen musikalischen Zusammenspiel kam mir bei der Preisverleihung", erklärt Kiwanis-Mitglied und Saxophonist Werner Englert. Den Auftakt zu dem besonderen Abend machen die Mitglieder des „Kiwanis-Singlabors" der Grundschule Windenreute, bevor die beiden Kulturpreisträger ein von Daniela Sauter de Beltré komponiertes Lied spielen. Danach folgt der Auftritt von Percussionist und Sänger Raphael Kofi mit seiner Formation, den „Urban Nomads". Den zweiten Teil beschließt die Sängerin, Gitarristin und Keyboarderin Daniela Sauter de Beltré mit ihrer Band „The Clap".
Lang anhaltenden Applaus gibt es für den Auftritt der Black Forest Tigers in der mit gut 150 Zuschauenden gefüllten Festhalle des Zentrums für Psychiatrie. Unter Leitung des Dirigenten Nikolaus Reinke nimmt die spielfreudige Bigband die Zuschauenden mit auf eine musikalische Reise durch Jazz, Blues, Rock und Pop. Als Gast tritt die Sängerin Annika Urban auf, die einige Stücke gesanglich veredelt.

Straßenkunst
Die Ausstellung „Cutwork Orange – Streetwork von Daniel Gjoka" bringt die Kunstform des urbanen Raumes in das Foyer des Emmendinger Rathauses. Streetart entsteht an Hausfassaden, in Unterführungen oder auf Stromkästen und erzielt so ihre Breitenwirkung. Daraus ist eine Kunstform geworden, die auch des genaueren Hinsehens wert ist. Mit Daniel Gjoka, Künstlername Orange, kommt der vierte Vertreter urbaner Kunst in das Emmendinger Rathausfoyer. Ausgestellt wurden seine Werke in Freiburg, Lahr, Prishtina, Tirana, Ulm, Lörrach, Staufen und Karlsruhe. Seine Streetwork beginnt mit einem Foto, das er am Computer bearbeitet. Daraus entstehen dann Schablonen, die er mit Spraydose auf Wänden oder Stromkästen oder auch auf Leinwand überträgt. „Es ist Kunst mit der Schablone", so Hans-Jörg Jenne. „Aber nicht schablonenhaft."

Artothek
Die 14. Artothek in der Steinhalle verspricht eine Vielfalt und Auswahl an Originalkunst von Malerei über Bildhauerei bis zu Fotografien von Kunstschaffenden aus der Region. Ins-

Daniel Gjoka in der Ausstellung „Cutwork Orange – Streetwork" im Rathaus-Foyer

gesamt sind Kunstwerke von 14 Künstlerinnen und Künstler, die im Landkreis Emmendingen wohnen oder ihr Atelier haben, zum Schauen – Mieten – Kaufen. „Kunst ist für jeden erfahrbar und erschwinglich", so Fachbereichsleiterin Natascha Thoma-Widmann. Zur Artothek ist auch die Künstlergruppe Buntspecht der Lebenshilfe Breisgau eingeladen und das Basseltang Trio um Emmendingens Kulturpreisträger Frank Goos an der Bassklarinette.

Brettlimärkt

Bei sommerlichen Temperaturen lockt der Brettlimärkt am letzten Oktobersonntag mit privaten und professionellen Anbietenden wieder Tausende in die Innenstadt. Gleichzeitig öffnen die Geschäfte ihre Pforten. Der erste Brettlimärkt fand 1973 in der Lammstraße statt. Aufgrund des hohen Zuspruchs zog er bereits ein Jahr später in die Markgrafenstraße. Mittlerweile reicht dieser Markt für Wintersportfans bis zum Stadttor.

Gedenken

Die Stadt, die jüdische Gemeinde und der Verein für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen erinnern am Jahrestag der Deportation der Emmendinger Jüdinnen und Juden nach Gurs. Am 22. und 23. Oktober 1940 wurden mehr als 6.500 Jüdinnen und Juden aus Baden und der Saarpfalz von den Nazis ins Internierungslager Gurs im unbesetzten Teil Frankreichs deportiert. Darunter waren 109 jüdische Bürgerinnen und Bürger mit Bezug zu Emmendingen. Viele von ihnen, vor allem Ältere, überlebten die unmenschlichen Zustände im Lager nicht. Von dort wurden viele dann in das KZ nach Ausschwitz deportiert. Die 1716 gegründete Israelitische Gemeinde Emmendingen und jahrhundertealtes jüdisches Leben in Baden waren damit ausgelöscht.

Teilnehmende der Gedenkveranstaltung in Gurs

Fachbereichsleiterin Natascha Thoma-Widmann und Pressereferentin Katharina Katt nehmen als Emmendinger Delegierte an der Gedenkfeier in Gurs teil.

Personalien

Vor 17 Jahren hat Peter Dreßen, langjähriger Bundestagsabgeordneter der SPD, die Emmendinger Tafel mitbegründet. Nun verabschiedet er sich als Vorsitzender. „Dass es uns gibt, ist eine Schande im reichen Deutschland – dass so viele Menschen auf stark verbilligte Ware angewiesen sind, um zu überleben", sagt Peter Dreßen.

Im Alter von 86 Jahren stirbt das Gründungsmitglied des Lions Clubs Emmendingen Dr. Fritz Limberger. Er war jahrelang im Verein in verschiedenen Vorstandspositionen und war von 1993 bis 2003 Schatzmeister.

Mitgründer der Emmendinger Tafel Peter Dreßen

November 2022

Einwohnersammlung

Die Stadtverwaltung lädt nach zweijähriger Pandemiepause zur Einwohnerversammlung am 22. November in die Fritz-Boehle-Halle ein, zu der rund 60 Einwohnerinnen und Einwohner kommen. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Stefan Schlatterer stellt Fachbereichsleiter Finanzen, Personal und Organisation Alexander Kopp den Haushalt 2023 vor. Stefanie Eißing, Referatsleiterin Umwelt, Klima, Verkehr, berichtet über Klimaschutz, Nachhaltige Mobilität und Klimaanpassung. Baufachbereichsleiter Rüdiger Kretschmer stellt die Entwicklung des Wohnraums in Emmendingen dar. Uwe Ehrhardt, Geschäftsführer Städtische Wohnbaugesellschaft Emmendingen mbH, referiert über den Wohnbau aus Sicht der Städtischen Wohnbau. Abschließend geht Natascha Thoma-Widmann, Fachbereichsleiterin Familie, Kultur, Stadtmarketing, auf Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZiZ) ein. Die Fachvorträge werden ergänzt durch Themeninseln, bei der Bürgerinnen und Bürger direkt mit den Verantwortlichen der Stadt diskutieren und zahlreiche Vorschläge anbringen können. Thematisiert werden unter anderem die Fahrradzone Bürkle-Bleiche, das Radverkehrskonzept und aktuelle Bauvorhaben und Projekte.

Klima

Nachdem der aus 91 repräsentativen Bürgerinnen und Bürgern bestehende Klimabürger:innenrat Region Freiburg (KBR) im Mai gegründet wurde und 15 Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und die Stadt Freiburg abdeckt, hat er 48 Empfehlungen zum Thema „100 Prozent Erneuerbare Energien für die Region“ aufgelistet und sie der Stadt im Oktober überreicht. Zudem veranstaltet der KBR am 07. November in der Stadthalle ein erstes regionales Klimagespräch, das zum Austausch anregen soll. Nach Angaben der Moderatorin des Abends Anna Merklin „will die Initiative einen Raum schaffen, in dem etwas in Bewegung kommt.“ Diskutiert wird in einzelnen Themengruppen über Windkraft, Solar auf Freiflächen, Solar an und auf Gebäuden, Energieeinsparung sowie weitere erneuerbare Energien und wie die Empfehlungen umgesetzt werden können. Auch Oberbürgermeister Stefan Schlatterer, Bürgermeister Roland Tibi aus Elzach, Gemeinderatsmitglieder und Klimaschutzmanagerinnen und -manager sind mit von der Partie. So ist eine Verzahnung und Abstimmung zwischen Politik, Klimainitiativen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern gegeben.

Klima-Konvoi

Unter Federführung der Stadt Emmendingen hat ein Zusammenschluss von zehn Gemeinden und Städten (Denzlingen, Emmendingen, Endingen, Forchheim, Reute, Riegel, Sexau, Teningen, Vörstetten und Wyhl) die gemeinsame kommunale Wärmeplanung jetzt für knapp 200.000 Euro an ein Freiburger Unternehmen vergeben. In einem Jahr sollen die Pläne zum klimaneutralen Umbau der Wärmeversorgung vorliegen. Emmendingen ist damit die erste Konvoi-Kommune im Land. Die Wärmeversorgung von Wohnhäusern, Gewerbebetrieben und Büros soll bis spätestens zum Jahr 2040 klimaneutral umgebaut werden und keine Treibhausgas-Emissionen mehr verursachen.

Hotel

Für die auswärtigen Gäste gibt es nach der Schließung des Windenreute Hofes nur noch wenige Übernachtungsmöglichkeiten in Emmendingen. Dem schafft der

Einwohnerversammlung in der Fritz-Boehle-Halle

Präsentation der Pläne auf dem Areal Inside/Bautz mit Oberbürgermeister Stefan Schlatterer und Tobias Gehri (re.)

Kranzniederlegung auf dem Schlossplatz

Neubau eines Drei-Sterne-Hotels auf dem Areal Inside/Bautz nun Abhilfe. Die Stadt hat das Gelände der ehemaligen Diskothek Inside mit Zustimmung des Gemeinderats an den Emmendinger Projektentwickler Tobias Gehri verkauft. Er will dort ein maximal achtstöckiges 90-Betten-Haus mit Wellness-Lounge auf 4.000 Quadratmetern errichten. Der Spatenstich soll Anfang Januar 2024 erfolgen. Der Bauherr plant mit einer Bauzeit von zwei Jahren. „Es war kein einfaches Projekt und ein langer Weg“, sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer bei der Vorstellung des geplanten Hotelneubaus am Bahnhof.

Parkgebühren

Die Stadt hat die Parkgebühren zum Jahreswechsel um etwa 50 Prozent erhöht. Demnach kosten drei Stunden in der Parkzone I statt drei Euro nun 4,50 Euro. Für die Parkzone 2 sind statt 1,50 Euro 2,20 Euro fällig. Die Erhöhung der Parkgebühren ist für die Stadt auch ein Beitrag zur Verkehrswende. Car-Sharing-Fahrzeuge sollen weiterhin gebührenfrei parken dürfen.

Gedenken

Am Mittwoch, 09. November, gedenken die Stadt, die jüdische Gemeinde Emmendingen und der Verein für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen auf dem Schlossplatz der Zerstörung der Synagoge und der Verfolgung der jüdischen Gemeindemitglieder. „Wir müssen zeigen, dass wir aus der Geschichte gelernt haben, dass wir nichts vergessen, nichts verdrängen und nichts entschuldigen“, sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer, „die Gesellschaft muss offen, tolerant und solidarisch bleiben.“ „Für viele ist es beschämend, dass jedes Jahr wieder daran erinnert werden muss“, ergänzt Noemi Wertheimer, zweite Vorsitzende des Vereins für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen. Sie hegt aber die Hoffnung, dass heute ein Zusammenleben in Respekt und Würde möglich sei. Die musikalische Umrahmung übernimmt ein Musikensemble des Goethe-Gymnasiums. Im Anschluss findet eine Kranzniederlegung statt.

Benefizkonzert

Seit mehr als 30 Jahren veranstaltet der Verein „Benefiz – Musik und Kultur für andere“ im Zweijahresrhythmus Konzerte zu einem guten Zweck. An zwei Tagen treten in der Fritz-Boehle-Halle insgesamt 92 Musikerinnen und Musiker auf, die die Einnahmen der beiden Benefizkonzerte zugunsten des Fördervereins Kreiskrankenhaus spenden. Der Förderverein will damit eine Patientenbegleitung aufbauen für Menschen, die keine oder keine in der Nähe lebenden Angehörigen haben. Zu den Höhepunkten des Konzerts zählt die Sinfonie „Elements“ aus der Feder von Julie Giraux. Zum anderen führt das große Orchester unter der Leitung von Bernhard Volk das begeisterte Publikum auch in das Phantom der Oper.

Konzert

Gut 250 Besucherinnen und Besucher kommen in die Steinhalle zum rund anderthalbstündigen Konzert des Sinfonie-Orchesters Emmendingen unter der Leitung von Michael Hartenberg. Als Gast tritt die Solistin Katharina Uhde, die viele Jahre in Emmendingen wohnte, an der Violine bei diesem mit viel Applaus bedachten und fulminanten Konzert auf. Im Mittelpunkt steht die Aufführung der Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21 von Ludwig van Beethoven und die „Fantasie über irische Motive“ des österreichisch-ungarischen Komponisten, Violinisten und Dirigenten Joseph Joachim.

Die Rodelbahn lädt zum winterlichen Rutschspaß ein

Weihnachtsmarkt

Am 24. November wird der Weihnachtsmarkt eröffnet. Statt der Eisbahn auf dem Markplatz im Mittelpunkt des Geschehens lassen sich vor allem junge Besucherinnern und Besucher von der rund 30 Meter langen Reifen-Rodelbahn begeistern. Zusätzlich gibt es Eisstockschießen und ein Zauber-Zirkus-Theater beim Markgrafenschloss, die das „Märchenhafte Weihnachten“ bereichern sollen. „Wir wollen, dass viele Menschen in die Stadt kommen“, sagt Oberbürgermeister Stefan Schlatterer bei der Vorstellung des Programms im Rathaussaal.

Zeitreise

Das Deutsche Tagebucharchiv (DTA) lädt im Sitzungssaal des Rathauses an zwei Freitagen zur mittlerweile 24. Zeitreise ein. Sie steht unter dem Motto „Ich habe Hoffnung und gebe sie nicht auf!“ Die vorgetragenen Texte sollen nach Angaben der Vorsitzenden Marlene Kayen „Hoffnung und Zuversicht, Mut und Zukunftsglauben trotz teilweise widrigster Lebensumstände widerspiegeln.“ Neben der Lesung ist auch die 24. Zeitreise als Broschüre erschienen.

Personalien

Gemeinderat Benedikt Bleckmann scheidet aus dem Gremium aus. Sein Nachfolger in der Fraktion der Grünen ist Dr. Michael Bauer.

Eröffnung des Weihnachtsmarktes

Neuer Gemeinderat Dr. Michael Bauer

Aus der Jahreschronik der Ortschaften

KOLLMARSREUTE

Auch das Jahr 2022 war zu Anfang noch von Corona geprägt, somit gab es keine Fasnachtsveranstaltungen und auch das beliebte Scheibenschlagen konnte leider wieder nicht stattfinden.

Im Frühjahr ging es dann so langsam wieder los, der Musikverein holte beim Maiwecken die Kollmarsreuter wieder ab 6 Uhr mit Musik und guter Laune aus dem Bett.

Der Vatertagshock des Freundeskreises des Sportvereins war das erste Fest, das wieder gefeiert werden konnte.

Der Juli war dann schon ein kleines Feuerwerk der Feste in Kollmarsreute, angefangen mit dem Open Air Konzert des Musikvereins, gefolgt vom Menschenkicker der Feuerwehr. Beide Feste fanden in der Ortsmitte statt und erwiesen sich als Besuchermagnete.
Der festreiche Juli endete mit dem Sportfest des Sportvereins auf dem Sportgelände in Kollmarsreute. Das Programm bestand aus Jugendturnier, Elfmeterturnier und bot die Möglichkeit für Beachvolley. Außerdem wurde die Mannschaft der Aktiven vorgestellt. Bei dem Fest wurde auch erstmals das Lokalderby Oberdorf gegen Unterdorf ausgetragen.

Nach den Sommerferien wurde die 2. Krippengruppe in Kollmarsreute in Betrieb genommen. Die neue Außentreppe und der Aufzug wurden freigegeben, so dass vor allem die nicht sehr schöne Nottreppe endlich abgebaut werden konnte.

Rainer Lupberger · Ortsvorsteher

MALECK

Friedhofgestaltung
Bei einem Ortstermin auf dem Friedhof wurden mehrere Wünsche von Bürgerinnen und Bürgern nach einer schönen Gestaltung aufgegriffen und teils nach und nach umgesetzt. Die zum Ortstermin zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit sich einzubringen und ihre Vorstellungen vorzutragen.

Musikverein
Der Musikverein konnte nach zwei Jahren Corona-Pause nahezu alle traditionellen Veranstaltungen abhalten.
Das Maiwecken fand am 01. Mai ab 6 Uhr statt - mit Marschmusik durchs Dorf.

Endlich konnte auch wieder das allseits bekannte Waldfest durchgeführt werden. Bei herrlichem Wetter (ohne Regen, das gibt's doch nicht!) konnten die Besucher drei Tage lang feiern, tanzen, essen, trinken und einfach lustig sein. Oberbürgermeister Schlatterer hat den Fassanstich vorgenommen und ging in seiner Ansprache auf das 60-jährige Jubiläum des Musikvereines ein. Der Musikverein hätte 2021 ein Jubiläumsjahr gehabt, konnte dies aber wegen Corona nicht gebührend feiern.

Jahreskonzert
Das Jahreskonzert bot ein Programm auf hohem musikalischem Niveau. Der Dirigent Simon Kern hat ein musikalisches Programm zusammengestellt, welches von den aktiven Musikern viel abverlangte und bei den Konzertbesuchenden gut ankam.

Im Rahmen des Konzertes wurden einige aktive Musizierende für ihre langjährige Zugehörigkeit geehrt, unter anderem auch der aktive Musiker und Ortsvorsteher Felix Schöchlin für sein 60-jähriges aktives Musizieren.
Auch der Firobeschoppe und der Adventsplausch konnten wieder stattfinden.
Als besonderes kulturelles Erlebnis bot der Förderverein des Musikvereines ein Musical Abend mit Martin und Mareike Glönkler. Eine Bandbreite bekannter älterer und neuzeitlicher Musicals wurden musikalisch, gesanglich und tänzerisch dargeboten.

50-jähriges Jubiläum des Kindergarten Maleck
Das Jubiläums-Sommerfest fand am 16. Juli auf dem Außengelände des Kindergartens statt. Oberbürgermeister Schlatterer, Ortsvorsteher Schöchlin und die Einrichtungsleiterin Frau Steinhart begrüßten die zahlreich erschienen Gäste. Die Kindergartenkinder brachten Einlagen als Spiel und Gesang. Ein eigens durch die Kinder und Erzieherinnen verfasstes Gedicht wurde vorgetragen. Alle Malecker Familien und alle Familien des städtischen Kindergarten Maleck waren eingeladen mitzufeiern.

Die Glocke von Maleck
Über mehrere Wochen hinweg hat die Glocke wegen eines technischen Defekts nicht geläutet. Die Ersatzteilbeschaffung gestaltete sich aufgrund der Lieferengpässe sehr schwierig und somit zog sich die Reparatur. Das ständige Nachfragen der Malecker Einwohner nach dem Sachstand zeigte, dass das tägliche Läuten sehnlichst vermisst wurde. *Felix Schöchlin · Ortsvorsteher*

MUNDINGEN

Marktcafé
Am Samstag, den 12. März öffnete das Marktcafé zum ersten Mal seine Tür. Die neu gegründete Interessengemeinschaft „Aktives Mundingen“ übernahm die Räumlichkeiten der ehemaligen Bäckerei Ritter um hier einen Treffpunkt für die Mundinger Bürger und Bürgerinnen zu schaffen. Mittlerweile hat das Café 14-tägig am Samstag von 9:30 – 11:30 Uhr geöffnet und regelmäßig werden Spieleabende und After-Work-Treffs angeboten.

Der Waldspielplatz Mundingen soll schöner werden
In der Juli-Sitzung des Ortschaftsrates stellte Pia Seuser – Vorsitzende des Fördervereins – das erarbeitete Konzept zur Erneuerung des Waldspielplatzes vor. Es soll ein Spielplatz mit dem Thema „Waldabenteuer“ entstehen – mit Klettermöglichkeiten, Matschküche, Schaukeln, Seilbahn usw. Der Spielplatz wird laut Konzept drei Bereiche beinhalten – ein Kleinkindbereich, ein Schulkindbereich und einen Jugendbereich.

Die Stadt Emmendingen hat für 2022 ein Budget zur Anschaffung neuer Spielgeräte für den Waldspielplatz Mundingen genehmigt. Die Mittel werden allerdings nicht für alle Spielgeräte reichen, so dass dieses Jahr nur drei Geräte gekauft werden können. Der Ortschaftsrat sicherte weitere Mittel aus den Ortsverfügungsmitteln zu. Zusätzlich wurde noch ein Spendenaufruf des Fördervereins gestartet, so dass nach und nach weiter Spielgeräte angeschafft werden können.

Verzögerung bei den Bauarbeiten zur neuen Ortsmitte

Da die wasserrechtliche Genehmigung vom Landratsamt auf sich warten ließ, um die Baugrube abpumpen, die Abbrucharbeiten abzuschließen und die Baugrube zu verfüllen, verzögerten sich die weitergehenden Arbeiten. Somit ist mit dem Umzug der Grundschule in das neue Schulgebäude erst zu Beginn 2024 zu rechnen.

Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz

Die Hochwasserschutzmaßnahme in Mundingen ist in zwei Bauabschnitte aufgeteilt. Der erste Bauabschnitt befindet sich außerhalb der Ortslage im Bereich Neumattenackern. Hier wird der Bachlauf aufgeweitet und angepasst. Dies führt dazu, dass in diesem Bereich das Abfließen des Wassers bei Hochwasser verbessert wird. Die Arbeiten für den 1. Bauabschnitt begannen im September. Der Spatenstich fand am 22. September statt.

Parallel hierzu laufen die Planungen für den zweiten Bauabschnitt, welcher sich innerhalb der Ortslage vom Köndringer Weg bis zur Landecker Straße befindet.

Die Planungen wurden im Jahr 2022 abgeschlossen und die Genehmigungsplanung eingereicht. Bei planmäßigem Genehmigungsverlauf soll die Baumaßnahme ab dem Jahr 2023 durchgeführt werden. Für den 2. Bauabschnitt wird mit einer Bauzeit von 1,5 Jahren gerechnet.

Carola Euhus - Ortsvorsteherin

WASSER

Zu Beginn des Jahres 2022 fielen noch einige Aktivitäten der Vereine corona-bedingt aus, so der beliebte Theaternachmittag der Freiwilligen Feuerwehr oder die Glimpenheimer Fasnacht. Im Laufe des Jahres wurde doch die eine oder andere Veranstaltung abgehalten und wir können alle nur hoffen, dass sich das Abklingen der Pandemie weiter fortsetzt und sich das Alltagsleben wieder normalisiert.

April 2022

Seit 2010 werden jedes Jahr für die Neugeborenen aus Wasser Bäumchen gepflanzt. Für die im Jahr 2021 geborenen 20 neuen Erdenbürger pflanzten die Ortschaftsräte, Jagdpächter und freiwillige Helfer unter der Leitung von Forstrevierleiter Stephan Schweiger Elsbeeren – eine seltene Laubbaumart, genannt auch Schöne Else, die bis zu 25 Meter hoch und über 300 Jahre alt werden kann.
Diese langjährige Tradition kommt bei den Eltern immer sehr gut an. Nach dem Pflanzen bringen die Eltern noch die Namensschilder für ihren Nachwuchs an.

Familie Löscher präsentiert hier stolz das Bäumchen für ihre Tochter Lynn Ulla.
Weiter wurden im Wald in dem Bereich, in dem keine Naturverjüngung stattfindet, über 250 Bäume nachgepflanzt. Im Bereich des Waldsees wurden 50 seltene Flatterulmen im Rahmen des Projektes „Flatterulmen für den Südschwarzwald“ eingepflanzt.

Mai 2022

Eine hochverdiente Ehrung wurde bei der Hauptversammlung der Gesamtwehr Emmendingen in der Fritz-Boehle-Halle vorgenommen.
Hermann Grießenauer aus der Abteilungswehr Wasser wurde von Kreisbrandmeister Christian Leiberich für 50 Jahre Dienst geehrt.
Hermann Grießenauer erfüllte fünf Jahrzehnte sein Hobby Feuerwehr mit großem Idealismus und Zeitaufwand, bei den Einsätzen, den Übungen und bei den Veranstaltungen der Wehr.
Sein Wirkungskreis war sowohl Atemschutzträger als auch zuverlässiger Maschinist bis zum Ende seiner aktiven Dienstzeit. „Es kann sich jede Feuerwehr glücklich schät-

zen, so eine Einsatzkraft in ihren Reihen zu haben“, sagte Abteilungskommandant Jürgen Bauer bei der Verleihung des Ehrenabzeichens in Gold vom Land Baden-Württemberg.

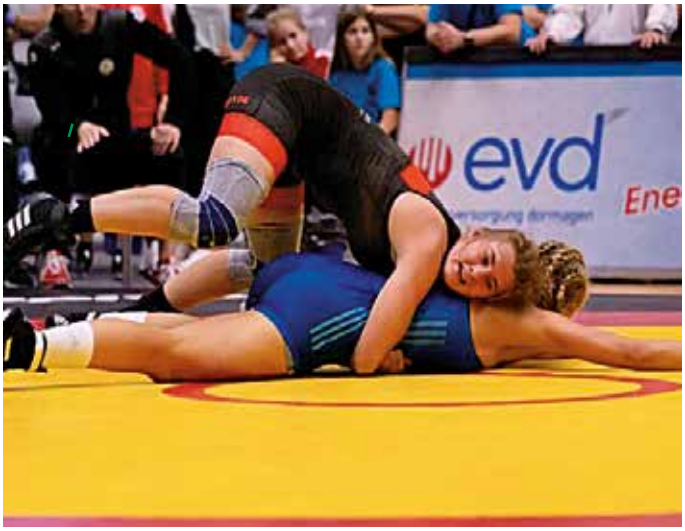
September 2022

Nach zweijähriger Pause fand endlich wieder ein Feuerwehrhock vor der Elzhalle statt. Bei schönstem Spätsommerwetter strömten die Besucher in Scharen, setzten sich auf die Bierbänke und pflegten bei Rindfleisch mit Meerrettich, Nudelsuppe oder Schäufele mit Kartoffelsalat das Zusammensein. Man hat gespürt, dass die Menschen sich nach so langer Corona-Pause wieder nach einem Fest sehnten.
Vor fünf Jahren fand der erste offene Bewegungstreff vor der Elzhalle in Wasser statt. Bei der Eröffnung war Adolf Seger, mehrfacher Ringer-Weltmeister und Olympiamedaillen-Gewinner zu Gast. Dieser dritte Standort in Emmendingen, geleitet vom Stadtseniorenrat, unterstützt von der Stadt Emmendingen und der Caritas, erfreut sich seither großer Beliebtheit. Jeden Montag von 10 bis 10:30 Uhr treffen sich nicht nur Senioren vor der Elzhalle, um unter der Leitung von Sigrid Klapper vom Stadtseniorenrat an frischer Luft Bewegungsübungen durchzuführen und sich dadurch die Beweglichkeit zu erhalten.

Oktober 2022

Mit Leonie Steigert ist in Wasser ein großes Ringertalent beheimatet. Mit ihrem nächsten Titel im Gepäck kehrte Leonie aus Dormagen zurück. Mit dem Deutschen Meistertitel der A-Jugend erklimmt die Ringerin die nächsten Sprossen der Karriereleiter. Nachdem sie im letzten Jahr noch Deutsche-B-Jugendmeisterin war und auch von Ortsvorsteher Heinz Sillmann, selbst ehemaliger Ringer, im Rahmen einer Ortschaftsratssitzung geehrt wurde, startete Leonie nun erstmals bei den Deutschen-A-Jugendmeisterschaften.
Als jüngster Jahrgang dieser Altersklasse musste sie sich hierbei mit körperlich stärkeren und erfahreneren Gegnerinnen messen. Sie ließ sich davon nicht beeindrucken und dominierte das Starterfeld von 13 Ringerinnen. Im Endkampf ließ sie ihrer Gegnerin aus Bayern keine Chance und besiegte sie nach einer 11:0- Punktführung mit einem Schultersieg.

Heinz Sillmann - Ortsvorsteher



WINDENREUTE

März

Dorfputzete in Windenreute

Zwei Jahre lang konnte in Emmendingen keine Stadtputzete mehr stattfinden. Daher brachten die Kinder der Hortbetreuung die Idee für eine „Dorfputzete“ ein. An einem Mittwoch, ihrem regulären „Putztag“, haben sie diesen nun auf die ganze Ortschaft ausgedehnt. Alle waren begeistert dabei und am Ende überrascht wie viel sie an Weggeworfenem fanden. Nach zwei Stunden wurde ein übervoller Bollerwagen beim Ortsvorsteher abgeliefert. Alle wollen eine solche Aktion bald wieder durchführen.

Juli

Arbeitseinsatz des Ortschaftsrates auf der Hochburg

Mitglieder des Ortschaftsrates unterstützten die ständige Arbeitsgruppe des Hochburgvereins zur Erhaltung der Hochburgruine mit einem gemeinsamen Arbeitseinsatz auf der Hochburg. Insgesamt zehn Tonnen Forstmischung wurden an diesem Samstagvormittag verteilt und eingeebnet. Eine schweißtreibende aber rundum gelungene Arbeit bei hochsommerlichen Temperaturen. Am Ende wurde die abgeleistete Arbeit im sogenannten „Fronbuch“ wie anno dazumal festgehalten.

August

Das Storchenpaar ist wieder zurückgekehrt

Viele Wochen saß die Störchin auf ihrem Gelege. Am Ende erfolglos wie sich nach der Inspektion im Herbst herausstellte. Ein Ei hatte das Storchenpaar zurückgelassen, als es im August wieder abflog.

September

Wannenbach erhält neues Bett

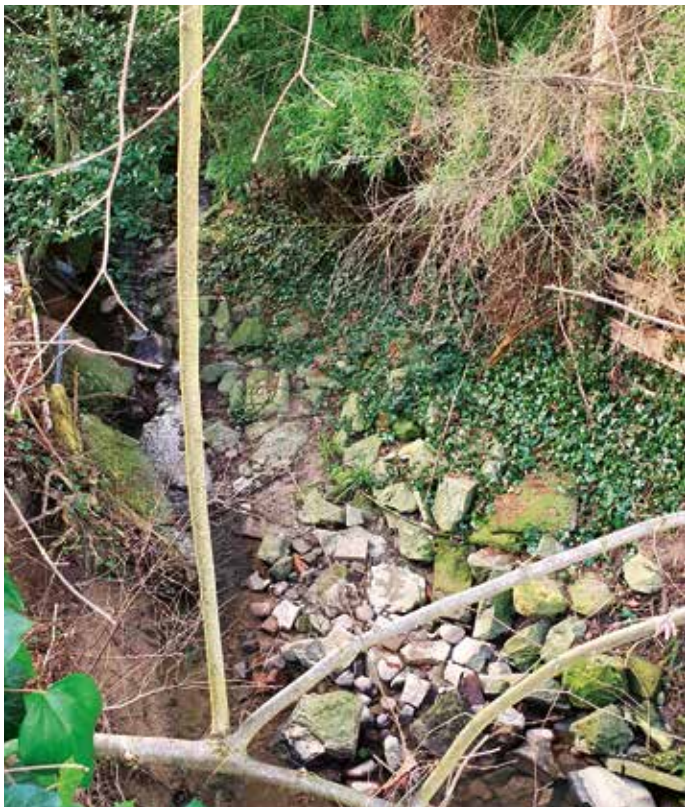
Der Wannenbach trat in den vergangenen Jahren mehrmals aus seinem Bett und suchte die Anwohner mit Überschwemmungen heim. Nun wurde ein Teilstück seines Bettes befestigt, das durch starke Unterspülungen von Hangabrutsch bedroht war. Weitere Maßnahmen sollen folgen.

Neuer Sitzungsraum des Ortschaftsrats
Das ehemalige Gasthaus Linde dient nun auch als Sitzungssaal für den Ortschaftsrat. Erstmals im September fand eine öffentliche Ortschaftsrat-Sitzung dort statt, nachdem in den vergangenen beiden Jahren coronabedingt die Sitzungen im Heimathaus und in der Festhalle stattfinden mussten. Weiterhin wird das ehemalige Gasthaus als Schulmensa und Begegnungsstätte genutzt.

November
Preisverleihung „Unser Dorf hat Zukunft“ von Herrn Minister Peter Hauk MdL
Den Sonderpreis für die erfolgreiche Teilnahme von Windenreute beim 27. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ durften am 26. November 2022 der Ortsvorsteher Karl Kuhn und eine Delegation von Mitgliedern des Ortschaftsrates und des Bürgerforums bei der Abschlussveranstaltung im Bürgerhaus Neuer Markt in Bühl entgegennehmen. Überreicht wurde die Urkunde von Herrn Minister Peter Hauk MdL und einer Vertreterin des Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Landesverband Baden-Württemberg als Stifter des Preises. Bei der Übergabe hob Herr Minister Peter Hauk wie auch die Vertreterin vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten die herausragende Einzelleistung für „die Konzeption und Ausarbeitung des Bürgerforums zur Öffnung und naturnahen Gestaltung des Wannenbachs hervor - auch um mehr Aufenthaltsqualität im Ort zu schaffen“. Begleitet wurde die Gruppe vom Landtagsabgeordneten Herrn Alexander Schoch.

Vereinsjubiläen
Im Juni konnte der Harmonikaverein Windenreute sein 50-jähriges Jubiläum nachfeiern. Zwei Jahre mussten die Vereinsmitglieder Geduld aufbringen, um mit dem Festakt seinen Gästen ein gelungenes Programm darbieten zu können.
Im Oktober feierte der Fußballverein Hochburg-Windenreute sein 90-jähriges Jubiläum und konnte dabei viele langjährige Mitglieder ehren.

Karl Kuhn - Ortsvorsteher



Unser Dorf hat Zukunft

50 Jahre Große Kreisstadt Emmendingen

„Die Landesregierung hat mit Beschluß vom 21. November 1972 die Stadt Emmendingen, Landkreis Emmendingen, aufgrund von § 3 Abs. 2 der Gemeindeordnung mit Wirkung vom 1. Januar 1973 zur Großen Kreisstadt erklärt. Eine Urkunde hierüber wird noch ausgehändigt werden."

Mit diesen kurzen Sätzen an das Regierungspräsidium Südbaden in Freiburg wurde am 05. Dezember 1972 Emmendingen zur Großen Kreisstadt erhoben. Die Nachricht des baden-württembergischen Innenministeriums traf am 09. Januar 1973 auch in Emmendingen ein, nachdem sie zunächst an das Landratsamt Emmendingen übermittelt worden war.
Emmendingen war eine von acht Städten in Baden-Württemberg, die zu diesem Zeitpunkt zur Großen Kreisstadt erhoben wurde. Sie war damit eine von 53 – heute gibt es 95 Große Kreisstädte in Baden-Württemberg. Im Landkreis Emmendingen wurde Waldkirch 2004 zu einer weiteren großen Kreisstadt erhoben.
Was zunächst eher wie ein unbedeutender Titel klingt, der verursacht, dass alle Ortseingangsschilder angepasst werden müssen, bedeutet er dennoch eine Aufwertung der Stadt Emmendingen. Die Stadt bleibt kreisangehörig und bekommt einen erweiterten Aufgabenbereich, den sonst der Landkreis erbringt. Dies stellt neue Herausforderungen für die Leistungsfähigkeit der städtischen Verwaltung dar. Die neue Stellung innerhalb des Kreises Emmendingen hat zum Ziel, durch Bündelung der Verwaltungsaufgaben eine bürgernähere Verwaltung zu erreichen.
Die Einstufung der Stadt als untere Verwaltungsbehörde zog eine neue Verwaltungsgliederung nach sich und so mussten im Rathaus neue Ämter gebildet werden. Es wurde ein Rechnungsprüfungsamt geschaffen, das die Haushaltsüberwachung und Wirtschaftsprüfung der eigenen Behörde durchführt. Außerdem wurde die Baurechtsbehörde eingerichtet, die auch Aufgaben des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege übernimmt (untere Denkmalschutzbehörde).
Das Amt für öffentliche Ordnung musste deutlich aufgestockt werden, um die hinzukommenden Aufgaben zum Ausländerwesen, dem Gewerberecht und dem Personenstandswesen bewältigen zu können. So wuchs der Personalbestand im Rathaus in den ersten Jahren um etwa zehn Prozent.
Es wäre ebenfalls möglich gewesen, im Rahmen der gesteigerten Selbstverwaltung noch weitere Aufgaben des Sozial-, Fürsorge- und Jugendrechts zu übernehmen. Darauf wurde jedoch verzichtet, die Aufgaben werden weiterhin vom Landratsamt erfüllt.

20.000 Einwohner

Das rein formale Kriterium, sich große Kreisstadt nennen zu dürfen, ist der Nachweis einer stabil über 20.000 Personen liegenden Einwohnerzahl.
Im April 1972 erreichte die Stadt Emmendingen – durch die Eingemeindungen von Kollmarsreute, Maleck und Windenreute früher als erwartet – diese Grenze. Ohne die Eingemeindungen kam die Stadt Emmendingen auf 18.900 Einwohner.
Neben diesem Meilenstein bedeutete diese Zahl auch eine Verdopplung der Einwohner in nur zwei Jahrzehnten.
Der 20.000ste Einwohner Emmendingens wurde am 11. April 1972 geboren – in Waldkirch. Dort wurde auch ein kleiner Festakt begangen, bei dem neben Blumen und Konfekt für die Mutter auch Geldgeschenke für den neuesten Bürger Emmendingens überreicht wurden.
Der damalige Sparkassendirektor Emmendingens Emil Oskar Waldschütz sponserte dem neuesten Neubürger eine Einlage von 20.000 Pfennigen auf einem Konto seiner Bank. Diese wurden in zehn Säcken nach Waldkirch transportiert.
Mit dem Überschreiten der 20.000-Einwohner-Grenze war es dem Bürgermeister Karl Faller möglich, den Antrag zu stellen, Emmendingen zur Großen Kreisstadt erheben zu lassen. Der entsprechende Gemeinderatsbeschluss erfolgte am 25. Juli 1972 in öffentlicher Sitzung. Der Beschluss erfolgte einstimmig bei vier abwesenden Gemeinderäten.
Die Zustimmung des Regierungspräsidiums galt nach Antragstellung als reine Formsache.

Die Übergabe der Urkunde

Die öffentliche Festsitzung des Gemeinderates fand am Donnerstag, den 01. Februar 1973 im Bürgersaal des Rathauses statt.
Für den feierlichen Akt waren der Innenminister Karl Schieß, der Regierungspräsident Dr. Hermann Person (Regierungspräsidium Freiburg) sowie sein Stellvertreter Regierungsvizepräsident Dr. Waldemar Bittighofer, der Oberregierungsdirektor Robert Walz (Kommunalreferent

Der damalige Bürgermeister Faller (re.) besucht die Familie des 20.000sten Einwohner

beim Regierungspräsidium Freiburg) und der Landrat des Landkreises Emmendingen Dr. Lothar Mayer eingeladen. Begleitet wurde die Zeremonie von MdB Albert Burger (CDU) und den MdL Alois Schätzle (CDU) und Karl Nicola.

Der zu diesem Zeitpunkt bereits offiziell als Oberbürgermeister bezeichnete Karl Faller betonte die Feierstunde als einen „denkwürdigen Tag in der Geschichte" der Stadt Emmendingen. Er sieht in der Erhebung zur Großen Kreisstadt „die Anerkennung eben unserer Bedeutung, der Bedeutung Emmendingens in der Geschichte des Breisgaus und nicht minder als Kultur- und Wirtschaftsmetropole, als Residenz des Landkreises und der Behördenzentrale".

Bei der Übergabe der Urkunde merkte Karl Schieß an „Wenn Filbinger mit Dr. Hans unterschreibt, dann weiß er, daß es eine bedeutsame Urkunde ist."

Zwei Bürgermeister

Das sichtbarste Zeichen in der Stadt für die Ernennung zur Großen Kreisstadt war die Veränderung an der Rathausspitze. Die Stadt Emmendingen hatte nun zwei Bürgermeister. Oberbürgermeister Karl Faller und der 1. Bürgermeister Hans-Peter Schlatterer teilten sich die Verwaltungsaufgaben.

Hans-Peter Schlatterer wurde 1981 zum Nachfolger Fallers als Oberbürgermeister gewählt, wurde wiedergewählt, verstarb allerdings 1988 im Amt.

Vorgeschichte

Ende der Sechziger Jahre vor der Gemeindereform bestand der Landkreis Emmendingen aus 58 eigenständigen Gemeinden. Die meisten Gemeinden zählten zwischen 500 und 1.000 Einwohnern.

Nach zähem Ringen während der Kreisreform, das im Erhalt des Landkreises in nahezu unveränderter Form resul-

BADEN-WÜRTTEMBERG

URKUNDE

DIE LANDESREGIERUNG HAT DURCH BESCHLUSS
VOM 21. NOVEMBER 1972
DIE
STADT EMMENDINGEN
LANDKREIS EMMENDINGEN
AUF GRUND VON § 3 ABS. 2 DER
GEMEINDEORDNUNG FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG
MIT WIRKUNG VOM
1. JANUAR 1973
ZUR
GROSSEN KREISSTADT
ERKLÄRT

STUTTGART, DEN 21. NOVEMBER 1972

MINISTERPRÄSIDENT

Die Ernennungsurkunde

tierte, wurde die Anzahl der Gemeinden halbiert. Durch eine Gesetzesanpassung war es möglich, mittels eines Ortschaftsrates und eines Ortsvorstehers eine gewisse Selbständigkeit für die kleinen Gemeinden zu erhalten. Durch unechte Teilortswahlen wurde den Ortschaftsräten ein Platz im Emmendinger Gemeinderat gesichert und somit die Repräsentation des Ortsteils garantiert. Die unechte Teilortswahl wurde im Jahr 2000 durch Gemeinderatsbeschluss ab der Kommunalwahl 2004 abgeschafft.

Diese Gesetzesänderung, mit einem zusätzlichen großen finanziellen Anreiz, bewog schließlich die heutigen Ortsteile zum Anschluss nach Emmendingen. Den Anfang bildeten Kollmarsreute, Maleck und Windenreute, die sich bereits 1971 nach Emmendingen eingemeinden ließen. 1974 folgte Mundingen und Wasser wurde zum 01. Januar 1975 Teil der Großen Kreisstadt.

Das Feierjahr 1973

Unter dem Motto „Die große Kreisstadt stellt sich vor" wurde durch den Verkehrsverein in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den lokalen Organisationen und Vereinen ein Veranstaltungsprogramm durchgeführt.

Oberbürgermeister Karl Faller und 1. Bürgermeister Hans-Peter Schlatterer bei dessen Amtsantritt 1973

Dekoration der Halle durch die heimischen Gärtner

Mit dem Programm sollten Begegnungen zwischen den neuen und den alteingesessenen Bürgern, zwischen den Anwohnern der neu eingegliederten Stadtteile und denen des früheren Stadtgebietes, ermöglicht werden. Gleichzeitig sollte das Programm der „Darbietung der Leistungskraft einer alten Stadt und ihrer Einwohner mit moderner Zielsetzung“ sein. Es sollten möglichst alle Einwohner Emmendingens und der neuen Ortsteile angesprochen und einbezogen werden.

Die Auftaktveranstaltung – Der Ball der Stadt Emmendingen 29. September 1973

Der Galaball fand in der Fritz-Boehle-Halle statt. Eingeladen waren Vertreter der Vereine, Organisationen und der Emmendinger Behörden. Einladungen gingen auch an Betriebs- und Personalräte in Emmendingen.
Ziel war es, einen repräsentativen Querschnitt der Emmendinger Bevölkerung einzuladen und dennoch dem begrenzten Platzangebot Rechnung zu tragen. Das Motto war, eine Gelegenheit zu bieten, dass jeder jeden kennen lernen kann.

Der Turnerbund Emmendingen übernahm die Bewirtung, sodass tatsächlich Olympiateilnehmer für das leibliche Wohl sorgten. Verschiedene Gärtner aus dem Kreis dekorierten die Halle herbstlich und die einheimische Gastronomie nutzte die Gelegenheit, sich beim kalten Büffet vorzustellen.
Abgerundet wurde der Abend mit kurzen Showeinlagen des Tanzorchesters Ludwig und des Ballettstudios Demmler-Butz mit mehreren Altersklassen. Als ein Highlight wurde die getanzte Modenschau der Werbegemeinschaft Emmendingen gefeiert.
Den krönenden Abschluss des Galaabends bildete die Tombola, deren Reinerlös von gut 3.000 Mark der Kreisvereinigung „Lebenshilfe“ und der Aktion „Essen auf Rädern“ zu Gute kam.
Für die Feierlaune und die Stimmung wurden insgesamt drei Bars aufgebaut, die Sekt- und Kellerbar sowie eine zünftige Biertheke. Um beim Feiern das festliche Aussehen bewahren zu können, wurde im Vorraum der Halle ein Beautycenter der Emmendinger Drogerie Friedrich aufgebaut.

Altennachmittag – 03. Oktober 1973

Der zum Anlass der Veranstaltungsreihe „Die große Kreisstadt stellt sich vor“ ins Leben gerufene Altennachmittag in der Fritz-Boehle-Halle war ein voller Erfolg. Das rund dreistündige Programm gestalteten die Mädchenriege der Kunstturnabteilung, die Trachtengruppe Nieder-Emmendingen, die unter anderem Schwarzwaldlieder auf der Zither spielten, und der Sängerchor der Arbeiterwohlfahrt sowie das Musikquintett Scherer aus Windenreute. Geleitet wurde der Nachmittag stilecht durch Conferencier Martin.

Sängerchor der Arbeiterwohlfahrt auf der Bühne

Preise der Tombola

Beautycenter im Vorraum der Halle

Zum Erfolg beigetragen hatte wohl auch das Angebot für die etwa 650 Teilnehmenden, mittels Bussen von den damaligen Ortsteilen, aber auch von der Unter- und Oberstadt und dem Bürkle-Bleiche zur Halle und entsprechend wieder zurück gebracht zu werden.

Zum Gelingen des Nachmittags trugen auch die zahlreichen Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes und der Arbeiterwohlfahrt bei. Organisiert wurde der Altennachmittag von Stadtrat Ernst Kunz, der katholischen Kirchengemeinde, der evangelischen Diakonie, dem Roten Kreuz und der Arbeiterwohlfahrt.

Jugendtag –
03. Oktober 1973

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurde natürlich auch an die Jugend gedacht. Gerade jedoch diese Veranstaltung stand unter keinem guten Stern. Terminschwierigkeiten bei der Belegung der Fritz-Boehle-Halle führten zu einer Verlegung des Festes auf einen Mittwoch und die Werbung lief zu spät an, um große Besucherströme zu erzeugen. Bei nur wenigen Besuchern kam in der großen Halle dann auch keine rechte Stimmung auf, auch wenn das Programm grundsätzlich dazu geeignet gewesen wäre.
Trotz des eher misslungenen Versuchs einer Veranstaltung für Jugendliche wurde der Wunsch nach einem eigenen Jugendzentrum immer lauter. Erfüllt wurde dieser allerdings erst Jahre später.

Lammstraßenfest –
06. und 07. Oktober 1973

Das Lammstraßenfest hatte sich nach seiner Premiere im vorangegangen Jahr als Bestandteil der jährlichen Veranstaltungen in Emmendingen etabliert und durfte im Feierjahr verständlicherweise nicht fehlen. Auch wenn ein regnerischer Sonntag die Laune manchen Besuchers ein wenig eintrübte, war das „Emmendinger Oktoberfest“ am Samstagnachmittag der absolute Besuchermagnet. Zu diesem Anlass vertrat Bürgermeister Schlatterer Oberbürgermeister Faller und konnte sein Talent für Fassanstiche unter Beweis stellen und damit das Fest feierlich eröffnen. Er eröffnete das Hippodrom mit dem ersten Ritt, bevor die Kinder es in Beschlag nahmen.
Insgesamt 31 Vereine beteiligten sich am Fest und sorgten für das leibliche Wohl und stellten das Rahmenprogramm mit Spielspaß für Groß und Klein.

Kinderfest -
10. Oktober 1973

Das große Happening für alle Schulkinder bis dreizehn Jahre fand am Mittwochnachmittag auf dem Schlossplatz statt und lockte fast 2.500 Kinder an.
Auf dem gesamten Platz wurden zahlreiche Wettbewerbe und Geschicklichkeitsspiele für die Kinder aufgebaut, an deren Ende zahlreiche Preise und Belohnungen winkten.
Den größten Spaß bot die Aktion des Autohauses Kannenberg, das vier Volkswagen zum Bemalen zur Verfügung stellte. Die Schulen lieferten sich einen erbitterten Farbkampf und konnten mit den Preisen die entsprechenden Klassenkassen aufbessern.

Abschlussfeier der Berufsausbildung –
12. Oktober 1973

Um die Leistungen in der Berufsausbildung zu würdigen, wurden die Gesellenstücke der Absolventen in den Kreisberufsschulen Emmendingen ausgestellt. Die Verteilung der Meisterbriefe bildete den Abschluss des Tages.

Gut besuchter Altennachmittag

Bürgermeister Hans-Peter Schlatterer beim Fassanstich beim Lammstraßenfest 1973

Tag der offenen Tür der Industrie – 13. Oktober 1973

Der Tag der offenen Tür erlaubte bei sechs Emmendinger Industriebetrieben Einblicke in Produktionsabläufe mit den fertigen Erzeugnissen. Dazu öffneten die Wehrle-Werk AG, die UPAT, die Bürstenfabrik Dietsche, die FSE GmbH (Flechterei und Seilerei Emmendingen), der Schlachthof Firma Färber und die Papierfabrik Sonntag ihre Pforten. Angesprochen waren vor allem Neubürger und Jugendliche. Diese nahmen dieses Angebot so zahlreich wahr, dass der geplante Zeitrahmen von 8-12 Uhr dem Andrang nicht gerecht werden konnte.

Besonderen Anklang fand die neue Datenverarbeitungsanlage des Dübelherstellers UPAT, die kleine Firmenchroniken auf Endlospapier druckte und am Ende sogar als Losfee fungierte und Preise unter den Besuchern verloste. Die Anlage war 1968 der erste Computer in Emmendingen.

Tag der Polizei – 14. Oktober 1973

Der Tag der Polizei bildete den Abschluss des Veranstaltungsreigens im Herbst des Jahres 1973. Unter dem Motto „Polizei heute“ war ein Tag der Begegnung auf dem Areal der Fritz-Boehle-Schule geplant.

Es sollten Kontakte zur Bevölkerung und vor allem zur Jugend geknüpft werden und Vorurteile und falsche Vorstellungen korrigiert werden. Es sollten verschiedene Laufbahnen innerhalb der Polizei vorgestellt werden.

Auf dem Areal wurden zahlreiche Fahrzeuge und darunter auch ein Hubschrauber und Modelle der Schiffe der Wasserschutzpolizei ausgestellt. Das Rahmenprogramm bot unter anderem Vorträge zu interessanten Kriminal- und Unglücksfällen, Diebstahlverhütungsberatung und es wurden Fingerabdrucknahmen vorgenommen. Es konnten Funktechniken ausprobiert und eigene Radarmessungen durchgeführt werden.

Ein Highlight war die Vorstellung von Polizeihunden im Einsatz. Es wurden Schutz- und Gehorsamkeitsübungen durchgeführt, Verstecke aufgestöbert und der Sprung aus einem fliegenden Hubschrauber geübt.

Als eine Art Schnitzeljagd über das Gelände erwies sich das Polizeiquiz und es gab genügend Helfer in Uniform, die bei den Fragen weiterhelfen konnten.

Ausstellungen

Die Veranstaltungsreihe wurde mit zahlreichen Ausstellungen ergänzt, die in den Filialen der Emmendinger Banken gezeigt wurden.

So wurden Werke von Margret Thomann-Hegner und Ernst Thomann in der Südwestbank und in der Volksbank ausgestellt.

In der Sparkasse lief die Ausstellung „Wohnungseigentum heute“, zog aber vor allem viele Interessierte an, weil darin auch das Modell des geplanten Kreiskrankenhauses zu sehen war.

Die Ausstellung „Brauchtum in Emmendingen“ in der Deutschen Bank zeigte Stücke der Trachtengruppe Nieder-Emmendingen sowie der Narrenzünfte Kongo und Emmendinger Hansele. Dazu wurde kurz der Werdegang der Zünfte auf Merkblättern erläutert. In einem Nebenraum der Bank wurde die Ausstellung durch Funde von der Hochburg ergänzt und abgerundet.

Für eine Schnitzeljagd der besonderen Art sorgte das Fotopreisausschreiben in den Schaufenstern des Emmendinger Einzelhandels.

Käferbemalaktion auf dem Kinderfest

Computerraum der UPAT

Kritik: zu schnell gewachsen?

Neben all der Feierstimmung im Festjahr erhob sich auch schon früh Kritik am Emmendinger Wachstum. Auch ohne die 1972 beginnenden Eingemeindungen nahm die Einwohnerzahl Emmendingens zwischen 1950 und 1969 um 60% zu. Entsprechend musste Wohnraum geschaffen werden. Jedoch wurden gerade die Neubausiedlungen im Bürkle-Bleiche als reine Schlafstätten wahrgenommen und bemängelt.

Es war ein zweischneidiges Schwert, dass Emmendingen trotz guter Industrie als gewerbesteuerschwach galt und nur wenig Möglichkeiten vorhanden waren, die Attraktivität für die Bürgerinnen und Bürger zu steigern.

Gerade auch in der Presse widersprach Oberbürgermeister Faller solcher Kritik und argumentierte vielfach mit dem Schlagwort des organischen Wachstums Emmendingens und mit den Anstrengungen, die unternommen wurden, um attraktiver zu werden. Interessanterweise betonte er dabei, dass vor allem in Möglichkeiten für die Bildung investiert wurde und die Volkshochschule ausgebaut und mit zwei hauptamtlichen Kräften besetzt wurde.

Die Betonung der Bildung zielte wohl unmittelbar auf die Kritik Teningens ab. Die Gemeinde führte als Kritik am Wachstum Emmendingens an, die damalige Größe käme nur durch die Eingemeindungen zu Stande. Vorangegangen waren schwierige Verhandlungen über ein mögliches Zusammenwachsen von Emmendingen und Teningen, die schließlich auch am Bau des Goethe-Gymnasiums am heutigen Standort scheiterten. Allein aufgrund der Größe Emmendingens wurde deutlich, dass bei jeglichen Reformen und Gemeindezusammenlegungen Emmendingen eine wichtige Rolle spielen würde und das Wachstum der Stadt hätte auch ohne Eingemeindungen in späteren Jahren zu einer Erhebung zur Großen Kreisstadt geführt.

Mittelzentrum

Im Landesentwicklungsplan von 1971 wurde Emmendingen als Mittelzentrum ausgewiesen. Mittelzentren weisen vor allem Angebote aus, die über die Grundversorgung hinausgehen. Dazu gehören Berufs- und weiterführende Schulen, Volksbildungseinrichtungen, Krankenhäuser und verschiedene Sportstätten.

Die äußerst verkehrsgünstige Lage Emmendingens war ein wichtiger Faktor, der die Ansiedlung aller entsprechenden Kreiseinrichtungen in der Stadt bedingte.

Der Status als Mittelzentrum ist auch im aktuellen Landesentwicklungsplan fortgeschrieben, auch wenn Emmendingen mittlerweile auch als Bestandteil des Verdichtungsraumes Freiburg gezählt wird.

Damit ist vor allem eine Abgrenzung zum Oberzentrum Freiburg verdeutlicht.

Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft

Mit den Gemeinden Teningen, Malterdingen, Sexau und Freiamt bildet Emmendingen seit dem 01. Januar 1975

eine vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft mit Sitz in Emmendingen. Die erfüllende Gemeinde Emmendingen übernahm damit für die Nachbargemeinden sowohl Erledigungsaufgaben, wie auch Erfüllungsaufgaben. So gehören zu den neuen Aufgaben der Stadt Emmendingen die Bauleitplanung, die Bodenordnungsmaßnahmen, Maßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz, bei Bedarf die örtliche Bauaufsicht (ausgenommen wurde davon die Gemeinde Teningen) sowie der Unterhalt der Gewässer zweiter Ordnung.

Außerdem hätte das Rechtsamt der Stadt Emmendingen die Beratung und die Bearbeitung von rechtlichen Angelegenheiten der Nachbargemeinden übernehmen können. Die Stadt wird Träger der Straßenbaulast der Gemeindeverbindungsstraßen, wobei dies nie umgesetzt wurde. Weitere gesetzliche Aufgaben wurden nicht ausgeschlossen.

Um die Aufgaben zielführend bearbeiten zu können, wurde ein gemeinsamer Ausschuss gebildet, der sich aus den (Ober)Bürgermeistern und ausgewählten Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden zusammensetzt.

Verband oder Gemeinschaft?

Die Gemeindereform sah grundsätzlich für den Raum Emmendingen einen Verwaltungsverband vor, der de facto einen Zusammenschluss zu einer Großgemeinde bedeutet hätte. Durch den seit Längerem schwelenden Konflikt mit Teningen, war ein solcher Zusammenschluss nach einem Bürgerentscheid in Teningen jedoch nicht mehr umzusetzen.

Als Alternative wurde nun auch über das Regierungspräsidium eine Verwaltungsgemeinschaft vorgeschlagen, in der die Stadt Emmendingen zum Erfüller von Erledigungsaufgaben wurde, die grundsätzliche Selbstständigkeit der Gemeinden jedoch unberührt blieb.

So wurde bereits 1974 wurde die Verwaltungsgemeinschaft angegangen, zum damaligen Zeitpunkt war die Gemeinde Freiamt allerdings noch nicht vertreten. Diese unterzeichnete die Vereinbarung zum 01. Januar 1975, wodurch die Gemeinschaft, die in dieser Form noch heute besteht, letztendlich tatsächlich gegründet wurde.

Die vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft ist als Abschluss der Gemeindereform zu betrachten.

Juliane Geike

Quellen:

StAEM, D 6, Fasz. 1
Stadt Emmeandingen, 020.09, 1973
StAEM, Quellensammlung, s.v. Große Kreisstadt
Stuttgarter Zeitung Nr. 83 1973
https://mlw.baden-wuerttemberg.de/, Abruf am 07.11.2022
Badische Zeitung 227, 228, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239

Dezennien-Kalender 2022/23 der Stadt Emmendingen

Seit dem Jahr 2018 berichtet die alljährlich erscheinende „Emmendinger Chronik“ in einem Kalender über eine Auswahl dessen, was sich alles in der Emmendinger Stadtgeschichte im Laufe der Jahrhunderte in Jahren mit der gleichen Endziffer ereignet hat, Großes und Kleines, Lustiges und Trauriges – so auch jetzt wieder. Die Quellenangaben in der Legende am Schluss, sollen dem geneigten Leser, auch unseren Neubürgern, zur weiteren Lektüre und bürgerlichen Wissenserweiterung behilflich sein. Am Ende der zehn Jahre, des Dezenniums, wird dann ein um ein Vielfaches reicherer Gesamtkalender stehen, der noch mehr Interessantes und Unterhaltsames zu bieten hat.

Bernd Kellner

Der Dezennienkalender für 2022 wurde wegen des Jubiläums zum 30-jährigen Bestehen der „Emmendinger Chronik“ verschoben, wird aber in dieser Ausgabe der Vollständigkeit halber – kurz gefasst – nachgeholt.

2022

1102 ist die zweite urkundliche Erwähnung des Namens „Hachberg“, als die Brüder Konrad und Rudolf „de haperch“ als Zeugen für Bertold von Zähringen erscheinen (GSE I, S. 119).

1352 erlischt der Kenzinger Teil der Hauses Üsenberg, wodurch den badischen Markgrafen Herrschaftsrechte und Besitzungen zufallen (GSE I, S.39 ff.).

1422 baut sich eine Städtekoalition gegen Markgraf Bernhard von Baden auf, auf dessen Betreiben Kaiser Sigismund Emmendingen das Marktrecht verliehen hatte, die im sogenannten „Mühlburger Krieg“ den unbefestigten (vom Markgrafen eingerichteten) Marktflecken Emmendingen 1424 niederbrennt (GSE I, S. 43).

1572 belebt Markgraf Karl II. die Marktrechte erneut, indem er die Wochenmärkte wieder fest installiert (GSE I, S.44.).

1622 Markgraf Georg Friedrich wird im Mai in der Schlacht von Wimpfen vernichtend geschlagen, sein 10.000 Mann Heer aufgerieben; er bringt sich für die nächsten zwei Jahre auf der Hochburg in Sicherheit, während die ganze Markgrafschaft „erbärmlich“ unter den Kriegswirren leidet. (SGSE I, S.250).

1632 wurden die städtischen Dokumente nach Straßburg in Sicherheit gebracht (GSE I, S.288). Der Konvent des Klosters Tennenbach flüchtet vor den anrückenden Schweden erst in seinen Hof in Freiburg, dann in die Schweiz. Im gleichen Jahr kommt mit den Schweden die Pest nach Emmendingen; Zahlen über den „Schwarzen Tod“ sind nicht erhalten, da die Kirchenbücher den Krieg nicht überstanden (GSE I, S. 251).

1652 waren in Emmendingen 56 Haushaltungen steuerpflichtig (GSE I, S.282).

1672 vor diesem Jahr bereits ist die Existenz der Emmendinger Schützenkompanie belegt (GSE I, S.398).

1722 wird eine neue Kirchturmuhr für 130 Gulden angeschafft und das Kreuz für fünf Gulden auf dem Kirchturm aufgestellt (GSE I, S.298).

1732 hatte sich die Bevölkerung der Stadt seit dem 30-jährigen Krieg mehr als verdoppelt und bestand aus 520 Personen in 112 Haushaltungen (GSE I, S. 285 ff.). In diesem Jahr wird auch der steinerne Röhrenbrunnen auf dem Markplatz repariert (GSE I, S. 291).

1742 wird die Bürgerannahme des Schuhmachers und Sohnes eines Emmendinger Hintersassen mit der Begründung abgelehnt, dass in der damals gerade 80 Bürger zählenden Stadt bereits 13 Schuhmacher ansässig seien (GSE I, S. 335).

1752 üben in Emmendingen sieben Metzger ihr Handwerk aus, wovon drei noch eine Gastwirtschaft betreiben (GSE I, S. 326).

1762 gibt es, trotz vieler Klagen über deren Attraktivität, bereits vier Jahrmärkte in der Stadt, auf denen auch die Juden geleitfrei ihren Handel treiben konnten (GSE I, S. 343).

1782 übernimmt – nach dem Tod der Perückenmacherin Vollrath – die ledige Bürgerstochter Anna Regina Tschiva die Nähschule für Mädchen in der Stadt (GSE I, S. 357).

1792 führt Katharina Barbara Abiger (1766-1812) das Maurerhandwerk ihres Mannes weiter. Sie hatte fünf Kinder aus erster Ehe, bekam noch ein uneheliches und drei weitere nach ihrer zweiten Verehelichung (GSE I, S. 835).

1812 Die Einwohnerzahl der Stadt beträgt in diesem Jahr 1.399, verdoppelt sich nahezu bis 1880 mit 2.617 Einwohnern und verdreifacht sich fast bis 1910 mit 8.379 Einwohnern: Dieser Anstieg der Einwohnerzahl liegt der räumlichen Ausdehnung der Stadt zu Grunde (GSE II, S.179).

1822 In der Stadt wird das alte, 1704 errichtete Schulhaus durch einen Neubau ersetzt (GSE II, S. 148).

1852 ernennt der Gemeinderat Andreas Roll (1818 – 1928) zum Ratsschreiber. Für seine Verdienste für die Stadt, vor allem auch später als Bürgermeister, erhielt er später die Ehrenbürgerwürde (GSE II, S. 108 f). Als erneut die Lebensmittelpreise und die Arbeitslosigkeit steigen, gründet sich der Frauenverein, der die Suppenanstalt einrichtet, die sich aus Spenden finanziert: fast 6.800 Portionen gehen unentgeltlich an Arme aus Emmendingen und Nieder-Emmendingen (GSE II, S. 127). In letzterer Gemeinde wird eine Armenkasse gegründet (GSE II, S. 126).

1862 wird das Badische Gewerbegesetz verabschiedet; es gestattet Freiheit für Handwerk, Fabrikation und Handel und löst das Zunftrecht des Edikts von 1808 auf (BK, S. 208). Ihm folgt das Gesetz zur bürgerlichen Gleichstellung der Israeliten, die viele wichtige Betriebe und Geschäfte in Emmendingen gründen (GSE II, S.639 ff. und S 556), und die Amnestie für die Revolutionäre von 1848/49, die vielen Emigranten und ihren Familien die Rückkehr in die Heimat ermöglicht (GSE II, S. 40; BK, S.56 und S. 217). Im Juni wird am St. Bonifatius-Tag der Grundstein zur katholischen Kirche in Emmendingen gelegt, die im Dezember geweiht wird (GSE II, S. 140). Die Bierbrauer Laubenberger und Ramsperger beginnen in der Karl-Friedrich-Straße ihr Bier zu brauen (GSE II, S. 118).

1872 am 20. Januar wird Harriet Straub, alias Hedwig Mauthner, Schriftstellerin und Ärztin, in Emmendingen geboren (BK, S. 79). Im Juni beginnt in der ersten christlich-jüdisch gemischten Schule das Schuljahr mit 397 Schulkindern. Viele Eltern, auch jüdisch-orthodoxe, wollen ihren Kindern Versäumnisse ersparen und schicken sie auch samstags in den Unterricht (GSE II, S. 644).

1882 benennt sich die heutige „Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau“ von ihrem ursprünglichen Namen „Hochberger Ersparnisgesellschaft“ in „Hochberger Sparkasse Emmendingen, öffentliche Sparkasse“ um (GSE II, S.121). Die bisherigen Amtsbezirke Emmendingen und Kenzingen werden mit Namen und Sitz im Emmendinger Amtsgericht vereinigt (GSE II, S.12).

1892 entsteht eine neue Kleinkinderschule vermutlich unter der Mitwirkung des evangelischen Diakonissenhauses in Nonnenweier (GSE II, S.131). Der Gemeinderat befürwortet die zentrale, moderne Wasserversorgung der Stadt, zugleich ihre bis dahin größte Investition, die am Ende 199.000 Mark kostet (GSE II, S. 92 ff.).

1902 empfiehlt ein Artikel in den „Breisgauer Nachrichten“ schärfste Maßnahmen gegen Arbeiter, die am 01. Mai der Arbeit fernbleiben. Wann die Emmendinger Arbeiterbewegung den 1. Mai als „Internationalen Kampftag der Arbeiterklasse für den Achtstundentag“ erstmals beging, ist nicht bekannt (GSE II, S.178). In diesem Jahr wird der Arbeitergesangverein „Liederkranz“ aus der Taufe gehoben, ebenso der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frischauf“ (GSE II, S. 175). Der alte jüdische Friedhof wird wegen Grundwasserproblemen geschlossen (GSE II, S. 692 f.); der neue war schon drei Jahre zuvor neben dem Emmendinger Bergfriedhof eröffnet worden (GSE II, S. 696, s. auch S. 686).

1912 spenden auch Protestanten bereitwillig für die Glocken der neuen katholischen Kirche (GSE II, S. 138). Der Kinematograph im Dreikönigssaal bekommt Konkurrenz, als das Zentraltheater im ersten als Kino erbauten Gebäude in der Markgrafenstraße seine Pforten öffnete (GSE II, S. 155). Nahezu alle Straßen sind jetzt mit Bürgersteigen ausgestattet.

1932 kündigen sich die Agitation und Propaganda der NSDAP im Juni mit einem Marsch durch die Orte von Malterdingen über Riegel, Köndringen, Teningen, Mundingen nach Emmendingen und sechs großen Reden allein im Frühjahr und Sommer an (GSE II, S. 414). Die Umtriebe und Auseinandersetzungen mit ihren hauptsächlich kommunistischen, sozialistischen und anderen Parteigegnern nahmen zu (GSE II, S.423 ff-).

1942 wandert die Büste Bismarcks vom Denkmal vor dem Amtsgericht in die Waffenschmelze, während die beiden Putti vom alten Kriegerdenkmal überleben. Der Ski-Club ruft zur Abgabe aller Skier auf, wie überhaupt mit dem Beginn des Russlandfeldzugs auch in Emmendingen die „Sammlungen“ – nicht nur des „Winterhilfswerks“ – bei der Bevölkerung beginnen (GSE II, S. 552 f.). Im Februar bittet die Stadtverwaltung um die Zuweisung von weiteren sieben Kriegsgefangenen, da von den 40 städtischen Arbeitern nur noch 13 arbeiteten, davon die meisten um oder über 60 Jahre alt. In den Folgemonaten kommen immer

mehr Zwangsarbeiter, um die fehlenden Männer in Fabriken und Handwerksbetrieben zu ersetzen. Die unterschiedliche Unterbringung und Behandlung der Fremdarbeiter in Stadt und Land bringt Schwierigkeiten mit sich, die mit der Verschlechterung der Ernährungslage zunehmen (GSE II, S. 546). Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt bald durch die Blockleiter, da es vorher „nicht gut funktioniert" hat (GSE II, S.561).

1952 Emmendingen erhält den Poststempel, der das Emmendinger Stadttor mit der Aufschrift: „Das Tor zum Schwarzwald und Kaiserstuhl" zeigt. Im Februar verlässt die letzte Behörde der französischen Militärregierung die Stadt. Die Werkzeugfabrik Max Langensiepen KG beginnt mit der Produktion in der neuen Fabrik an der Freiburger Straße (KF, S. 136). Neues Baugelände am Bürkle, Bleiche, Kurzarm und Schlossberg wird erschlossen, neue Straßen entstehen. Auch im Wohnungsbau war kein Stillstand, wurden doch seit der Währungsreform nicht weniger als 543 neue Wohnungen erstellt. Die Kriegsruinen der Vollrath'schen Mühle mit dem 27 m hohen „Storchenkamin" werden abgerissen; auch andere alte Gebäude müssen Neubauten weichen (HK 1953, S. 2). Die Stadtmusik veranstaltet erstmals seit 1932 wieder ihr beliebtes Gartenkonzert im „Bautz-Garten" an Fronleichnam (KF, S 137 f.)

1962. Im Juni wird das evangelische Altersheim der „Metzger-Gutjahr-Stiftung" eingeweiht, das nach der Stifterin Minna Gutjahr, in erster Ehe Minna Metzger, benannt ist (HK 1963, S. 62). An der Freiburger Straße wird die letzte der „Drei Linden" gefällt, die dem Gasthaus gegenüber den Namen gegeben haben (KF, S. 202). Im Oktober kommt wieder die Glocke in das Türmchen auf dem alten Nieder-Emmendinger Rathaus, das zweimal täglich geläutet wird (HK 1963, S. 44 f.). Im Zusammenhang damit erhält der „Grüne Baum" eine Heimat-Stube und vor allem: tritt die Nieder-Emmendinger Trachtengruppe an die Öffentlichkeit (KF, S. 206). Im Oktober wurden die Wasserspiele auf dem Marktplatz in Gang gesetzt; die mittlere Wassersäule steigt 7,5 m hoch; um sie herum springen acht nach außen und acht nach innen geneigte Wasserstrahlen.

1972 Nachdem die Teninger Bürgerschaft im Februar mit 2/3 Mehrheit die Eingliederung in die Stadt Emmendingen abgelehnt hat, tun dies im März auch Heimbach, Köndringen, Mundingen und Nimburg (KF, S. 277). Im März gründet sich der Stadtjugendring neu – mit der Forderung nach einem Jugendzentrum (Jugendheim.) Im April erreicht Emmendingen die 20.000 Einwohnergrenze. Der Verkehrsverein gibt sich im Mai eine neue Satzung zur Förderung des Fremdenverkehrs, Verschönerung des Stadt- und Landschaftsbildes, Pflege von Geschichte und Kultur der Stadt Emmendingen (HK 1973, S. 29). Das Fernmeldegebäude Ecke Karl-Friedrich- und Mundingerstraße wird in Betrieb genommen. Mit Jutta Oltersdorf, Walter Mössinger und Günther Spieß beteiligt sich die Kunstturnriege des Turnerbundes Emmendingen an den Olympischen Spielen 1972 in München. Sie und andere Aktive erkämpfen bei den Landesmeisterschaften den 1. Platz unter sechs Konkurrenten für den Aufstieg in die Bundesliga (HK 1973, S. 20 ff.). Beim Lammstraßenfest der Werbegemeinschaft beteiligen sich auch 18 Vereine aus der Stadt. Bei der Karl-Friedrich-Schule, am Schachenmeyer-Eck und beim Hotel „Post-Krone" werden Verkehrsampeln in Betrieb genommen (KF, S. 281).

1982 Im Januar wir der Kulturkreis gegründet, zu dessen 1. Vorsitzenden sein Initiator, der Stadtrat Fritz Kendel gewählt wird. Im März tritt der 1. Beigeordnete der Stadt Emmendingen, Hans-Peter Gaugenrieder, sein Amt an. Die Naturfreunde veranstalten auf dem Kandel den „1. Emmendinger Skiwandertag". Im Juni findet erstmals ein „Open-Air-Musik-Festival" statt, das aber wegen schlechter Witterung in die Steinhalle verlegt wird. Das traditionsreiche Druck- und Verlagshaus Emmendingen stellt seine Arbeit ein. (HK 1983, S. 21 ff.). Zum Abschluss des Goethe-Jahres gibt es in der Aula der Karl-Friedrich-Schule einen Goethe-Lieder-Abend mit der Sopranistin Magdalena Schreiber-Helm. Zur Freude vieler Emmendinger ist ab November die Brücke vom Bahnhofsvorplatz direkt zum Westend benutzbar. Im gleichen Monat muss das Emmendinger Zweigwerk der Maja-Schuhfabrik (früher „Pionier") wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten schließen (HK 1984, S. 21 ff.).

1992 Im Januar portraitiert Herbert Burkhardt die aus Emmendingen stammende und weitgereiste Schriftstellerin und Ärztin Harriet Straub und stellt ein bis dato unveröffentlichtes Manuskript vor. Das Heimatmuseum wird von Stadtarchivar Hans-Jörg Jenne neu konzipiert und erhält einen angemessen großen Ausstellungsraum sowie eine Keller-Gaststätte im Untergeschoss (EC 2003, S. 13 f). Der „Zimmermannsturm" alias „alte Salzturm", alias „Gastroturm" im Sanierungsgebiet der Innenstadt wird zwangsversteigert. Im Juni wird das Neue Rathaus – 263 Jahre nach dem Bezug des historischen Alten Rathauses – seiner Bestimmung übergeben (HK 1993, S. 14 ff). Die Firma UPAT wird an ihren Hauptkonkurrenten Fischer verkauft (EC, S. 17 f).

2002 Als Nachfolger der insolventen Volksbühne wird im Februar der Verein „Theater im Steinbruch" gegrün-

det (EC 2003, S. 5 f). Anfang Juni kann beim Eichberg-Turm Richtfest gefeiert werden, einen Tag später auch bei der Senioren-Wohnanlage am „Burghang“. Die Volksbanken „Emmendingen-Kaiserstuhl“ und „Waldkirch“ schließen sich zur Volksbank „Breisgau Nord“ zusammen (EC, S. 10). In der „Maja“ ist die Ausstellung „Kinder, Kinder 1952 / 2002“ zu sehen, die zu einem überregionalen Besuchermagneten wird (EC 2003, S. 11).

2012 Im März gründet der „Kulturkreis“ einen Kunststammtisch im „Grünen Baum“. Dabei werden neue Ideen der Kunstpräsentation in Emmendingen entwickelt. Im April wird in Emmendingen das erste „Zentrale Grundbuchamt“ des Landes eingeweiht (EC 2013, S. 11). Anfang Mai feiern so viele Besucher wie bei keiner vorherigen Veranstaltung dieser Art die „Emmendinger Musiknacht“ in zehn ‚rappelvollen‘ Kneipen sowie in den Gassen und auf den Plätzen der Innenstadt. Tags darauf stellen die elf Innungen des Handwerks im Kreis Emmendingen den 20 Meter hohen Maibaum auf dem Marktplatz auf, um sich angemessen zu zeigen (EC 2013, S. 13).
Im August gibt es in Emmendingen eine seltene Film-Premiere in der „Maja“ – die rund um die Stadt gedrehte, aber trotzdem (leider) schwäbisch gesprochene Komödie: „Die Kirche bleibt im Dorf“ (EC 2003, S. 21). Emmendingen wird einer der neuen Preisträger im Landeswettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ (EC 2013, S 24). Im Oktober lädt die „Nieder-Emmendinger Trachtengruppe“ zur Feier ihres 50-jährigen Jubiläums im Bürgersaal des „Alten Rathauses“ ein (EC 2013, S. 25). Im November wird die „Stiftung Deutsches Tagebucharchiv“ ins Leben gerufen; das Kapital in Höhe von 50.000 Euro ist die Spende zweier Tagebuch-Autorinnen aus Hamburg (EC 2013, S. 26).

2023

1113 ist Ulrich von Emmendingen – zuvor in anderer Sache als Udalrich von Anemotingeen bezeichnet und „nun den Zähringern nahestehend“ – bei der Einweihung der Kirche des zähringischen Hausklosters in St. Peter auf dem Schwarzwald anwesend. (GSE I, S. 36).

1323 wird das Weiher-Schloss erstmals als Burg bezeichnet: „die burg ze Emmotingen, der (man) spricht: zu Wyier“. Zu dieser Zeit ging die Anlage in den Besitz von Dietrich Snewlin über, Mitglied der einflussreichen Freiburger Patrizierfamilie (GSE I, S.129).

1393 ist letztmalig von der Verpfändung der Herrschaft Hachberg einschließlich des Dorfes Emmendingen an die Markgrafen die Rede. Das Herrschaftsgebiet war durch Heirat an die wohlhabende Freiburger Kaufmannsfamilie Malterer gekommen, die ihren Reichtum allem Vernehmen nach dem Silberbergbau und ihrer geschickten Geld- und Heiratspolitikpolitik verdankten (GSE I, S. 29 f).

1533 stattet Karl II., der ein Jahr zuvor, und zu Lebzeiten seines Vaters, die Regierung in der oberen Markgrafschaft übernommen hat, die Hochburg, die im Bauernkrieg 1525 unversehrt geblieben war, mit neuen und starken Befestigungswerken aus, nicht weniger als sieben Bastionen. Die geräumige Burg sollte mit ihren Stallungen und Ökonomiegebäuden bei feindlichen Angriffen „sichere Zuflucht und kräftige Hilfe für Menschen und Vieh, Hab und Gut der Untertanen“ gewähren (HK 1854, S. 33).

1553 stirbt Markgraf Ernst. Sein Nachfolger, Markgraf Karl II., dessen Halbrelief in der Emmendinger Stadtkirche heute zu sehen ist, führt die Reformation in den Hachberger Landen ein, nachdem die auf dem Augsburger Reichstag gefundene Religionsfriedensformel „cuius regio, eius religio“ in Kraft getreten war (GSE I, S. 138 f).

1633 bringen die kaiserlichen, schwedischen, französischen und reichsständischen Truppen, die nacheinander die Region durchzogen, nicht nur Krieg, Plünderung und Brandschatzung, sondern auch Teuerung, Hunger, Seuchen und Krankheiten mit sich. Viele Emmendinger starben an der eingeschleppten Pest (GSE I, S. 280).

1663 In Emmendingen sind in diesem Jahr 62 Personen steuerpflichtig; wesentliche Grundlage ist dabei sicherlich der Güterbesitz. Zur Spitzengruppe der Steuerzahler gehören der Adlerwirt und auch der Kronenwirt (GSE I, S. 311). Die Müller dürften in der Vermögenshierarchie die zweite Stelle eingenommen haben (GSE I, S. 316).

1723 zahlt die Stadt 30 Gulden an Martin Schöchlin und Hans Michel Leppert für Schlosserarbeiten an den neuen Stadttoren (GSE I, S. 289).

1753 Das Weiherschloss wird an die Familie von Dungern verkauft, die den Neubau mit dem heutigen Erscheinungsbild erstellt; zehn Jahre später erwirbt Karl-Friedrich, Markgraf, später Großherzog, von Baden, das Gut (GSE I, S. 130).

1773 erstellt der Landesbaumeister Meerwein erneut den Plan zum Bau einer neuen Kirche, „der jedoch ebenfalls nicht umgesetzt wurde“ (GSE I, S. 296).

1783 ist das Pfarrhaus so baufällig, dass „ein Stück nach dem andern hinwegfällt, und Menschen und Vieh in täglicher, augenscheinlicher Gefahr sind“ (GSE I, S. 298).

1803 Baden wird im Februar beim Reichdeputationshauptschluss „Kurfürstentum“ (bis zur Auflösung des Alten Reiches 1806) und erhält beträchtlichen Landgewinn (BK, S.18 und 98).

1813 Der Umbau der Emmendinger Stadtkirche nach den Weinbrenner-Plänen beginnt. Als dieser nach zwei Jahren beendet wird, sind von der alten Kirche nur noch Chor, Dachstuhl und die seitlichen Fundamente übrig (GSE II, S. 136). Die Feinpapierfabrik J. P. Sonntag GmbH, der älteste Industriebetrieb in Emmendingen, erwirbt im Oktober die 1802 gegründete Papiermühle (HK 1963, S. 15).

1833 erhält Emmendingen ein städtisches, auch für den Bezirk zuständiges Spital (GSE II, S. 12). Im Winter wird unvermutet der Fabrikant Carl Helbing zum Bürgermeister gewählt. Im April führt die Stadt eine neue „Feuerlöschordnung“ ein, die gedruckt wurde, von jedem Neubürger auf dem Rathaus abzuholen war und alles enthielt, womit man Brände vermeiden und bekämpfen sollte. (GSE II, S. 98). In diesem Jahr sinkt die Anzahl der jüdischen Bevölkerung auf 183 nachdem sie acht Jahre zuvor 204 betragen hatte (was rund 12 % der Gesamtbevölkerung entsprochen hatte) (GSE II, S. 631).

1843 im Frühjahr erreicht der Eisenbahnbau die Emmendinger Gemarkung (GSE II, S. 103). Die Papier-Fabrik Sonntag stellt um auf industrielle Fertigung (GSE II, S. 104); dank einer „Endlospapiermaschine, Turbinen, Triebrädern und Pumpen aus dem Ausland“ entstehen 36 Arbeitsplätze (SGE II, S. 108).

1863 wird der liberale Arbeiterbildungsverein gegründet, der in der Tradition der liberalen Arbeitervereine der Revolutionszeit stand, die sich der Wissensvermittlung und Bildung der Arbeiter widmeten (GSE II, S: 51). Im Februar stirbt Carl August Knoderer an der Verwundung, die er bei einem Gefecht im Sezessionskrieg in den USA erlitten hatte, wohin er wegen seiner führenden Rolle während der badischen Revolution in Emmendingen ausgewandert war (GSE II, S. 47).

1873 Am 07. Februar dieses Jahres wird der Maler Fritz Boehle in Emmendingen geboren. Im Februar gelingt auf einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins die Einigung zur Gründung des Vorläufers der Volksbank Emmendingen. Im April beginnt der Geschäftsbetrieb des „Landwirtschaftlichen Kreditvereins“ (GSE II, S. 124). Bei den Gewerbetreibenden kommt es manchmal zu Streit: im November werfen sich die Besitzer der „Mechanische Hanfspinnerei“ und der „Bleiche“ den „gegenseitigen unzulässigen Wasserentzug“ aus der Wiesenbewässerung vor (GSE II, S. 106).

1883 „Die Gemeinde Nieder-Emmendingen wird am 1. Januar aufgelöst und mit der Stadtgemeinde Emmendingen vereinigt. Das Ministerium des Inneren wird mit dem Vollzug beauftragt.“ So lautet das Gesetz, das Erbgroßherzog Friedrich im April des Vorjahres unterzeichnet hatte, und das aus diesem einen Artikel bestand (GSE II, S. 81). Dadurch vergrößert sich die Stadtgemarkung von 570 auf 770 ha (GSE II, S. 179). In diesem Jahr erhält die Stadt ein Wasserleitungsnetz, wofür im sieben km entfernten Tal der Langen Au und des Tennenbachs die Quellen gefasst werden. Mit der beginnenden Asphaltierung von Straßen beginnt auch die Verlegung eines Kanalisationsnetztes und die Errichtung einer Kläranlage (GSE II, S. 179 f).

1893 wird das Kriegerdenkmals für die Teilnehmer am Deutsch-Französischen Krieg auf dem Marktplatz errichtet. (GSE II, S. 180). Zu dieser Zeit stellt das Wehrle-Werk vorwiegend Ausrüstung für Brauereien her, bevor es Dampfkessel, komplette Sud- und Warmwasseranlagen, und später Behälter- und Großapparatebau fertigt, vor allem für Brown, Boveri & Co in Mannheim (GSE II, S. 115).

1903 besitzt Emmendingen nur noch zwei Brauereien: die Brauerei Bautz und die Brauereigesellschaft in der Landvogtei, vormals Stuck, dann Karcher und zuletzt Freiburger Mittelbadische Brauerei zum Greifen AG (deren Kopf heute noch als Zeichen des SC Freiburg überlebt) (GSE II, S. 119). In diesem Jahr machte sich der Gemeinderat erstmals ernsthafte Gedanken zur Elektrifizierung der Stadt. Diese hatte jedoch beim Abschluss des Vertrages mit dem Gaswerk in § 2 dem Ausschluss jeglicher Konkurrenz zugestimmt, und es sollte noch Jahre dauern, bis das zur Elektrifizierung erforderliche Leitungsnetz zustande kam (GSE II, S.90 f).

1913 Anfang Oktober zieht die Gewerbeschule „aus der erdrückenden räumlichen Lage“ in der Karl-Friedrich-Schule in die neu erstellte Markgrafenschule um

(GSE II, S. 152); der Bau in der Neubronnstraße wird in feierlicher Weise eingeweiht; die Baukosten betrugen 365.000 Mark (HK 1953, S.21).

1933 Das Ermächtigungsgesetz vom März gibt der NSDAP freie Hand gegen alles, was ihren Zielen im Wege steht. Auch in Emmendingen werden die Mittel der Verunglimpfung, des Judenboykotts und der Schutzhaft eingesetzt. Wichtigstes Element der Machtergreifung war die Gleichschaltung des öffentlichen Lebens und die Übernahme aller wichtigen Machtpositionen in Politik und Gesellschaft (GSE II, S. 423). In einer von der NSDAP veröffentlichen Boykottliste in den „Breisgauer Nachrichten“ sind 52 jüdische Handel- und Gewerbetreibende namentlich und mit Adresse genannt. Zu dieser Zeit leben 296 jüdische Einwohner in der Stadt, 1925 waren es 364 und 1939 138 (GSE II, S. 485 ff). Ab diesem Jahr radikalisiert sich die einzigartige Stigmatisierungs-Kampagne der NSDAP auch in der Emmendinger Heil- und Pflegeanstalt vor allem mit ihrem neuen „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“: allein im Raum Freiburg-Emmendingen werden um die 2.450 Menschen sterilisiert (GSE II, S. 734). Aus dem Landesmuseum Karlsruhe überprüft ein Beauftragter die Städtische Sammlung und ordnet sie neu (HK 1954, S. 35).

1943 Die Durchhalteparolen nehmen zu; der Ortsgruppenleiter der Oberstadt spricht am Muttertag in der festlich geschmückten Turnhalle der Karl-Friedrich-Schule zum Thema: „Den Glauben aber spenden die Mütter“ (GSE, S. 559). Es kommen immer mehr Bombengeschädigte und Familien aus luftgefährdeten Gebieten in die Stadt, meist Frauen und Kinder aus dem Ruhrgebiet, die offiziell „Rückgeführte“ genannt wurden, aber im Volksmund „Evakuierte“ hießen (GSE II, S. 562). Im März bestellt der Innungsobermeister für die Stadt Emmendingen bei der Schreinerinnung fünfzig Särge auf Vorrat. Im September heulen die Sirenen zum 100. Mal zum Fliegeralarm (GSE II, S. 563). Quer über der mittleren Bahnhofsfront prangte ein großes Schild: „Räder müssen rollen für den Sieg“ – das insgeheim von den Sarkastikern ergänzt wurde mit: „bis die Achse bricht!“. (Es waren damit die „Achsenmächte“ Japan, Italien, Deutschland gemeint – redaktionelle Jugenderinnerung). Wehe dem, der dies öffentlich aussprach!

1953 Im Januar weiht der Ski-Club die „Emmendinger Hütte“ auf dem Feldberg am Zeller Hang ein, die er weitgehend in Eigenarbeit erbaut hat. Zum 80. Geburtstag des Malers Fritz Boehle findet eine Gedächtnis-Ausstellung statt (HK 1954, S. 26). Im Wohnungsbau steht die Stadt mit über 700 Wohnungen in Baden an der Spitze. Im Mai findet auf dem Festplatz hinter der Karl-Friedrich-Schule eine Kreisleistungsschau mit etwa 30.000 Besuchern statt. In einer der acht Hallen werden die Wiederaufbauleistungen der Städte und Gemeinden seit 1945 gezeigt. Im Juli erhält die Filialgemeinde Maleck einen eigenen Friedhof auf dem „Brandel“. In diesem Jahr wird der Name „Heil- und Pflegeanstalt“ umgewandelt in „Psychiatrisches Landeskrankenhaus Emmendingen“ (GSE II. S. 741 f).

1963 Erst gegen Ende März entlässt ein ungewöhnlich harter Winter die Natur – mitsamt der Bautätigkeit – aus ihrer Starre. Die Erde war bis zu einer Tiefe von 120 cm gefroren, Flüsse und Bäche dick mit Eis bedeckt, und sogar das Heizmaterial wurde knapp. Im Mai, bald zwei Jahrzehnte nach Kriegsende, werden in der Gedächtniskapelle auf dem Bergfriedhof nun auch die Namen der Vermissten verzeichnet. Der FC Emmendingen ist erstmals Meister der Südbadischen Amateurliga. Im Juli wird das Städtische Krankenhaus dem Kreis übergeben (HK 1964, S. 21 ff). Im Dezember erringt der Emmendinger Bildjournalist Peter Thomann im Welt-Wettbewerb in Den Haag den 1. Preis mit seinem Foto „Stute mit Fohlen“ (KF, 1963).

1973 wird Emmendingen zum 1. Januar durch die Landesregierung zur Großen Kreisstadt erklärt. Im Herbst folgt die Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe „Die Große Kreisstadt stellt sich vor“. Im Februar wird mit dem Abbruch des Areals „Zum Löwen“ begonnen; ein Kulturdenkmal stirbt. Im August beschließen die Kirchengemeinden, die Arbeiterwohlfahrt und das DRK die Schaffung der Aktion „Essen auf Rädern“. Im Dezember findet die 1. Bürgerversammlung für den Stadtteil Bürkle-Bleiche in der Fritz-Boehle-Halle statt (HK 1975, S. 23). Im März werden, in Erinnerung an den 100. Geburtstag des in Emmendingen geborenen Malers Fritz Boehle, dessen Werke – mangels eines geeigneten Ausstellungsraumes – in den Schaufenstern der Werbegemeinschaft ausgestellt. Im Mai tritt der gebürtige Emmendinger Hans-Peter Schlatterer sein Amt als Erster Bürgermeister der Großen Kreisstadt an, und die Grundsteinlegung für das Gemeinde-Zentrum der evangelischen Pauluspfarrei findet statt (KF 1973, S. 286). Im Herbst veranstaltet die „Aktionsgemeinschaft Lammstraße“ mit dem Ski-Club den 1. Brettle-Markt in Emmendingen, und im Dezember wird der Grundstein für die neue katholische Kirche St. Johann des Gemeindezentrums Bürkle-Bleiche gelegt. Wegen der Ölkrise werden Straßen- und Weihnachtsbeleuchtung eingeschränkt (KF 1973, S. 90 ff).

1983 Im Januar findet erstmals in der Geschichte der Stadt ein Neujahrsempfang für die Bürger im Rathaus statt. Die Hundertjahr-Feier der Vereinigung von Emmendingen und Nieder-Emmendingen wird an vier Tagen im Juni zu einem echten Volksfest. Der Gemeinderat beschließt die Partnerschaft mit der englischen Stadt Newark-on-Trent, was an vier Tagen im September gefeiert wird. Der „Verkehrsverein" wird zum „Bürger- und Verkehrsverein". Im Oktober findet die offizielle Übergabe des neuen Jugendhauses im alten Feuerwehrhaus in der Steinstraße statt. Im November werden die „Ämädinger Fellteyfel" gegründet. Im Dezember ist die Verleihung des neu geschaffenen Kulturpreises der Stadt Emmendingen an die Cellistin Friederike Kendel. Der Weihnachtsmarkt findet erstmals auf dem Kleinen Marktplatz statt. Der Abbruch der früheren Lederwerke Rehm beginnt. Das Gasthaus „Zur Blume", eine der letzten alten Wirtschaften in Emmendingen, schließt – und wird als Musikkneipe fortgeführt (HK 1985, S. 21 ff).

1993 Der Recycling-Hof in Emmendingen wird eröffnet. Auf dem Schlossplatz werden die Umrisse der Synagoge durch farblich abgesetzte Pflastersteine sichtbar gemacht (EC 1984, S. 6 f). Das neu konzipierte Museum im Schloss wird mit einem Fest auf dem Schlossplatz eröffnet; besonders die Atmosphäre unter den Kellergewölben findet Anklang. Das Nieder-Emmendinger „Danzknepfli-Feschd" in der Brunnenstraße findet zum 10. und letzten Mal statt. Im Juli schließt das 1861 von Cyprian Hirsmüller gegründete Fotohaus; die gesamte Einrichtung und das Bild-Archiv gehen in den Besitz der Stadt über. Im Rahmen der Ferienaktion der BZ kann die „Mikwe" besichtigt werden, das kürzlich wieder entdeckte jüdische Ritualbad zwischen Mühlbach und Schlossplatz (EC 1994, S. 8 f). Mit einem Einweihungsfest wird im August der vollständige Bezug der neuen Häuser „über dem Mühlbach" gefeiert, vormals das Areal der Lederwerke Rehm.

2003 Der Eichberg -Turm wird auf fünfzigeinhalb Meter erhöht, um den Rundblick zu sichern. Als erstes Museum dieser Art in Südbaden wird im März das „Fotomuseum Hirsmüller" in der Städtischen Sammlung im Markgrafenschloss eröffnet (EC 2004, S. 6). Im Juni kann beim Schnäppchenmarkt der Werbegemeinschaft ein letztes Mal mit der D-Mark bezahlt werden. Das 1. „Härdepfl-Feschd" in der Innenstadt findet statt. Der israelitische Oberrat Badens kauft den ehemaligen „Gastroturm" (alias „alter Salzturm" und „Zimmermannsturm", zuvor „Seegras- und Hanfgroßhandel" Eduard Vogel) in der Landvogtei und stellt ihn der jüdischen Gemeinde als Synagoge zur Verfügung (EC 2004, S. 15 f). Im Dezember wird die Westumfahrung der B 3 von Wasser eröffnet (Länge: 3,6 km) und ebenso die Bahnunterführung am Elz-Weg (EC 2005, S. 3).

2013 Der Träger des „Hauses Eliah", bisher Mieter, kauft das Haus Hebelstraße 11, um es zu sanieren und zu modernisieren, wodurch sichergestellt wird, dass weiterhin wohnungslose Frauen und Männer hier aufgenommen werden können (EC 2014, S. 5). Die Amtskette des Oberbürgermeisters wird umgearbeitet und zeigt nun neben dem einstigen Landesherrn Großherzog Friedrich I. auch die Wappen der Stadt und seiner Ortsteile (EC 2014, S. 16). Die „Maja" zeigt zum 1. Mal einen Film unter freiem Himmel. Das Taome-Feng-Shui-Stadthotel feiert offiziell seine Eröffnung; es ist das zweite Hotel in Deutschland, das von Grund auf nach den Regeln der fernöstlichen Harmonie errichtet wurde. Der Stadtrat beschließt, die Karl-Friedrich-Schule nicht zu verkaufen, sondern für das denkmalgeschützte Gebäude ein Nutzungskonzept zu erarbeiten (EC 2014, S. 17 f).

Legende der Abkürzungen: GSE = „Geschichte der Stadt Emmendingen", Band 1, 2006 u. Band 2, 2011; BK = Badisches Kalendarium" der „Badischen Heimat", 2006; KF = Biografie „Karl Faller" v. Klaus Lindemann, 1975; HK = Emmendinger „Heimatkalender", 1950 – 1992; EC = „Emmendinger Chronik", seit 1993.

Die verwendete Literatur ist auch in der „Hachberg-Bibliothek" und dem Stadtarchiv einzusehen. Die gekennzeichnete Auswahl soll zum Nachschlagen und zur vertieften Beschäftigung mit der Vergangenheit unserer Stadt anregen, die sehr viel reicher ist, als die im Dezennienkalender vermittelten Hinweise.

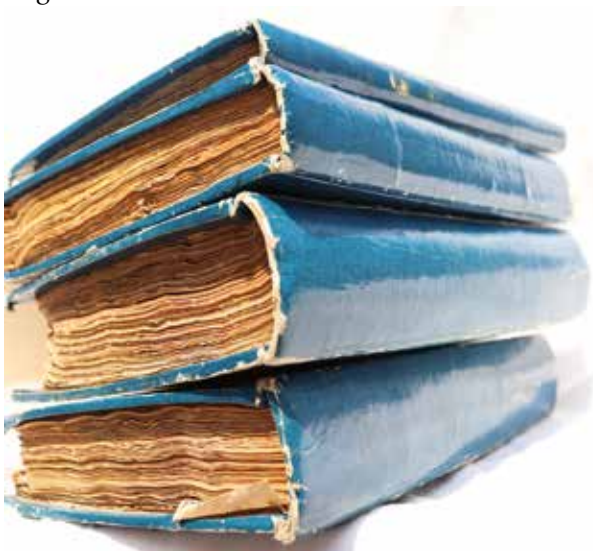
200 Jahre alte Briefe in blauem Saffianleder

Marie & Albert Helbing

Im Frühjahr 2020 traf eine Übergabeanfrage aus Österreich zu vier Briefbänden im Deutschen Tagebucharchiv ein. Melchior Frommel schrieb: „Die sorgfältig papiersparend klein und eng, mit Feder und Tinte in deutscher Schrift geschriebenen Briefe sind für ungeübte Augen kaum lesbar. Meine Sorge, sie könnten nach meinem Tod – ich bin 83 – in falsche Hände geraten oder verloren gehen, veranlasst mich zur Frage, ob Sie die richtige, die beste Adresse dafür sind. Die Briefe sind über meine Heidelberger Großeltern auf mich gekommen und meine Großmutter war die Urenkelin der Briefschreiberin Marie Helbing. Marie lebte zeitweilig in Emmendingen und Freiburg. Sie starb 28-jährig, war Frau des Pfarrers Albert Helbing und Mutter des späteren Präsidenten der badischen Landeskirche in Karlsruhe. Ich trenne mich nur schwer von dem reizenden Konvolut und bin gespannt auf Ihre Antwort.“

Das Deutsche Tagebucharchiv war in der Tat die richtige Adresse für diese etwa 200 Jahre alten Ego-Dokumente und Melchior Frommel vertraute uns seine Familienerbstücke an. Zwei ehrenamtliche Transkribendinnen – Helga Fitjer (25 Briefe von Albert) und Dr. Gertrud Lütgemeier (175 Briefe von Marie) – nutzten die Zeit des pandemiebedingten Stillstands und machten sich an die anspruchsvolle, zeitaufwändige Entzifferung. Ihre Transkription umfasste – nach erstaunlich kurzer Zeit – insgesamt 640 Seiten. Die Originalbände mit ihrer winzigen Schrift umfassten „nur“ ca. 210 Seiten.

So wird der Fundus des DTA durch ein bewegendes lokalgeschichtliches Dokument erweitert, da Marie Helbing die Schwester des Unternehmers Carl Helbing war, der Namensgeber für eine berufliche Schule und eine Straße in Emmendingen ist.



Marie & Albert

Eine Liebes- und Lebensgeschichte in Briefen

Ein Glücksfall für das Deutsche Tagebucharchiv: Eine Briefsammlung aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (DTA 4713), die zudem noch eng mit der Emmendinger Region verbunden ist. Autorin ist die in Lahr geborene Marie Helbing, die Briefsammlung umfasst die Kinderbriefe an ihre Mutter, Briefe an eine Pensionatsfreundin, eine Cousine, an ihre Schwägerin und an ihren Vetter, Geliebten und späteren Mann Albert Helbing. Und – ein besonderer Glücksfall – es gibt auch die Briefe von Albert, sodass wir über eine vollständige Korrespondenz verfügen.

Marie Helbing wird am 15. Oktober 1812 in Lahr geboren. Kurz darauf wird ihr Vater Leonhard Helbing Fabrikbesitzer in Ettenheimmünster. Dort, im lieblichen oberen Münstertal, verbringt Marie ihre Kindheit. Sie hat vier Geschwister: den 1802 geborenen, später in Emmendingen ansässigen Unternehmer und zeitweiligen Bürgermeister Carl Helbing, eine ältere Schwester Luise und zwei jüngere Brüder Hermann und Otto. Der Vater stirbt schon am 25. Oktober 1822. Die Mutter versucht – offenbar vergeblich – das Gut (das ehemalige Kloster) mit der „Tabak- und Zichorienfabrik“ zu verkaufen (1823). Dies gelingt aber erst ihrem ältesten Sohn Carl.

Im Jahr 1827 zieht die Mutter mit den drei jüngeren Kindern nach Freiburg im Breisgau, wo schon ihre verheiratete Tochter Luise Filling wohnt, und ihre Schwägerin Elisabeth Helbing, geb. Meurer, ebenfalls Witwe. Für Marie bleibt Ettenheimmünster und das „Münsterthal“ ihre geliebte Kinderheimat, während die „geräuschvolle“ Stadt Freiburg mit ihrer vorwiegend katholischen Bevölkerung ihr, trotz der oft gelobten wunderschönen Lage, immer etwas fremd bleibt, denn sie stammt aus einer streng protestantischen Familie.

Marie Helbing als kleines Mädchen

Folgerichtig wird sie als Zwölfjährige für ein Jahr auf das Internat der Herrnhuter Siedlung Königsfeld geschickt (August 1824 bis September 1825). Aus dieser Zeit stammen die ältesten Briefe der Sammlung, die sie an ihre Mutter geschrieben hat.

Für Marie muss dieses Jahr die Zeit ihrer religiösen „Erweckung“ gewesen sein. Sie übt die totale Ergebung in den Willen Gottes, lebt in ständiger Anspannung, dem Ideal eines gottgefälligen Lebens nahe zu kommen, ohne es je zu erreichen. Der Vorsatz: „Ich will mein schönstes Ziel, des himmlischen Vaters Wohlgefallen nie aus den Augen verlieren“ wird ihren weiteren Lebensweg bestimmen.

Nach diesem einen Schuljahr wird Marie bis zu ihrer Heirat 1835 stets bei ihrer Mutter bleiben. Die wenigen Reisen haben immer einen Familienzweck, etwa wenn sie ihre Mutter zur Kur nach Badenweiler begleiten muss. Marie übernimmt, wie es sich für ein bürgerliches Mädchen gehört, allmählich die gesamte Haushaltsführung, kümmert sich auch um die kleinen Kinder ihrer Geschwister und wird zur Alleinunterhalterin ihrer Mutter, die immer wieder „an den Augen“ leidet, und mit Klavierspiel, Vorlesen und Kartenspielen bei Laune gehalten werden muss. Selbst die Zeit zum Briefschreiben muss sie sich erkämpfen: Tagsüber ist viel zu tun, beispielsweise, wenn wieder einmal die „Wasche“ ansteht, und wenn es dunkel wird, darf sie, um ihre kurzsichtigen Augen zu schonen, nicht „bei Licht“ schreiben – was sie aber doch tut, zumal seit sie sich verliebt hat.

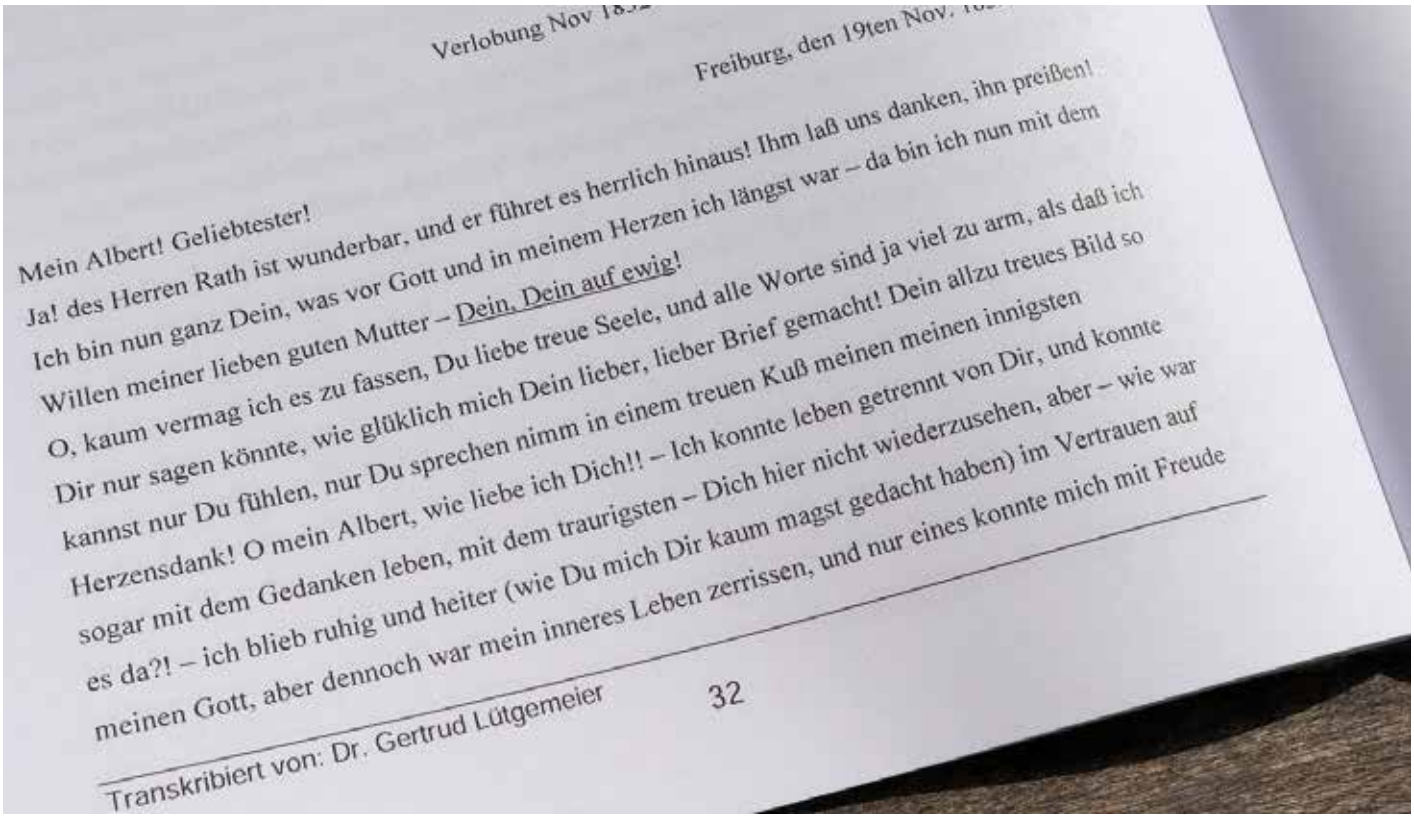
Denn seit der schöne, schwarzäugige Vetter Albert Helbing Anfang 1830 sein theologisches Examen bestanden hat, sind Marie und Albert ein Liebespaar. Marie ist gerade 17 Jahre alt und Albert, der 23-jährige „Pfarrkandidat“, wird noch Jahre warten müssen, bis er eine Stellung bekommt und heiraten kann. „Mancher mag etwas Bedenkliches darin finden, sich auf so lange hinaus zu binden“, schreibt Albert an seine Geliebte. Nicht in der Wartezeit sieht Albert das Problem, denn er betrachtet diese Zeit als notwendige Entwicklungsphase, aber Maries Mutter ist gegen diese Verbindung ihrer Tochter, hat einen anderen Kandidaten für sie im Auge und straft sie durch Kranksein.

Karl Albert Helbing, der 1807 geborene frisch ordinierte Theologe ohne Amt wird Hofmeister des 1813 geborenen Karl Weltzien, eines in St. Peterburg geborenen Kaufmannssohns in Karlsruhe, der später ein bedeutender Chemiker sein wird. Mit ihm wird er ein komfortables Leben führen und Bildungsreisen unternehmen. In dieser Zeit beginnt das briefliche Gespräch von Marie und Albert, oft sind es hoch emotionale Liebesgeständnisse, manchmal sind es tagebuchartige Aufzeichnungen über einen ganzen Monat, die durch den Schwager Carl Filling überbracht werden und so der mütterlichen Kontrolle entgehen. Doch bald hält Marie den mütterlichen Druck nicht mehr aus. Im Juli 1830 schreibt sie einen Abschiedsbrief:

„Lieber, unendlich geliebter Albert, wir müssen uns trennen – so kann und darf unser Verhältnis nicht fortbestehen, ich bringe hier der kindlichen Pflicht mein letztes – mein schwerstes Opfer. Meine Liebe wird immer dieselbe bleiben, ja gewiß ewig bin ich Deine Marie, aber meine Hand will ich ohne der Mutter Seegen keinem Manne geben.“

Bis 1832 wird es keine Briefe von Marie an ihren geliebten Albert geben – und auch keine Briefe von ihm an sie. Das Blatt wendet sich im Sommer 1832. Die Mutter erlaubt ihrer Tochter, „zuweilen“ Briefe an ihren Geliebten zu schreiben, und im November wird sie himmelhoch jauchzend schreiben: *„Ich bin Braut.“*

Das heißt nun aber nicht, dass die beiden sich jetzt auch sehen werden. Nur einmal kommt Albert nach Freiburg: *„Er war hier, und ich verlebte 12 Tage der höchsten reinsten Freude, wie ich mir in meinem ganzen Leben keiner zu entsinnen weiß.“*


Verlobung Nov 1832

Freiburg, den 19ten Nov. 1832

Mein Albert! Geliebtester!
Ja! des Herren Rath ist wunderbar, und er führet es herrlich hinaus! Ihm laß uns danken, ihn preißen!
Ich bin nun ganz Dein, was vor Gott und in meinem Herzen ich längst war – da bin ich nun mit dem
Willen meiner lieben guten Mutter – Dein, Dein auf ewig!
O, kaum vermag ich es zu fassen, Du liebe treue Seele, und alle Worte sind ja viel zu arm, als daß ich
Dir nur sagen könnte, wie glüklich mich Dein lieber, lieber Brief gemacht! Dein allzu treues Bild so
kannst nur Du fühlen, nur Du sprechen nimm in einem treuen Kuß meinen meinen innigsten
Herzensdank! O mein Albert, wie liebe ich Dich!! – Ich konnte leben getrennt von Dir, und konnte
sogar mit dem Gedanken leben, mit dem traurigsten – Dich hier nicht wiederzusehen, aber – wie war
es da?! – ich blieb ruhig und heiter (wie Du mich Dir kaum magst gedacht haben) im Vertrauen auf
meinen Gott, aber dennoch war mein inneres Leben zerrissen, und nur eines konnte mich mit Freude

32

Transkribiert von: Dr. Gertrud Lütgemeier

Dank der akribischen und geduldigen Transkriptionsarbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Helga Fitjer und Dr. Gertrud Lütgemeier sind die Briefe von Marie und Albert Helbing komplett lesbar.

Das schreibt sie an 18. September 1833 an ihr „Bäsli" Emilie Heinzerling. Albert ist ins „Ausland" gegangen, ins rheinpreußische Sinzig am Rhein, und ist dort Erzieher der fünf Kinder des aus Köln-Mülheim stammenden Weinhändlers, Bergwerkbesitzers und Landtagsabgeordneten Karl Christian Rhodius, der in den zwanziger Jahren die „Villa Helenenberg", ein ehemaliges Kloster, zu seinem Familiensitz gemacht hatte. Albert wird dort von Dezember 1832 bis April 1835 die Kinder unterrichten, sie konfirmieren und im Hause Andachtsstunden abhalten. Ab und zu darf er auch einmal in einer der umliegenden evangelischen Gemeinden die Kanzel besteigen.

Die Liebesbeziehung des räumlich getrennten Paares wird aufrechterhalten durch unzählige Briefe. Für Marie ist die Zeit der Trennung eine Prüfung Gottes, eine Zeit, in der sie dem Ideal der Frau, die eines Mannes wie Albert würdig ist, näher zu kommen gedenkt. Denn: Nur die Liebe von Albert erhebt sie, die sich selbst als schwach und unbegabt sieht. Die Liebe wird für Marie zur Religion, der Geliebte wird zu einem, man muss wohl sagen, Stellvertreter auf Erden des „himmlischen Vaters".

Nur eine Leseprobe vom Juni 1833:

„Albert, ich könnte dich noch einmal verlieren, aber – deine Liebe nicht, niemals, denn dann würde mein Glaube wanken. Wohl mir, o Gott sei es gedankt. Sie steht fester als das Leben, und selbst der Tod kann uns nicht trennen. Wie könnten wir uns je anders glücklich fühlen? Du erkennst meinen Willen, und er muß dir so manches Fehlende ersezen; aber das Bestreben, deiner würdig, täglich besser zu werden ist schon so beglükend und bringt einen durch Nichts zu trübenden Frieden in meine Brust. Unser lieber himmlischer Vater wolle mir seinen Seegen dazu geben."

Albert, der noch den „liberalen" Ideen seiner Studentenzeit anhängt, findet in Marie die Adressatin für seine Reflexionen über die ideale christliche Gesinnung. Er sucht die „Vereinigung der ächten Freiheit mit der Religion; wer auf Jesum setzt, der muß beides sein" (16.2.1834). Während Alberts Briefe, in einer schwer lesbaren Schrift oft wie improvisiert wirken und die „allmählicher Verfertigung der Gedanken" beim Schreiben widerspiegeln, schreibt Marie in ihrer klaren Handschrift gut gebaute, manchmal etwas formelhafte Sätze, in denen sie vor allem ihre Gefühle zum Ausdruck bringt.

Albert führt, wie er selbst sagt, ein „Doppelleben". Als Hofmeister und Erzieher lebt er in einer gesellschaftlichen Welt, die er sichtlich genießt, aber von seiner religiösen Einstellung her kritisch betrachtet. Im brieflichen Gespräch entwickeln die beiden ihre Träume von einem künftigen Pfarrer-Leben in einer armen ländlichen Gemeinde.

Maries Umgebung sieht offenbar kopfschüttelnd dieser langen Verlobungszeit zu. Albert hat schon die eine oder andere mögliche Vikar- und Pfarrverweserstelle abgelehnt, Marie kommt in den – natürlich haltlosen – Verdacht, mit einem der beiden Studenten, Freunden ihres Bruders Herrmann, die im Haus ihrer Mutter ein und aus gehen, verlobt zu sein. Endlich entscheidet sich Albert doch für die schlecht bezahlte Stelle eines Pfarrverwesers in dem Dorf Oberacker (Kraichtal), obwohl der Sinziger Kaufmann Rhodius ihm eine lukrative Verlängerung seines Erziehervertrags angeboten hat.

Im April 1835 kommt Albert endlich nach Freiburg, das Paar sieht sich nach fast zwei Jahren zum ersten Mal wieder, im Mai gibt es eine Vor-Hochzeitsreise in die Schweiz, am Pfingstmontag, dem 07. Juni, morgens um 6 Uhr, ist die Trauung, und danach geht's nach Oberacker.

1836 bekommt Marie ihr erstes Kind, Albert, das schon nach wenigen Monaten stirbt. Am 05. Mai 1837 wird ihr zweites Kind geboren, das wieder auf den Namen Albert getauft wird, es folgen noch zwei Kinder, Raimund (vermutl. 1839) und Elsbeth (vermutl. 1840). Ende 1838 wird Albert auf eine Pfarrerstelle in Eichstetten am Kaiserstuhl versetzt, nicht weit entfernt von Emmendingen, wo inzwischen Maries Mutter in der Familie ihres ältesten Sohnes Carl wohnt.

Das Glück könnte jetzt vollkommen sein, ist es aber nicht. Der Pfarrhof ist ein Wirtschaftsbetrieb. Zwar sind die dazu gehörigen Äcker verpachtet, aber die junge Pfarrfrau hat einen großen Haushalt, den Garten und sogar zwei Milchkühe zu versorgen.

„Es kömmt mich zuweilen eine Furcht an, als würden später das Oeconomiewesen, das wenn es Nutzen bringen soll unausgesetzten Fleiß u. Aufsicht erfordert, oder – ich kanns fast nicht schreiben – meine lieben, lieben Kinder Noth drunter leiden. Ach, der liebe himmlische Vater wolle mir Kraft schenken zum Willen, damit mir das große Werk gelinge, beides aufs Beste zu vereinigen. Unsre Cassa mag's auch nicht wohl verleiden. Wir haben entsetzlich viel gebraucht zur Einrichtung, die doch noch lange nicht vollständig ist."

Das schreibt sie an Rosalie, ihre Schwägerin und Freundin in Karlsruhe (7.12.1838).
Maries großer Kummer jedoch ist, dass sie sich nicht mit ihrer Schwiegermutter versteht, die schon in Oberacker in ihrem Haushalt lebt.

„Du frägst auch, liebe Schwester, nach unsrer Mama äußern und innern Verhältnissen? Was soll ich dir sagen?! Die äußern sind wie früher. Die innern? Ach, wer wollte das verändern?! Ich bin seit unserm Hierseyn zur traurig festen Ueberzeugung gelangt, daß es

mir unmöglich sei, die Liebe der alten Mutter meines Alberts wiederzugewinnen, und das schmerzt. Mein Albert lacht mich wohl aus, und will mir mit Vernunftgründen alles weg demonstrieren, aber ich kann nicht gleichgültig seyn gegen die Abneigung der Frau, die mir meinen besten Freund auf dieser Welt geboren und erzogen hat.“

Im Jahr 1840 wird Marie ernsthaft krank, die Rede ist von großem Blutverlust. Im August ist sie in Emmendingen, sie soll sich dort erholen.

Den 31ten [August 1840] Morgens

Tausend Dank, Geliebter für Alles! Welch herrlicher Morgen – möge er gleich dem Regenbogen ein Bild seyn unsrer treuen Wünsche.
Wir sind Gott sei Dank ganz gesund, und glüklich
in Gedanken des Wiedersehens.

Mit Herzensgruß
Deine Marie

Alberts letzter Brief aus Eichstetten ist vom 01. September. Darin verspricht er, das „liebe gute Mutterle“ mit den Kindern am folgenden Tag in Emmendingen abzuholen.
Noch im Jahr 1840 stirbt Marie, 28 Jahre alt.

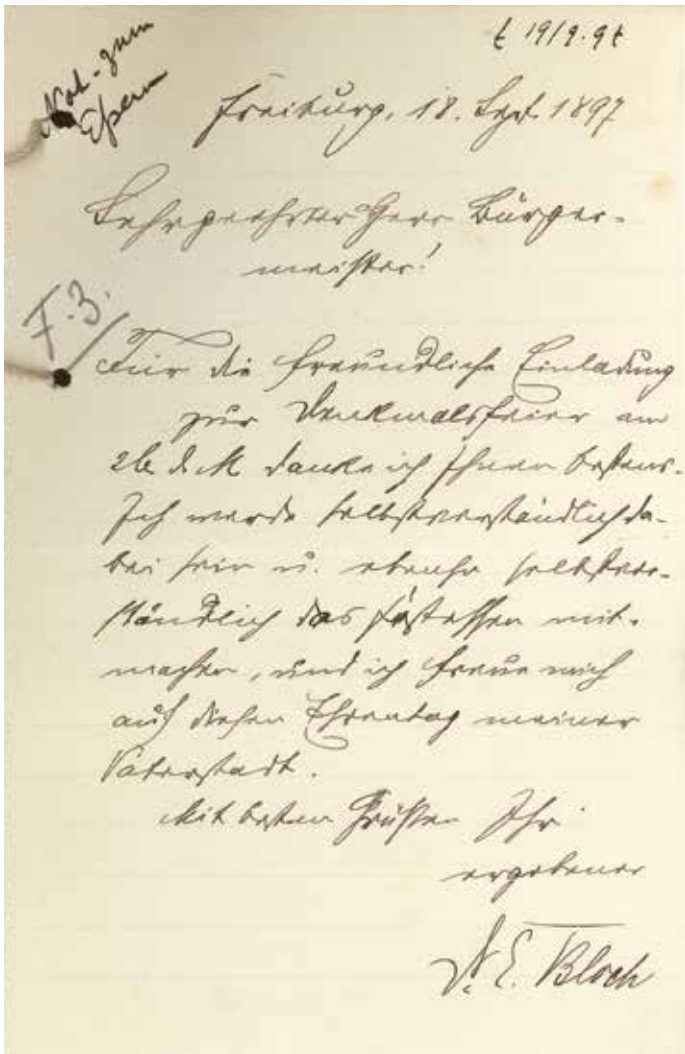
Nach Maries Tod verheiratet sich Albert wieder – die kleinen Kinder müssen ja versorgt werden. Albert hat noch ein langes Leben vor sich. Er stirbt, fast achtzigjährig, im Jahr 1886.

Albert mit seiner zweiten Frau und den Kindern aus beiden Ehen

Verfasserin des Artikels ist die ehrenamtliche DTA-Mitarbeiterin Dr. Gertrud Lütgemeier.

Emil Bloch - Kriegsteilnehmer und Arzt aus Emmendingen

Wer war Emil Bloch?
Auf der Bronzetafel des Emmendingen Denkmals, das zu Ehren der Teilnehmer am Deutsch-Französischen Krieg errichtet wurde, wird auch der „Assistenzarzt Emil Bloch" genannt.[1] Er erwidert die Einladung zur Denkmaleinweihung mit Brief vom 19.09.1897 aus Freiburg und sagt persönlich seine Teilnahme an den Festlichkeiten zu:


Freiburg, 12. Sept. 1897

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Für die freundliche Einladung zur Denkmalfeier am 26. d. M. danke ich ergebenst. Ich werde selbstverständlich dabei sein u. ebenso selbstverständlich das Ehrenkleid mitmachen, und ich komme auch auf diesen Ehrentag meiner Vaterstadt.

Mit besten Grüßen Ihr ergebener

E. Bloch

Zusage Dr. E. Blochs, Freiburg, 12. Sept. 1897 [2]

Am Tage der Einweihung des Denkmals erhält er eine Ehrenmedaille. In der Zeitschrift „Der Israelit" vom 21.10.1897 lesen wir:

***Aus Baden**, 3. Oktober (1897). Am Sonntag, den 26. September wurde in der Stadt Emmendingen zu Ehren der dortigen, eingeborenen Krieger vom Jahre 1870/71 ein Kriegerdenkmal unter größeren Festlichkeiten enthüllt. Mit dieser Enthüllung wurde auch eine besondere Ehrung der noch lebenden Emmendinger Kriegsveteranen aus jenen denkwürdigen Kämpfen verbunden, indem jedem derselben, worunter sich auch zwei Israeliten befinden, nämlich Dr. med. Bloch aus Freiburg i. Br. und Hauptlehrer Weil aus Eichstetten, vom Bürgermeister der Stadt Emmendingen eine geschmackvoll geprägte, silberne Erinnerungsmedaille angesichts Hunderter von Festteilnehmer öffentlich überreicht wurde. Aber auch der bereits verstorbenen Kämpfer von 1870/71 sollte nicht vergessen werden, indem auf den Friedhöfen der verschiedenen Konfessionen zu Ehren der dort ruhenden Krieger eine würdige Gedächtnisfeier veranstaltet wurde. Auf dem jüdischen Friedhofe, auf welchem zwei derselben beerdigt sind, wurde diese Feier am Sonntagvormittag, dem Tag vor Rosch Haschana (Neujahrsfest) abgehalten. Zu diesem Zwecke begaben sich der ganze Emmendinger Militärverein mit seiner Fahne, sämtlichen Veteranen, eine Abordnung des Stadt- und Synagogenrates und eine große Anzahl jüdischer Einwohner in feierlichem Zuge auf den jüdischen Friedhof. Dort hielt der Kriegsveteran, Herr Hauptlehrer Weil von Eichstetten, eine feierliche Ansprache an die Versammelten, in welcher derselbe in gediegenen Worten die schöne, sinnreiche Bedeutung dieser Gedenkfeier hervorhob. Hierauf begab sich derselbe auf die Gräber der beiden verstorbenen Krieger und widmete jedem derselben einen kurzen, ehrenden Nachruf, welchem ein von **Herrn Kantor Goldberg** laut und feierlich vorgetragenes, hebräisches Gebet folgte. Nachdem Herr **Hauptlehrer Weil** noch ein kurzes Schlusswort an die Versammelten gerichtet, in welchem dieselben ermahnt wurden, sobald der Ruf des obersten Kriegsherrn an seine Krieger wieder ergehen sollte, mit gleicher Treue und mit demselben tapferen Kampfesmute, wie die beiden Verstorbenen, seiner Fahne zu folgen mit Gott für Fürst und Vaterland, schieden die Versammelten mit sichtbarer Rührung und Befriedigung über den äußerst würdigen Verlauf dieser Erinnerungsfeier. Dieser Akt wahrer Pietät und echter Toleranz auf einem jüdischen Friedhofe ist gewiss ein erfreulicher Lichtblick in unserer gegenwärtigen, viel bewegten Zeit der schwersten, konfessionellen Anfeindungen und*

gereicht seinen Veranstaltern, ganz besonders aber den zahlreichen, nichtjüdischen Teilnehmern zu hohen Ehren.[3]

Emil Elias Blochs Vater war Moses Bloch, geboren am 07.05.1812 in Müllheim, Vorsänger, seit 1859 Kantor in Emmendingen, später auch Schächter.[4]

Moses Bloch war zweimal verheiratet: Seine erste Frau, Judith (Jette) Auerbach heiratete er am 06.12.1842. Sie starb wohl nach der Geburt des ersten Kindes (Friederike, 05.04.1844 - 28.10.1844) am 10.6.1844. Mit seiner zweiten Frau, Friederike (Ricca), geb. Gutmann, die er am 28.01.1847 heiratete, hatte er vier Kinder:

Emil Elias, geb. am 11.12.1847 (praktischer Arzt in Liedolsheim (1875), gest. am 27.10.1920
Dusette, geb. am 11.04.1849, verheiratet mit Arnold Günzburger in Müllheim, gest. 23.08.1932 in Basel
Abraham Albert, geb. am 17.08.1853, Kaufmann in Stuttgart, Heirat am 28.09.1875, Emigration nach Chicago 1880, gest. 17.10.1933
Fromet Frieda, geb. am 21.07.1859, Heirat mit Markus Meier in Emmendingen (09.07.1894), gest. 29.08.1934 [5]

Moses Bloch starb am 15.11.1874, seine Stelle des Kantors der Emmendinger Israelitischen Gemeinde wurde in der Zeitschrift Der Israelit vom 09.05.1877 sowie in der Allgemeinen Zeitung des Judentums vom 15.05.1877 ausgeschrieben. Aus dieser Ausschreibung gehen sehr schön die Aufgaben und Anforderungen an das Können des Kantors hervor:

Bei der hiesigen Israelitischen Gemeinde ist die Stelle eines Kantors und Schächters bis zu 1. Juli d. J. zu besetzen. Fixen Gehalt M. 1.200 und der Schächterdienst trägt ca. 800-900 Mk. ein. Musikalisch gebildete Bewerber, nicht über 35 J. alt, welche die Fähigkeit besitzen, Religionsunterricht zu erteilen, mit Chor vorzubeten, sowie die Synagogengesänge einzuüben, werden bevorzugt. Reisekosten werden nur demjenigen vergütet, welchem die Stelle übertragen wird. Emmendingen (Baden), im April 1877. ***J. Wertheimer****, Vorsteher.*

Ein Grabstein von Moses Bloch wurde bisher nicht nachgewiesen.[6] Er müsste auf dem alten jüdischen Friedhof in Emmendingen gestanden haben, der neue jüdische Friedhof wurde erst 1899 eröffnet.

Dort liegt unter einem der ersten Grabsteine Emil Blochs Mutter, Friederike Ricca Bloch. Sie starb im Alter von 74 Jahren am 02.12.1899 und wurde am 04.12.1899 beerdigt. Ihr Grabstein wird unter dem Eintrag „Frau Cantor Friederike Bloch geb. Gutmann aus Sulzburg“ geführt, er ist der erste Grabstein des neuen jüdischen Friedhofs.[7] Im Staatsarchiv Ludwigsburg (Signatur: EL 228 b II) wird ihr Grabstein so beschrieben: Bloch, Friederike, geb. Gutmann; Familienstand: unbekannt; 74 Jahre; Herkunft Sulzburg; geb. 1825, gest. 02.12.1899, begr. 04.12.1899; Sprache: deutsch.

Der Grabstein der Mutter Emil Blochs in Emmendingen [8]

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG
Abt. Staatsarchiv Ludwigsburg EL 228 b II Nr 11628 Bild 1
Permalink: http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=2-2521699-1

Wir folgen nun dem Lebensweg des Emil Elias Bloch, geboren am 11.12.1847 in Emmendingen, so wie er in seiner Personalakte der Universität Freiburg steht.[9] Als Konfession wird israelitisch angegeben. Dem *Biographische Lexikon hervorragender Ärzte des neunzehnten Jahrhunderts. Mit einer historischen Einleitung, hrsg. von Prof. Dr. J. Pagel in Berlin* aus dem Jahr 1901 entnehmen wir ebenfalls Informationen zu Blochs beruflichem Werdegang und seiner Tätigkeit an der Freiburger Universität:[10] Emil Bloch verbrachte zumindest einen Teil seiner Schulzeit in Karlsruhe. Das geht auch aus einer Aufstellung aus dem Programm des Großherzoglichen Lyceums zu Carlsruhe aus dem Jahr 1864 hervor, in dem „Emil Bloch v. Emmendingen“ als Schüler der „Oberquinta“ geführt wird. Das Alter der Schüler dieser Stufe wird mit 16-17 Jahre angegeben.[11] Bekannt ist auch, dass er als „Lyceist“ im Jahr 1862 aus einem Emmendinger Unterstützungsfonds zur Ausbildung jüdischer Lehrlinge 10 Gulden erhielt.[12] Laut seiner Personalakte bestand er im Juni 1866 das Abitur.

Nach dem Abitur zog es ihm zum Studium nach Heidelberg, Würzburg und Wien. Er wurde 1871 in Würzburg[13] zum Dr. med. promoviert und erlangte die Approbation. Dies geht aus dem *Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden* des Jahres 1871 hervor, in dem bekannt gemacht wird, dass der „Großherzogliche Obermedizinalrath Schmitt“ ihn, an erster Stelle, mit zwei anderen „Candidaten der Gesamtheilkunde, welche sich zu der in diesem Frühjahr stattgehabten Staatsprüfung eingefunden haben, […] zur Ausübung dieses Berufes für befähigt erklärt.“[14] In dieser Zeit muss er als Lazarettarzt am Deutsch-Französischen Krieg teilgenommen haben. Für diese Tätigkeit wurde er 1897 bei der Einweihung des Emmendinger Kriegerdenkmals geehrt. Anschließend werden weitere Studienjahre in London, Berlin, Freiburg genannt. Wie dem Eintrag im Kirchenbuch (vgl. Anm. 4) zu entnehmen, war er im Jahr 1875 praktischer Arzt in Liedolsheim. Für dasselbe Jahr, 1875, das Jahr seiner Verheiratung, und die Geburt seines Sohnes im folgenden Jahr, wird als Wohnort Graben (heute Graben-Neudorf bei Karlsruhe) genannt. Jedenfalls ist er laut Personalakte zwischen 1871 und 1891 als praktischer Arzt tätig, wohl auch in Emmendingen, es gibt eine Visitenkarte.[15] Und man gratuliert ihm im Hochberger Boten in der Rubrik der Berichte aus Emmendingen am Sonntag, 7. August 1898: „Dem noch von seiner hiesigen Thätigkeit als praktischer Arzt im besten Ansehen stehenden Privatdozenten an der Universität Freiburg, Dr. Emil Bloch wurde der Charakter als außerordentlicher Professor verliehen.“[16]

Knapp sind weitere Daten seiner Laufbahn der Personalakte im Universitätsarchiv Freiburg[17] zu entnehmen:
1871 prakt. Arzt
1887 Assistent an der otriatischen [sic!] Klinik der Universität Freiburg
1892 Privatdozent der Ohrenheilkunde ebendort
1894 Lehrauftrag für Ohrenheilkunde
1898 außerordentlicher Professor der Universität Freiburg
1900 etatmäßig außerordentlicher Professor

In der Tat spezialisierte sich Bloch seit 1886 in den Fächern Laryngologie und Rhinologie bei Prof. Hack in Freiburg, sowie Otologie unter Prof. Thiry, ebenfalls in Freiburg, dessen Assistent er 1887 wurde. Er habilitierte sich 1892 in Freiburg bei dem Physiologen Prof. von Kries mit einer Schrift über „Das binaurale Hören“ und wurde, nach Thirys Tod, 1892 als dessen Nachfolger berufen.1894 erhielt er einen Lehrauftrag für Ohrenheilkunde und wurde 1898 Extraordinarius. Wie schon kurz zuvor der Hochberger Bote, so berichtet die *Allgemeinen Zeitung des Judentums* am 26. August 1898: „Bei der Universität Freiburg in Baden ist der Privatdozent der Ohrenheilkunde Dr. Bloch zum außerordentlichen Professor befördert worden.“ 1899 richtete er die stationäre Universitäts-Ohrenklinik in Freiburg ein. 1919 wurde er als Direktor der Universitäts-Ohrenklinik emeritiert.[18]

Dr. Emil Bloch
pr. Arzt
Emmendingen i. Baden.

Die Visitenkarte Dr. Blochs aus Emmendingen

Im Generallandesarchiv Karlsruhe liegt unter der Signatur 466-22, Regierungspräsidium Karlsruhe: Versorgungsakten / Ca. 1880-ca. 1950 die Akte betr. „Die Zuruhesetzung des etatmäßigen außerordentlichen Professors Dr. Emil Bloch“. Ihr ist neben der Höhe des Ruhegehalts von 4.200 M (darin enthalten 3.300 M Gehalt sowie 900 M Wohnungsgeld) die Zahlung einer zusätzlichen Summe von 1848 M als „Kriegsteuerungsbezug“ zu entnehmen.

Am 27.10.1920 stirbt Emil Bloch. Die Beisetzung fand am 29.10.1920 auf dem „hiesigen Friedhof“ statt. Als seine letzte Dienststellung wird genannt: „Direktor der Universitätsohrenklinik“. Er hinterlässt seine Witwe Elise, geb. Freund. Als Adresse wird in Freiburg genannt: „Schillerstr. 46“. Seine Witwe erhält Hinterbliebenenbezüge auf der Grundlage des Beamtengesetzes.

Am 12.09.1875 hatte Emil Bloch geheiratet. Aus der Personalakte sowie der im Freiburger Universitätsarchiv verwahrten „Standesliste“ geht hervor, dass „Dr. Emil Bloch, praktischer Arzt, 27 Jahre alt, geboren zu Emmendingen, wohnhaft in Graben und Elise, geborene Freund, 23 Jahre alt, geboren zu Odenheim, wohnhaft in Bruchsal, am 12. September des Jahres tausendachthundertfünfundsiebzig die Ehe geschlossen haben.“ Diese Abschrift der Heiratsurkunde wurde anlässlich des Todes Emil Blochs in Bruchsal angefertigt am 23.12.1920.[19] Elise Bloch starb am 08.07.1930 in Freiburg.[20]

Seine Frau Elise wurde am 31.03.1852 in Karlsruhe geboren. Als Wohnort Blochs wird Freiburg angegeben. Ihr einziges Kind, Reinhold, wurde am 07.12.1876 in Graben geboren. Reinhold Bloch studierte zunächst in Freiburg, seine Immatrikulation am 05.11.1895 für das Wintersemester 1895/96 mit der Konfessionsangabe „israelitisch“ ist nachgewiesen.[21] Am 31.10.1899 wurde er in Rostock immatrikuliert, interessanterweise steht dort als Konfession „evangelisch“. Er wurde am 03.03.1900 exmatrikuliert und erlangte 1901 den medizinischen Doktorgrad dieser Universität mit dem

Dissertationstitel „Aus der Ohren- und Kehlkopfklinik zu Rostock. Beiträge zur Morphologie des menschlichen Hammers.“ Später wurde er Chefarzt des Evangelischen Krankenhauses Stift St. Martin. Sanitätsrat Dr. med. Reinhold Bloch verstarb am 23.6.1950.[22]

Emil Bloch veröffentlichte zahlreiche medizinische Schriften, u.a. *Die Pathologie und Therapie der Mundatmung* (Wiesbaden 1889); ferner zahlreiche Aufsätze, meist in Zeitschriften für Ohrenheilkunde, so über Die *Methode der centripetalen Pressionen und die Diagnose der Stapesfixation* (1894), *Untersuchungen zur Physiologie der Nasenatmung* (1888), *über Sprachgebrechen* (1891). Er wurde der Autor mehrerer Abschnitte für *Heymann's Handbuch der Laryngologie und Rhinologie 1897 bis 1899*, darunter die *Krankheiten der Gaumenmandeln, Zur Ätiologie des Rheumatismus* (1898), sowie über *Einheitliche Bezeichnungen der otologischen Punktionsprüfungsmethoden und ihrer Ergebnisse* (1898).

Als Bloch wichtigstes Verdienst gilt der Aufbau der Freiburger Ohrenklinik.[23] Eine Ansichtskarte, die 1908 verschickt wurde, zeigt die Hals- und Ohrenklinik in der Albertstr. 7 und 9 in Freiburg-Herdern.[24]

Aber kehren wir noch einmal an den Beginn von Emil Blochs Karriere zurück: Ein schönes Detail aus dem damaligen Studienbetrieb und zur Erlangung der Doktorwürde im Fach Medizin findet sich in der Rede, die der Anatom Prof. Albert von Kölliker am 02.01.1871 zur Feier des Stiftungstages der Würzburger Universität hielt, und in der er zur Geschichte der dortigen medizinischen Fakultät sprach:

Zum Schlusse habe ich noch zu verkünden, daß von den im Jahre 1870 gestellten Preisfragen die der theologischen, juristischen und medicinischen Facultät Bearbeitung erfahren haben. […] Die medicinische Fakultät hatte folgendes Thema aufgestellt: „Experimentelle und klinische Untersuchungen über die Entstehung des ersten Herztones mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Ansichten von Ludwig und Dogiel“, welches eine Bearbeitung mit dem Motto erfahren hat: „Kaum möchte in der Physiologie noch ein Capitel zu finden sein, welches mehr bearbeitet, ohne großen Erfolg und reicher an Controversen mit wenig Aussicht zu einer endlichen Lösung sein möchte. Es gibt auch keinen Punkt auf diesem Felde, der nicht nur bestritten, sondern nicht auch auf die allerentgegengesetztesten Weisen erklärt würde.“

Von Kölliker berichtet dann, dass der „Cand. med. Emil Bloch von Emmendingen in Baden“ nach dem zitierten Motto von Kürschner[25] „nur einen Theil der Aufgabe bearbeitet, den anderen nicht berücksichtigt“ habe, und dass „die aus den vorgenommenen Experimenten gezogenen Schlüsse und jene selbst mehrfache Einwendungen gestat-

Die Hals- und Ohrenklinik in Freiburg Herdern

ten, jedenfalls der fragliche Gegenstand dadurch keineswegs endgültig entschieden“ sei. So sehe sich „die medicinische Facultät außer Stande, die […] Arbeit als vollkommen preiswürdig zu erklären.“ In „Berücksichtigung des in derselben sich kundgebenden ernsthaften wissenschaftlichen Strebens nach Lösung eines schwierigen Problems auf dem Wege des Experiments“ solle aber „dem Verfasser eine öffentliche Belobung und zugleich das Recht zuerkannt werden, sich bei der Facultät bezüglich unentgeltlicher Ertheilung des Doktorgrades zu melden.“[26]

Emil Bloch erhielt verschiedene Auszeichnungen, auf die er in einem Schreiben an die Freiburger Universität vom 08.10.1919 [27] hinwies:
Zur Ergänzung meiner Standesliste hätte ich folgende Ergänzungen nachzutragen:
1909, 14. Juni. Verleihung der Friedrich-Luisen-Medaille
1914, 9. Juli. des Zähringer Löwen-Ordens. Ritterkreuz I. Klasse
1916, 9. Sept. des bad. Kriegsverdienstkreuzes[28]
1917, 23. Septbr. des preußischen Verdienstkreuzes für Kriegshilfe
1919, 17. Sept. des eisernen Kreuzes am weißen Bande.

In seiner Standesliste werden diese Ehrungen ergänzt, dort finden wir aber auch andere Ehrungen: die Jubiläumsmedaille Großherzog Friedrich von Baden 1902; die „Deutsche Kriegsdienstmedaille für 1870/71 für Nichtcombattanten“ und das „Badische Erinnerungszeichen für 1870/71“.

Und damit sind wir wieder am Ausgangspunkt dieser kleinen biographischen Arbeit zu einem in Emmendingen und Freiburg vergessenen jüdischen Wissenschaftler, der als Direktor der Ohrenklinik eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg spielte.

Dr. Jutta Weber

[1] Vgl. dazu: Jutta Weber, Emmendinger Wasserspiele. Geschichte eines ungewöhnlichen Kriegerdenkmals. Themenheft der Hachberg-Bibliothek e.V. Emmendingen, Ausgabe Nr. 10, Januar 2021, S. 25.
[2] Stadtarchiv Emmendingen (StAEM), Fasz. 2801.
[3] Der Israelit, 21.10.1897.
[4] Diese und die folgenden Angaben habe ich dem auf den Eintragungen in der Kirchenbuch-Kartei basierenden Personenstammblatt im Stadtarchiv Emmendingen entnommen. Julia Geike sei für den Hinweis herzlich gedankt!
[5] Für die ergänzenden Angaben zu Emil Blochs Geschwistern aus den Standesbüchern danke ich Dorothea Scherle herzlich.
[6] Rosemarie Schwemmer führt ihn in ihrer sehr sorgfältigen Arbeit Die jüdischen Friedhöfe in Emmendingen, eine religionsgeschichtliche Untersuchung mit didaktischen Perspektiven, Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an den Grund- und Hauptschulen, Freiburg, im Fach Geschichte, Herbst 1989, nicht auf.
[7] Karl Günther, Das Friedhofsbuch des neuen Jüdischen Friedhofes in Emmendingen, Emmendingen 2016, S. 16, sowie: http://www.alemannia-judaica.de/emmendingen_friedhof_neu.htm
[8] EL 228 b II Nr. 11628, Bild 1. http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=2-2521699-1
[9] Universitätsarchiv Freiburg B 24, 309.
[10] http://www.zeno.org/Pagel-1901/K/pagel-1901--001-0194
[11] https://books.google.de/books?id=wxVMAAAAcAAJ&pg=PA34, S. 34.
[12] Geschichte der Stadt Emmendingen, Teil II, 2011, S. 628.
[13] Nach einem Artikel in der Jewish Encyclopaedia https://www.alemannia-judaica.de/images/Images%20140/Emmendingen%20Jewishencyclopedia%20Bloch.jpg, erfolgte die Promotion in Freiburg, was nicht den Angaben in der Personalakte im Universitätsarchiv entspricht.
[14] http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/10606796/ft/bsb10929061?page=106
[15] StAEM, Personensammlung, s.v. Bloch.
[16] https://stadtarchiv.emmendingen.de/fileadmin/Website_Stadtarchiv/Dateien/1800/1890_-1899/1898/18980807.pdf
[17] Universitätsarchiv Freiburg, B 24, 309.
[18] Konrad Fleischer, Hans Heinz Naumann, Akademische Lehrstätten und Lehrer der Oto-Rhino-Laryngologie in Deutschland im 20. Jahrhundert, Berlin, Heidelberg 1996, S. 101.
[19] Generallandesarchiv Karlsruhe 466, 20, 6112.
[20] Laut Sterbebuch der Stadt Freiburg. Für die Auskunft danke ich herzlich Mona Djabbarpour, Stadtarchiv Freiburg.
[21] Universitätsarchiv Freiburg, A66, 9.
[22] Informationen aus dem Portal „my heritage". Todesanzeige im Stadtarchiv Koblenz, Bestand KH: Kartuschen Heimatkunde, S. 1 (https://www.koblenz.de/leben-in-koblenz/kultur/stadtarchiv/bestaende/stadtarchiv-findbuch-7.pdf)
[23] Vgl. dazu: Akademische Lehrstätten und Lehrer der Oto-Rhino-Laryngologie in Deutschland im 20. Jahrhundert, zusammengestellt und bearbeitet von Konrad Fleischer und Hans Heinz Naumann, Berlin 1996, S. 102.
[24] http://www.alt-freiburg.de/hals_und_ohrenklinik.htm
[25] Das „Motto" ist zu entnehmen dem von Gottlieb Andreas Kürschner (1810-1843) verfassten Artikel „Herzthätigkeit" im Handwörterbuch der Physiologie mit Rücksicht auf physiologische Pathologie, hrsg. von Rudolph Wagner, Band 2, Braunschweig 1844, S. 95.
[26] Albert von Kölliker, Zur Geschichte der medicinischen Facultät an der Universität Würzburg: Rede zur Feier des Stiftungstages der Julius-Maximilians-Universität, gehalten am 2. Januar 1871, Würzburg 1871, S. 49f. (https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-MDZ-00000BSB10982763?p=54&cq=Emil&lang=de) Die Nachricht von der Zuerkennung der unentgeltlichen Erlangung des Doktorgrades wurde auch in der Augsburger Postzeitung. 1871 = Jg. 185, 1 - 6 1871 (https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-MDZ-00000BSB11032331?p=30&cq=von&lang=de) veröffentlicht.
[27] Universitätsarchiv Freiburg, B 24, 309.
[28] Dazu gibt es einen Eintrag in Blochs Personalakte „233 Nr. 43355" im Generallandesarchiv Karlsruhe, sowie in der Akte „233 Nr. 44094", wo dieser Orden als „silbernen Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille" geführt wird.

Impressum

Herausgegeben vom Stadtarchiv Emmendingen, 2023
Redaktion: Juliane Geike

Autoren: Carola Euhus, Juliane Geike, Katharina Katt, Bernd Kellner, Karl Kuhn, Rainer Lupberger, Dr. Gertrud Lütgemeier, Felix Schöchlin, Heinz Sillmann, Georg Voß, Dr. Jutta Weber

Mitarbeit: Beate Desenzani, Jasmina Jacob, Hans-Jörg Jenne, Katharina Katt, Vera Maurer, Daniela Reger, Jacqueline Schoder, Klara Tichatzky

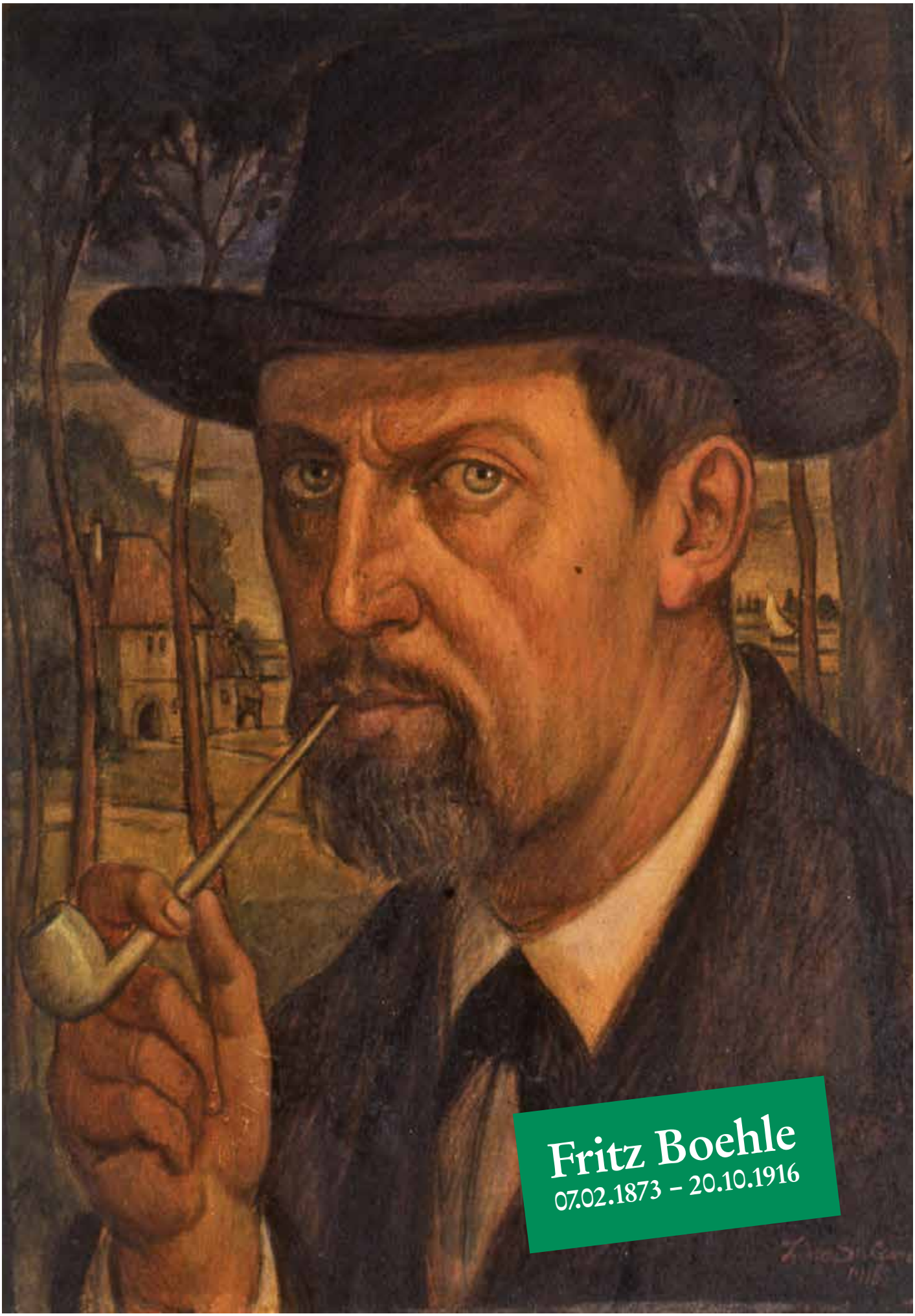
Bildnachweis:
Stadt Emmendingen: Seiten 1, 3, 4, 5, 6, 8 links, 9 unten, 11, 13 links, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22 oben, 23, 24 rechts, Mitte, 27, 29 rechts, unten, 30, 31, 33 links, 34 rechts, 35, 36 rechts, 38, 39, 40, 41 (Rainer Lupberger), 42-43 (Felix Schöchlin, Thomas Gaess), 44-45 (Pia Seuser, Anette Strübin), 46, 47, 48 (Ingrid Tegeler, Karl Kuhn)
Städtische Sammlung: Seiten 52-56, 71, 73, 76

Badische Zeitung: Seiten 5 unten (Dieter Erggelet), 8 rechts, 12, 24 links, 32 rechts, 33 rechts, 37 links (Georg Voß), 10, 22 unten (Markus Zimmermann), 28 rechts, 32 links (Hubert Gemmert), 20 links (Martin Walser), 13 rechts, 26, 36 links, 37 unten (Silvia-Karina Jahn)

Monika Rachel Raija Miklis, Seite 20 rechts; Thomas Sattler, Seite 29 links; Stadt Bruchsal, Pressestelle, Seite 37 rechts; Deutsches Tagebucharchiv, Gerhard Seitz, Seiten 65-70
Private Aufnahme: Seite 5 oben, 9 rechts, 28 links, 34 links, 47 rechts

Herstellung: Hofmann Druck – Jürgen Hofmann, Emmendingen

Die Redaktion bedankt sich bei allen Autorinnen und Autoren für die Textunterstützung und bei Allen, die Bilder zur Verfügung gestellt haben.



Fritz Boehle

07.02.1873 – 20.10.1916